राशि

Die zwölf Rāśis

Portraits der Tierkreiszeichen

Jede Angabe trägt ihre Herkunft bei sich. Was sich an einem klassischen Vers belegen liess, steht mit Werk, Kapitel und Vers; was nur die Lehrüberlieferung oder die moderne Fachliteratur sagt, ist als solches gekennzeichnet; was unbelegt blieb, ist unbelegt genannt und nicht stillschweigend mitgeführt.

yoginarasimha.site

Stand: 21. October 2026

Inhaltsverzeichnis

Die Rāśis **5**
0.1 Siderisch und tropisch . . . 6
0.2 Griechische Namen . . . 6
0.3 Die Einteilungen . . . 6
0.4 Was in den Portraits steht . . . 7

1 Meṣa **9**
1.1 Himmelsabschnitt . . . 9
1.2 Das Bild . . . 10
1.3 Der Steckbrief . . . 10
1.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 12
1.4 Die drei Dreṣkāṇas . . . 12
1.5 Aufgang und Tageskraft . . . 13
1.6 Am Himmel . . . 13
1.7 Die Verse . . . 15
1.8 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 15

2 Vṛṣabha **17**
2.1 Himmelsabschnitt . . . 17
2.2 Das Bild . . . 18
2.3 Der Steckbrief . . . 18
2.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 22
2.4 Die drei Dreṣkāṇas . . . 22
2.5 Am Himmel . . . 23
2.6 Die Verse . . . 25
2.7 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 25

3 Mithuna **27**
3.1 Himmelsabschnitt . . . 27
3.2 Das Bild . . . 28
3.3 Der Steckbrief . . . 28
3.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 32
3.4 Die drei Dreṣkāṇas . . . 33
3.5 Am Himmel . . . 34
3.6 Die Verse . . . 35
3.7 Zur Quellenlage dieses Portraits . . . 35

4 Karka **37**
4.1 Himmelsabschnitt . . . 37
4.2 Das Bild . . . 38
4.3 Der Steckbrief . . . 38
4.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen . . . 41
4.4 Die drei Dreṣkāṇas . . . 43
4.5 Am Himmel . . . 45

4.6 Die Verse 45
4.7 Zur Quellenlage dieses Portraits 45

5 Siṃha **47**
5.1 Himmelsabschnitt 47
5.2 Das Bild 48
5.3 Der Steckbrief 48
5.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen 51
5.4 Die drei Dreṣkāṇas 52
5.5 Am Himmel 52
5.6 Die Verse 54
5.7 Zur Quellenlage dieses Portraits 54

6 Kanyā **55**
6.1 Himmelsabschnitt 55
6.2 Das Bild 56
6.3 Der Steckbrief 58
6.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen 60
6.4 Die drei Dreṣkāṇas 61
6.5 Am Himmel 61
6.6 Die Verse 63
6.7 Zur Quellenlage dieses Portraits 63

7 Tulā **65**
7.1 Himmelsabschnitt 65
7.2 Das Bild 66
7.3 Der Steckbrief 66
7.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen 67
7.4 Die drei Dreṣkāṇas 68
7.5 Die Würden 69
7.6 Am Himmel 71
7.7 Die Verse 71
7.8 Zur Quellenlage dieses Portraits 71

8 Vṛścika **73**
8.1 Himmelsabschnitt 73
8.2 Das Bild 75
8.3 Der Steckbrief 75
8.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen 77
8.4 Die drei Dreṣkāṇas 78
8.5 Aufgang und Tageskraft 78
8.6 Am Himmel 79
8.7 Die Verse 81
8.8 Zur Quellenlage dieses Portraits 81

9 Dhanus **83**
9.1 Himmelsabschnitt 83
9.2 Das Bild 84
9.3 Der Steckbrief 85
9.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen 87
9.4 Die drei Dreṣkāṇas 88
9.5 Aufgang und Tageskraft 89

9.6 Am Himmel 90
9.7 Die Verse 91
9.8 Zur Quellenlage dieses Portraits 91

10 Makara **93**
10.1 Himmelsabschnitt 93
10.2 Das Bild 94
10.3 Der Steckbrief 95
10.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen 97
10.4 Die drei Dreṣkāṇas 98
10.5 Am Himmel 98
10.6 Die Verse 100
10.7 Zur Quellenlage dieses Portraits 100

11 Kumbha **101**
11.1 Himmelsabschnitt 101
11.2 Das Bild 102
11.3 Der Steckbrief 102
11.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen 105
11.4 Die drei Dreṣkāṇas 106
11.5 Am Himmel 106
11.6 Die Verse 108
11.7 Zur Quellenlage dieses Portraits 108

12 Mīna **109**
12.1 Himmelsabschnitt 109
12.2 Das Bild 110
12.3 Der Steckbrief 110
12.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen 113
12.4 Die drei Dreṣkāṇas 114
12.5 Am Himmel 115
12.6 Die Verse 117
12.7 Zur Quellenlage dieses Portraits 117

Die Rāśis

Rāśi (*rāśi*, m.) heisst „Haufen, Menge” — eine Anhäufung von Graden, dreissig an der Zahl, ein Zwölftel des Kreises. In der Jyotiṣa sind die zwölf Rāśis die Zeichen des Tierkreises: gleich grosse Abschnitte der Ekliptik, benannt nach Bildern, die zum grössten Teil aus der griechischen Astrologie stammen. Varāhamihira zählt die gleichwertigen Wörter auf: *rāśi*, *kṣetra* („Feld”), *gṛha* und *bhavana* („Haus”), *ṛkṣa* und *bha* („Gestirn”, Bṛhajjātaka 1.4).

Das BPHS legt die Zeichen auf den Leib des Zeitmenschen (*kālapuruṣa*), vom Haupt bis zu den Füssen, beginnend mit Meṣa:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.4 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.4 –>

BPHS 4.4

शीर्षानने तथा बाहू हृत्क्रोडकटिबस्तयः । गुह्योरुयुगले जानुयुग्मे वै जङ्घके तथा चरनौ द्वौ तथा मेषात् ज्ञेयाः शीर्षादयः क्रमात् ॥ 4.4॥

śīrṣānane tathā bāhū hṛtkroḍakaṭibastayaḥ । guhyoruyugale jānuyugme vai jaṅghake tathā caranau dvau tathā meṣāt jñeyāḥ śīrṣādayaḥ kramāt ॥ 4.4॥

Der Haupt, das Gesicht und so auch die Arme, das Herz, der Magen, die Hüfte, die Harnwege, die Schamteile, das Schenkelpaar, das Kniepaar, wahrlich so auch die Waden. und die beiden Füsse, auf diese Weise ist der Haupt als Beginn der Reihenfolge der Körperteile zu verstehen.

Śīrṣānane: Haupt und Gesicht; wörtl. śīrṣa (Haupt) + ānana (Gesicht) (n. 1/2). **Tathā**: ebenso (avy.). **Bāhū**: die beiden Arme (m. 1/2). **Hṛtkroḍakaṭibastayaḥ**: Herz, Bauch, Hüfte und Blase; wörtl. hṛd (Herz) + kroḍa (Bauch) + kaṭi (Hüfte) + basti (Blase, Unterleib) (m. 1/3). **Guhyoruyugale**: die Scham und das Schenkelpaar; wörtl. guhya (Scham) + ūru (Schenkel) + yugala (Paar) (n. 1/2). **Jānuyugme**: das Kniepaar; wörtl. jānu (Knie) + yugma (Paar) (n. 1/2). **Vai**: fürwahr (avy.). **Jaṅghake**: die beiden Unterschenkel (n. 1/2). **Tathā**: ebenso (avy.). **Caranau**: die beiden Füsse (m. 1/2). **Dvau**: zwei (m. 1/2). **Tathā**: so (avy.). **Meṣāt**: von Meṣa an (m. 5/1). **Jñeyāḥ**: zu kennen (Gerundiv von √jñā) (m. 1/3). **Śīrṣādayaḥ**: die Glieder ab dem Haupt; wörtl. śīrṣa (Haupt) + ādi (beginnend mit) (m. 1/3). **Kramāt**: der Reihe nach (m. 5/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Nur an einer Stelle weichen die Lehrbücher dabei voneinander ab: das dritte Zeichen, Mithuna, sind bei Parāśara und in der Sārāvalī die Arme, bei Varāhamihira und im Jātaka-Pārijāta die Brust.

0.1 Siderisch und tropisch

Die Rāśis der Jyotiṣa sind **siderisch**: ihr Nullpunkt ist an den Sternen festgemacht, am Anfang des Nakṣatra Aśvinī. Der Tierkreis der westlichen Astrologie ist **tropisch**: er beginnt am Frühlingspunkt, der sich wegen der Präzession langsam gegen die Sterne verschiebt. Der Unterschied, das *ayanāṃśa*, beträgt heute etwa 24,2° (nach Lahiri). Varāhamihira hat diese Bewegung bemerkt: zu seiner Zeit begannen die Halbjahre nicht mehr dort, wo die älteren Śāstras sie angaben (Bṛhat Saṃhitā 3.1–2).

Die Zeichen sind auch nicht die Sternbilder gleichen Namens. Ein Zeichen ist genau 30° lang, die Sternbilder sind ungleich gross; in Vṛścika etwa liegt die Ekliptik nur auf gut 6° im Skorpion, aber auf über 16° im Schlangenträger. Die Portraits nennen für jedes Zeichen die Sterne, die tatsächlich in seinem Abschnitt stehen.

0.2 Griechische Namen

Varāhamihira (Bṛhajjātaka 1.8) und die Sārāvalī (3.7) überliefern neben den Sanskritnamen eine Reihe griechischer: *kṛiya* (Kriós), *tāvuri* (Taûros), *jituma* (Dídymoi), *kulīra*, *leya* (Léōn), *pāthona* (Parthénos), *jūka* (Zygón), *kaurpya* (Skorpíos), *taukṣika* (Toxótēs), *ākokera* (Aigókerōs), *hṛdroga* (Hydrochóos) und *ittha* oder *antya* für Mīna. Bei *kulīra*, „Krebs", ist die griechische Herkunft (aus *karkínos*) nicht belegt; das Wort ist auch im ausserastrologischen Sanskrit alt.

0.3 Die Einteilungen

Jedes Zeichen gehört zugleich zu mehreren Klassen, die sich im Rhythmus der Reihe wiederholen (BPHS 4.5):

<!– beleg: bphs.kapitel-4.5 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.5 –>

BPHS 4.5

चरस्थिरद्विस्वभावाः क्रूराक्रूरौ नरस्त्रियौ ॥ 4.5॥

charasthiradvisvabhāvāḥ krūrākrūrau narastriyau ॥ *4.5*॥

Beweglich, fest und beide Zustände, furchtbar und nicht furchtbar, Mann und Frau.

Charasthiradvisvabhāvāḥ: beweglich, fest und doppelnaturig; wörtl. cara (beweglich) + sthira (fest) + dvisvabhāva (von zweifacher Natur) (m. 1/3). **Krūrākrūrau**: grausam und nicht grausam; wörtl. krūra (grausam, übeltätig) + akrūra (sanft) (m. 1/2). **Narastriyau**: männlich und weiblich; wörtl. nara (Mann) + strī (Frau) (m. 1/2).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Männlich und weiblich wechseln mit jedem Zeichen, ebenso *krūra* und *saumya*; beweglich, fest und doppelnaturig wechseln im Dreierschritt; die vier Tattvas — Feuer,

Erde, Luft, Wasser — und die vier Himmelsrichtungen — Osten, Süden, Westen, Norden — im Viererschritt. Dazu kommen die Aufgangsart und die Tageszeit der Stärke, die keinem einfachen Rhythmus folgen.

Rāśi	**Glied**	**Herrscher**	**Geschlecht**	**Art**	**Tattva**	**Au**
Meṣa	Haupt	Maṅgala	m	cara	Feuer	Rü
Vṛṣabha	Gesicht	Śukra	w	sthira	Erde	Rü
Mithuna	Arme	Budha	m	dvisvabhāva	Luft	Ha
Karka	Herz	Candra	w	cara	Wasser	Rü
Siṃha	Bauch	Sūrya	m	sthira	Feuer	Ha
Kanyā	Hüfte	Budha	w	dvisvabhāva	Erde	Ha
Tulā	Unterleib	Śukra	m	cara	Luft	Ha
Vṛścika	Scham	Maṅgala	w	sthira	Wasser	Ha
Dhanus	Schenkel	Guru	m	dvisvabhāva	Feuer	Rü
Makara	Knie	Śani	w	cara	Erde	Rü
Kumbha	Unterschenkel	Śani	m	sthira	Luft	Ha
Mīna	Füsse	Guru	w	dvisvabhāva	Wasser	be

Glieder nach BPHS 4.4, Herrscher nach BPHS 4.7–24 und Bṛhajjātaka 1.6, Geschlecht und Art nach BPHS 4.5, Aufgang und Tageskraft nach Bṛhajjātaka 1.10 (mit der Kursfassung des BPHS, der Sārāvalī und dem Jātaka-Pārijāta im Einklang), Richtungen nach Bṛhajjātaka 1.11. Das Tattva nennt das BPHS nicht für jedes Zeichen ausdrücklich; die Tabelle folgt dem Viererrhythmus, den der Kurs lehrt.

Zwei Angaben, die in älterer und neuerer Literatur oft falsch stehen, sind hier nach den Texten berichtigt: **Dhanus** geht mit dem Rücken voran auf, nicht mit dem Haupt, und **Mīna** ist am Tag stark, nicht nachts. Beide Fehler stehen in einer verbreiteten englischen Übersetzung des BPHS; die Sanskrittexte — BPHS, Bṛhajjātaka, Sārāvalī, Jātaka-Pārijāta und Yavanajātaka — sagen übereinstimmend das Gegenteil.

0.4 Was in den Portraits steht

Jedes Portrait hat dieselbe Folge: der Himmelsabschnitt mit seinen neun Nakṣatra-Pādas; das Bild; ein Steckbrief, in dem jede Zeile ihre Quelle trägt; die Stellen, an denen die Quellen auseinandergehen; die drei Dreṣkāṇa-Gestalten nach Varāhamihira; das Zeichen am Himmel, mit seinen Sternen und seiner Aufgangsdauer. Die Leitfassung ist die des Kurses (BPHS in der Unterrichtsfassung); bei abweichenden Darstellungen folgen diese Seiten der Tradition Sanjay Raths und benennen die anderen.

1 Meṣa

मेष

1. Rāśi · 0°–30° siderisch · Herrscher Maṅgala

Meṣa, „der Widder", ist das erste der zwölf Zeichen. Mit ihm beginnt der siderische Tierkreis, und mit ihm beginnen die Nakṣatras: sein Anfangspunkt ist zugleich der Anfang von Aśvinī. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) ist er das Haupt. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Kriós*; Varāhamihira überliefert den Namen als *kriya*.

1.1 Himmelsabschnitt

Meṣa umfasst die ersten 30° der Ekliptik, gezählt vom siderischen Nullpunkt. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die vier von Aśvinī, die vier von Bharaṇī und der erste von Kṛttikā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-mesa | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Meṣa) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (MEṢA)

अश्विनी भरणी कृत्तिकापादम् एकं मेषः ।

aśvinī bharaṇī kṛttikāpādam ekaṃ meṣaḥ ।

[Die vier Pādas von] Aśvinī, [die vier von] Bharaṇī und ein Pāda von Kṛttikā [bilden] Meṣa [den Widder].

Aśvinī: Aśvinī, 1. Nakṣatra (f. 1/1). **Bharaṇī**: Bharaṇī, 2. Nakṣatra (f. 1/1). **Kṛttikāpādam**: ein Pāda von Kṛttikā; wörtl. kṛttikā (3. Nakṣatra) + pāda (Viertel) (n. 1/1). **Ekaṃ**: ein, eines (n. 1/1). **Meṣaḥ**: Meṣa, der Widder (1. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Aśvinī	1	0°00′	3°20′	Meṣa (Vargottama)
Aśvinī	2	3°20′	6°40′	Vṛṣabha
Aśvinī	3	6°40′	10°00′	Mithuna
Aśvinī	4	10°00′	13°20′	Karka
Bharaṇī	1	13°20′	16°40′	Siṃha
Bharaṇī	2	16°40′	20°00′	Kanyā
Bharaṇī	3	20°00′	23°20′	Tulā
Bharaṇī	4	23°20′	26°40′	Vṛścika
Kṛttikā	1	26°40′	30°00′	Dhanus

Weil Meṣa ein bewegliches Zeichen ist, beginnt seine Navāṃśa-Reihe bei ihm selbst; der erste Navāṃśa ist darum *vargottama*, Zeichen und Neuntel fallen zusammen (Bṛhajjātaka 1.14). Die beiden Horās gehören Sūrya (0°–15°) und Candra (15°–30°), die drei Dreṣkāṇas Maṅgala, Sūrya und Guru — den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens (Bṛhajjātaka 1.11).

1.2 Das Bild

Für die meisten Zeichen sagt Varāhamihira nur, sie sähen aus „wie ihr Name” (Bṛhajjātaka 1.5) — Meṣa also wie ein Widder. Das Yavanajātaka (1.14) fügt die Orte hinzu, an denen der Widder zu Hause ist: Pfade von Ziegen und Schafen, Höhlen und Berge, Verstecke von Räubern, Feuer, Metalle, Minen und Edelsteine.

Der Kurs teilt das Bild in drei Abschnitte zu 10°: die Beine, den Körper und den Kopf des Widders, und er beschreibt Maṅgala, den Herrn des Zeichens, auf dem Widder sitzend, mit Speer und Keule. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

1.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa das Haupt [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5]
Natur männlich, *krūra*, ungerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung *cara*, beweglich [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva Feuer (*pāvakī*) [BPHS 4.7]
Doṣa pitta [BPHS 4.6]
Guṇa rajas [BPHS 4.7]
Varṇa Kṣatriya (*nṛpajñāti*, „vom Stand der Könige”) [BPHS 4.7; Jātaka-Pārijāta 1.20]
Farbe rot [BPHS 4.6; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40]
Gestalt gross, vierfüssig [BPHS 4.6]
Richtung Osten [BPHS 4.7; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort die Berge [BPHS 4.7; Yavanajātaka 1.14]
Aufgang *pṛṣṭhodaya*, mit dem Rücken voran [BPHS 4.7; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24]
Tag/Nacht nachts stark [BPHS 4.6; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer kurz (*hrasva*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13; Rechnung]
Kendra-Stärke als Vierfüssler im 10. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23]
Herrscher Maṅgala [BPHS 4.7; Bṛhajjātaka 1.6]

Ucca darin	Sūrya, am höchsten bei 10° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Nīca darin	Śani, am tiefsten bei 20° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	Maṅgala, 0°–12° [BPHS 3.52; Bṛhajjātaka 1.14 (nur das Zeichen)]
Griechischer Name	*kriya*, aus griechisch *Kriós*, „Widder" [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*aja* („Bock"), *viśva*, *tumbura*, *ādya* („der erste") [Jātaka-Pārijāta 1.4]
Āditya	Dhātṛ [Kurs]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 14. April bis 15. Mai, 30,9 Tage [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Fast alle diese Angaben stehen in zwei Versen der Kursfassung des BPHS beisammen. Der erste beginnt mit der Doṣa-Reihe, die mit Meṣa anfängt und sich alle vier Zeichen wiederholt — Pitta, Vāta, alle drei, Kapha —, und beschreibt dann Meṣa selbst:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.6 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.6 –>

BPHS 4.6

पित्तानिलत्रिधात्वौक्यश्लेष्मिकाश्च क्रियादयः रक्तवर्णो बृहद्गात्रश्चतुष्पाद्रात्रिविक्रमी ॥ 4.6॥

pittānilatridhātvaukyaśleṣmikāśca kriyādayaḥ raktavarṇo bṛhadgātraścatuṣpādrātrivikramī ॥ 4.6॥

Die cholerische, die windige, die aus allen drei Teilen bestehende und die phlegmatische Konstitution haben ihren Platz der Reihe nach vom Meṣa aus gesehen. Blutrote Farbe und einen grossen Körper habend, vierfüssig die Nacht durchschreitend.

Pittānilatridhātvaukyaśleṣmikāśca: von Pitta, Vāta, den drei vereinten Doṣas und Kapha; wörtl. pitta + anila (Wind: Vāta) + tridhātu (die drei Doṣas) + aikya (Vereinigung) + śleṣmika (kaphahaft) (m. 1/3). **Kriyādayaḥ**: die Zeichen ab Kriya (Meṣa); wörtl. kriya (griech. Krios) + ādi (beginnend mit) (m. 1/3). **Raktavarṇo**: von roter Farbe; wörtl. rakta (rot) + varṇa (Farbe) (m. 1/1). **Bṛhadgātraś**: grossgliedrig; wörtl. bṛhat (gross) + gātra (Glied, Körper) (m. 1/1). **Catuṣpād**: vierfüssig (m. 1/1). **Rātrivikramī**: nachts kraftvoll; wörtl. rātri (Nacht) + vikramin (kraftvoll) (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

<!– beleg: bphs.kapitel-4.7 | Kursfassung; die Übersetzung der Datenbank gibt pāvakī mit „Sohn des Feuers" wieder, gemeint ist „feurig" | BPHS 4.7 –>

BPHS 4.7

पूर्ववासी नृपज्ञातिः शैलचारी रजोगुणी । पृष्ठोदयी पावकी च मेषराशिः कुजाधिपः ॥ 4.7॥

pūrvavāsī nṛpajñātiḥ śailacārī rajoguṇī pṛṣṭhodayī pāvakī ca meṣarāśiḥ kujādhipaḥ ॥ 4.7॥

Im Osten wohnend, vom Stand der Könige, in den Bergen umherstreifend, von der Eigenschaft Rajas, mit dem Rücken voran aufgehend und feurig: das ist das Zeichen Meṣa, mit Kuja als Herrn.

Pūrvavāsī: im Osten wohnend; wörtl. pūrva (Osten) + vāsin (wohnend) (m. 1/1). **Nṛpajñātiḥ**: vom Stand der Könige; wörtl. nṛpa (König) + jñāti (Verwandtschaft) (m. 1/1). **Śailacārī**: in den Bergen umherstreifend; wörtl. śaila (Berg) + cārin (wandelnd) (m. 1/1). **Rajoguṇī**: von der Eigenschaft Rajas;

wörtl. rajas + guṇin (eine Eigenschaft habend) (m. 1/1). **Pṛṣṭhodayī**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Pāvakī**: feurig; zu pāvaka (Feuer) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Meṣarāśiḥ**: das Zeichen Meṣa (m. 1/1). **Kujādhipaḥ**: mit Kuja (Maṅgala) als Herrn; wörtl. kuja (Erdgeborener) + adhipa (Herr) (m. 1/1).

Kursfassung; die Übersetzung der Datenbank gibt pāvakī mit „Sohn des Feuers" wieder, gemeint ist „feurig"

1.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Gross oder kurz? BPHS 4.6 nennt Meṣa *bṛhadgātra*, „grossgliedrig"; die Sārāvalī (3.37) und das Jātaka-Pārijāta (1.13) zählen Meṣa zu den „kurzen" Zeichen. Das widerspricht sich nicht, denn es sind zwei verschiedene Eigenschaften: die eine meint die Gestalt des Widders, die andere die Zeit, die das Zeichen braucht, um über den Horizont zu steigen (unten, „Am Himmel").

Berg oder Wald? Die Kursfassung des BPHS und das Yavanajātaka setzen Meṣa in die Berge, das Jātaka-Pārijāta auf metallhaltigen Boden; die Phaladīpikā (1.5) nennt als seinen Ort den Wald.

1.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens (je 10°) eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Die Bilder gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück; Varāhamihira sagt selbst an mehreren Stellen des Kapitels, sie seien von den Yavanas gelehrt.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-1 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.1 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.1 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

कट्यां सितवस्त्रवेष्टितः कृष्णः शक्त इवाभिरक्षितुम् । रौद्रः परशुं समुद्यतं धत्ते रक्तविलोचनः पुमान् ॥

kaṭyāṃ sitavastraveṣṭitaḥ kṛṣṇaḥ śakta ivābhirakṣitum । raudraḥ paraśuṃ samudyataṃ dhatte raktavilocanaḥ pumān ॥

Ein dunkler Mann, ein weisses Tuch um die Hüfte gewunden, wie einer, der zu schützen vermag: grimmig, rotäugig, hält er die Axt erhoben.

Kaṭyāṃ: um die Hüfte (f. 7/1). **Sitavastraveṣṭitaḥ**: mit weissem Tuch umwunden; wörtl. sita (weiss) + vastra (Tuch) + veṣṭita (umwickelt) (m. 1/1). **Kṛṣṇaḥ**: schwarz, dunkel (m. 1/1). **Śakta**: fähig (m. 1/1). **Ivābhirakṣitum**: gleichsam — zu schützen (Infinitiv von abhi-√rakṣ) (avy.). **Raudraḥ**: grimmig, furchterregend (m. 1/1). **Paraśuṃ**: die Axt (m. 2/1). **Samudyataṃ**: erhoben (m. 2/1). **Dhatte**: hält (laṭ III/1). **Raktavilocanaḥ**: rotäugig; wörtl. rakta (rot) + vilocana (Auge) (m. 1/1). **Pumān**: ein Mann (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist eine Frau in roten Gewändern, die an Schmuck und Speise denkt, krugförmig, pferdegesichtig, durstig, auf einem Bein stehend (27.2). Der **dritte** (20°–30°) ist ein grausamer, rotbrauner, geschickter Mann, der seine Gelübde gebrochen hat, Rotes trägt und den Stab erhebt (27.3). Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

1.5 Aufgang und Tageskraft

Meṣa gehört zu den sechs Zeichen, die „mit dem Rücken voran" aufgehen und nachts stark sind. Varāhamihira fasst die Regel für den ganzen Tierkreis in einen Vers:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

गोजाश्विकर्किमिथुनाः समृगा निशाख्याः पृष्ठोदया विमिथुनाः कथितास् त एव । शीर्षोदया दिनबलाश् च भवन्ति शेषा लग्नं समेत्य् उभयतः पृथुरोमयुग्मम् ॥

gojāśvikarkimithunāḥ samṛgā niśākhyāḥ pṛṣṭhodayā vimithunāḥ kathitās ta eva । śīrṣodayā dinabalāś ca bhavanti śeṣā lagnaṃ samety ubhayataḥ pṛthuromayugmam ॥

Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna samt Makara heissen Nachtzeichen; dieselben ohne Mithuna gehen mit dem Rücken voran auf. Die übrigen gehen mit dem Haupt voran auf und sind am Tag stark; das Fischpaar erreicht den Horizont von beiden Seiten.

Gojāśvikarkimithunāḥ: Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna; wörtl. go (Rind) + aja (Bock) + aśvin (der Pferdeleibige) + karkin (Krebs) + mithuna (Paar) (m. 1/3). **Samṛgā**: samt Makara; wörtl. sa (mit) + mṛga (Gazelle: Makara) (m. 1/3). **Niśākhyāḥ**: Nachtzeichen genannt; wörtl. niśā (Nacht) + ākhya (genannt) (m. 1/3). **Pṛṣṭhodayā**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Vimithunāḥ**: ohne Mithuna; wörtl. vi (ohne) + mithuna (m. 1/3). **Kathitās**: genannt (Part. Perf. Pass. von √kath) (m. 1/3). **Ta**: diese (m. 1/3). **Eva**: eben, dieselben (avy.). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Dinabalāś**: am Tag stark; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Bhavanti**: sind (laṭ III/3). **Śeṣā**: die übrigen (m. 1/3). **Lagnaṃ**: den Horizont, den Aufgangspunkt (n. 2/1). **Samety**: erreicht (laṭ III/1). **Ubhayataḥ**: von beiden Seiten (avy.). **Pṛthuromayugmam**: das Fischpaar (Mīna); wörtl. pṛthuroman (der Breitschuppige: Fisch) + yugma (Paar) (n. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

1.6 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 0°–30° reicht heute von 24,2° bis 54,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 4,8° durch das Sternbild Fische, dann 24,7° durch den Widder und zuletzt ein halbes Grad durch den Stier. Die

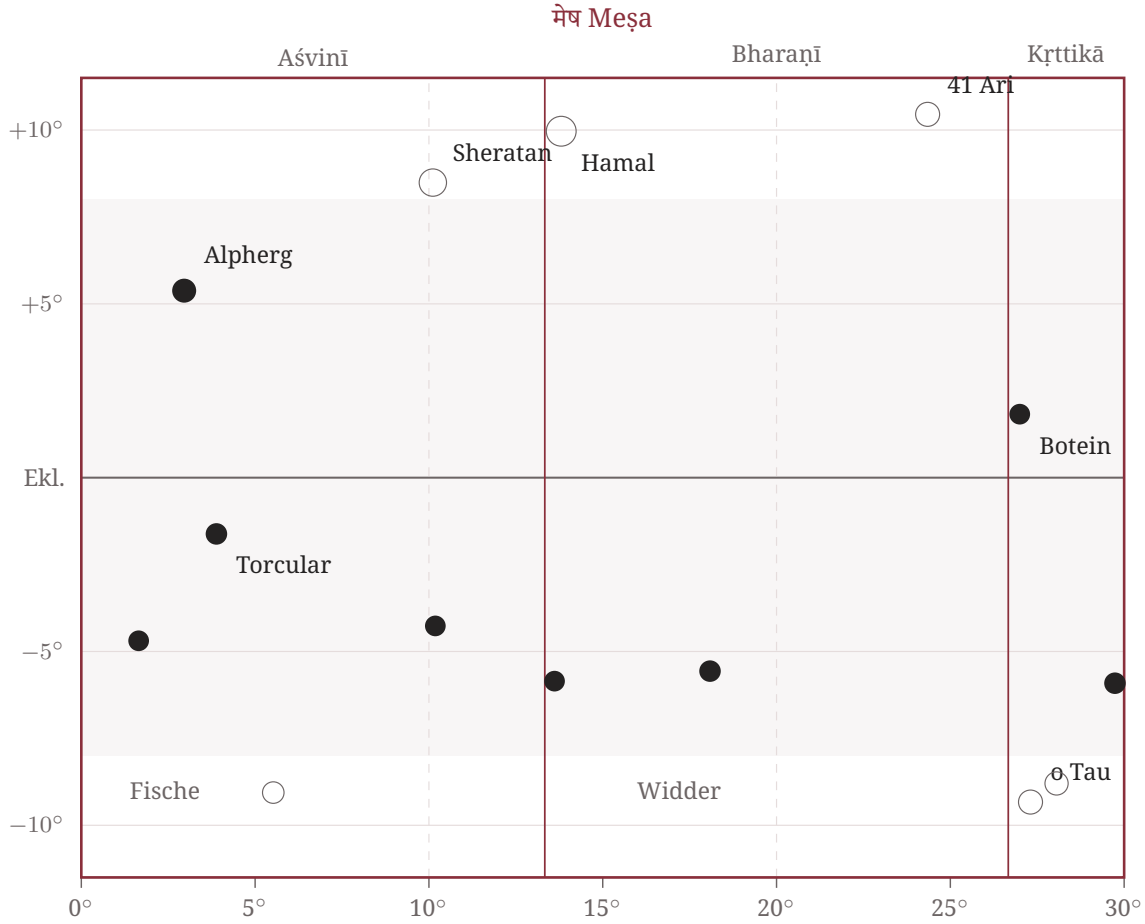


Abbildung 1.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Meṣa, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

beiden hellen Sterne des Widders, Hamal (α Arietis, 2,0 mag) und Sheratan (β Arietis, 2,7 mag), stehen im Abschnitt bei 13°48′ und 10°07′, aber knapp nördlich des Bandes, in dem die Planeten laufen; im Band selbst ist der hellste Stern Alpherg in den Fischen (3,6 mag). Meṣa ist damit ein lichtschwaches Zeichen.

Wie lange das Zeichen braucht, um über den Horizont zu steigen, hängt von der geographischen Breite ab. Gerechnet für das siderische Meṣa von heute sind es in Mitteleuropa (47° N) knapp 73 Minuten, in Ujjain gut 100 Minuten — in beiden Fällen weniger als die zwei Stunden, die ein Zeichen im Mittel braucht. Die Sārāvalī (3.37) nennt Meṣa ein „kurzes" Zeichen, und die Rechnung bestätigt das. Die ganze Einteilung der Sārāvalī in kurze, mittlere und lange Zeichen stimmt allerdings nur für den tropischen Tierkreis vollständig; bei den heutigen siderischen Zeichen trifft sie in Mitteleuropa für acht von zwölf zu. Sie ist mit der hellenistischen Astrologie gekommen und wurde für die Zeichen ihrer Zeit formuliert.

Die Sonne tritt um den 14. April in Meṣa ein (Meṣa-Saṅkrānti, das Neujahr vieler indischer Kalender) und bleibt knapp 31 Tage. Mit der Aufgangsdauer hat diese Verweildauer nichts zu tun; sie folgt aus der Ellipsenbahn der Erde.

1.7 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.6 und 4.7, Bṛhajjātaka 1.10 und 27.1, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

1.8 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu jedem Zeichen ein bis zwei Verse). Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

2 Vṛṣabha

वृषभ

2. Rāśi · 30°–60° siderisch · Herrscher Śukra

Vṛṣabha, „der Stier", ist das zweite Zeichen des Tierkreises. In der Kursfassung des BPHS heisst es kurz *vṛṣa* (4.8); der Kurs führt diese Namensform als Parāśaras eigene Schreibung. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) ist es das Gesicht. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Tauros*; Varāhamihira überliefert den Namen als *tāvuri*. In Vṛṣabha steht Candra erhöht, und zwar bei 3°: der Ucca-Punkt liegt am Anfang des Zeichens, im Abschnitt von Kṛttikā.

2.1 Himmelsabschnitt

Vṛṣabha umfasst die zweiten 30° der Ekliptik, von 30° bis 60° siderischer Länge. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die letzten drei von Kṛttikā, die vier von Rohiṇī und die ersten beiden von Mṛgaśirā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-vrsabha | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Vṛṣabha) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (VṚṢABHA)

कृत्तिकायास् त्रयः पादा रोहिणी मृगशिरार्धं वृषभः ।

kṛttikāyās trayaḥ pādā rohiṇī mṛgaśirārdhaṃ vṛṣabhaḥ ।

Drei Pādas von Kṛttikā, [die vier von] Rohiṇī und die [erste] Hälfte von Mṛgaśirā [bilden] Vṛṣabha [den Stier].

Kṛttikāyās: von Kṛttikā, 3. Nakṣatra (f. 6/1). **Trayaḥ**: drei (m. 1/3). **Pādā**: Pādas, Viertel (m. 1/3). **Rohiṇī**: Rohiṇī, 4. Nakṣatra (f. 1/1). **Mṛgaśirārdhaṃ**: die Hälfte von Mṛgaśirā; wörtl. mṛgaśiras (5. Nakṣatra) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Vṛṣabhaḥ**: Vṛṣabha, der Stier (2. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Kṛttikā	2	0°00′	3°20′	Makara
Kṛttikā	3	3°20′	6°40′	Kumbha
Kṛttikā	4	6°40′	10°00′	Mīna
Rohiṇī	1	10°00′	13°20′	Meṣa
Rohiṇī	2	13°20′	16°40′	Vṛṣabha (Vargottama)
Rohiṇī	3	16°40′	20°00′	Mithuna
Rohiṇī	4	20°00′	23°20′	Karka
Mṛgaśirā	1	23°20′	26°40′	Siṃha
Mṛgaśirā	2	26°40′	30°00′	Kanyā

Vṛṣabha ist ein festes Zeichen (*sthira*), und seine Navāṃśa-Reihe beginnt, wie bei allen Erdzeichen, bei Makara. Vargottama ist darum der mittlere, fünfte Navāṃśa, in dem Zeichen und Neuntel zusammenfallen (Bṛhajjātaka 1.6, 1.14). Das Zeichen ist ein gerades: seine Horās gehören zuerst Candra (0°–15°), dann Sūrya (15°–30°) — bei den ungeraden Zeichen ist es umgekehrt. Die drei Dreṣkāṇas gehören Śukra, Budha und Śani, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens, von Vṛṣabha aus gezählt: Vṛṣabha, Kanyā, Makara (Bṛhajjātaka 1.11).

2.2 Das Bild

Für Vṛṣabha sagt Varāhamihira nur, es sehe aus „wie sein Name” (Bṛhajjātaka 1.5): ein Stier. Das Yavanajātaka (1.15) gibt dem Stier seine Orte: Wälder, Berge, Rücken, Elefanten, Kuhherden und Bauern. Das Jātaka-Pārijāta (1.10) nennt Hochfeld, Ackerbau, Rinderstand und Wald. Eine Dreiteilung wie bei den anderen Zeichen kennt keine dieser Quellen.

Der Kurs teilt das Zeichen in sechs Abschnitte zu 5° — das Symbol ist ein sechszackiger Stern —: Hinterteil, Hinterbeine, Rumpf, Höcker, Vorderbeine mit Nacken und Kopf. Die ersten beiden Abschnitte sind der kräftigste, standfesteste Teil des Stieres; der Höcker (15°–20°) ist nach dem Kurs das Śivaliṅga, die absolute Potenz, und der Kopf ist erhoben der beste Freund, gesenkt gefährlich. Śukra, der Herr des Zeichens, wird mit vier Armen gezeichnet: die Hand mit den fallenden Goldmünzen ist das *abhaya*-, die andere das *varada*-Mudra. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

2.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa das Gesicht [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5]
Natur weiblich, *saumya*, gerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung *sthira*, fest [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva Erde (*bhūmi*) [BPHS 4.8; Kurs]
Doṣa vāta [BPHS 4.6]
Guṇa rajas [BPHS 4.8]
Varṇa Vaiśya, Händler (*vaṇij*) [BPHS 4.8; Kurs]
Farbe weiss [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40; Jātaka-Pārijāta 1.23]
Gestalt lang, vierfüssig [BPHS 4.8]
Richtung Süden [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort das Dorf (*grāmya*) [BPHS 4.8; Yavanajātaka 1.46]

Aufgang	*pṛṣṭhodaya*, mit dem Rücken voran [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Jātaka-Pārijāta 1.14; Phaladīpikā 1.8; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	nachts stark (*śarvarībalī*) [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer	kurz (*hrasva*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13]; für das heutige siderische Zeichen gerechnet mittel [Rechnung]
Kendra-Stärke	als Vierfüssler im 10. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23]
Herrscher	Śukra [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	Candra, am höchsten bei 3° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Nīca darin	keiner der sieben (das Gegenzeichen Vṛścika ist für keinen Graha Ucca) [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	Candra, 3°–30° (die ersten 3° gelten als Ucca) [BPHS 3.51; Jātaka-Pārijāta 1.26–28; Phaladīpikā 1.7; das Zeichen: Bṛhajjātaka 1.14]
Griechischer Name	*tāvuri*, aus griechisch *Tauros*, „Stier” [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*ukṣa*, *go*, *tāvuru*, *gokula* [Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Aryaman [Kurs]
Land	Karṇāṭa [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 15. Mai bis 15. Juni, 31,3 Tage [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Die meisten Angaben stehen in einem einzigen Vers der Kursfassung des BPHS. Er beginnt mit der Farbe und endet mit dem Namen des Zeichens:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.8 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, am 2026-10-21 berichtigt (bhūmi und rajas getrennt gedeutet), Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.8 –>

BPHS 4.8

श्वेतः शुक्राधिपो दीर्घश्चतुष्पाच्छर्वरीबली । याम्येट् ग्राम्यो वणिग्भूमिरजः पृष्ठोदयो वृषः ॥ 4.8॥

śvetaḥ śukrādhipo dīrghaścatuṣpāccharvarībalī । yāmyeṭ grāmyo vaṇigbhūmirajaḥ pṛṣṭhodayo vṛṣaḥ ॥ 4.8॥

Weisse Farbe, beherrscht durch Śukra, lang und vierfüssig, in der Nacht zur Kraft kommend, im Süden und in den Dörfern wohnend, der Kaufmann, von der Erde (Pṛthivī), von leidenschaftlicher Qualität (Rajas), rücklings aufsteigend, dass ist Vṛṣabha.

Śvetaḥ: weiss, hell (m. 1/1). **Śukrādhipo**: mit Śukra als Herrn; wörtl. śukra + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Dīrghaś**: lang, hochgewachsen (m. 1/1). **Catuṣpāc**: vierfüssig (m. 1/1). **Charvarībalī**: nachts stark; wörtl. śarvarī (Nacht) + balin (kraftvoll) (m. 1/1). **Yāmyeṭ**: im Süden (Form der Kursfassung, für yāmye) (n. 7/1). **Grāmyo**: im Dorf wohnend, ländlich (m. 1/1). **Vaṇig**: Händler, Kaufmann (m. 1/1). **Bhūmi**: Erde (das Tattva Erde) (f. 1/1). **Rajaḥ**: Rajas, leidenschaftliche Qualität (n. 1/1). **Pṛṣṭhodayo**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Vṛṣaḥ**: Stier, das Zeichen Vṛṣabha (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, am 2026-10-21 berichtigt (bhūmi und rajas getrennt gedeutet), Glossar 2026-10-21

Der Vers nennt am Ende drei Dinge hintereinander: *vaṇig*, *bhūmi*, *rajaḥ*. Gemeint sind der Stand (Händler), das Tattva (Erde) und der Guṇa (rajas). Wer sie als ein Wort liest, bekommt den „Landbesitzer” der älteren Datenbankübersetzung.

Die Stärke der Zeichen bei Nacht und bei Tag fasst Varāhamihira in einem Vers zusammen. Für Vṛṣabha folgt daraus: nachtstark und mit dem Rücken voran aufgehend — wie der Kurs sagt, steigt es „von hinten her" auf, darum kommt das Hinterteil des Stieres zuerst über den Horizont.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

गोजाश्विकर्किमिथुनाः समृगा निशाख्याः पृष्ठोदया विमिथुनाः कथितास् त एव । शीर्षोदया दिनबलाश् च भवन्ति शेषा लग्नं समेत्य् उभयतः पृथुरोमयुग्मम् ॥

gojāśvikarkimithunāḥ samṛgā niśākhyāḥ pṛṣṭhodayā vimithunāḥ kathitās ta eva । śīrṣodayā dinabalāś ca bhavanti śeṣā lagnaṃ samety ubhayataḥ pṛthuromayugmam ॥

Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna samt Makara heissen Nachtzeichen; dieselben ohne Mithuna gehen mit dem Rücken voran auf. Die übrigen gehen mit dem Haupt voran auf und sind am Tag stark; das Fischpaar erreicht den Horizont von beiden Seiten.

Gojāśvikarkimithunāḥ: Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna; wörtl. go (Rind) + aja (Bock) + aśvin (der Pferdeleibige) + karkin (Krebs) + mithuna (Paar) (m. 1/3). **Samṛgā**: samt Makara; wörtl. sa (mit) + mṛga (Gazelle: Makara) (m. 1/3). **Niśākhyāḥ**: Nachtzeichen genannt; wörtl. niśā (Nacht) + ākhya (genannt) (m. 1/3). **Pṛṣṭhodayā**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Vimithunāḥ**: ohne Mithuna; wörtl. vi (ohne) + mithuna (m. 1/3). **Kathitās**: genannt (Part. Perf. Pass. von √kath) (m. 1/3). **Ta**: diese (m. 1/3). **Eva**: eben, dieselben (avy.). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Dinabalāś**: am Tag stark; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Bhavanti**: sind (laṭ III/3). **Śeṣā**: die übrigen (m. 1/3). **Lagnaṃ**: den Horizont, den Aufgangspunkt (n. 2/1). **Samety**: erreicht (laṭ III/1). **Ubhayataḥ**: von beiden Seiten (avy.). **Pṛthuromayugmam**: das Fischpaar (Mīna); wörtl. pṛthuroman (der Breitschuppige: Fisch) + yugma (Paar) (n. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Den Ucca-Punkt Candras bei 3° gibt der Vers, der alle sieben Ucca-Zeichen und ihre Grade nennt:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-13 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.13 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

अजवृषभमृगाङ्गनाकुलीरा झषवणिजा च दिवाकरादितुङ्गाः । दशशिखिमनुयुक् तिथीन्द्रियांशैस् त्रिनवकविंशतिभिश् च ते ऽस्त नीचाः ॥

ajavṛṣabhamṛgāṅganākulīrā jhaṣavaṇijā ca divākarādituṅgāḥ । daśaśikhimanuyuk tithīndriyāṃśais trinavakaviṃśatibhiś ca te 'sta nīcāḥ ॥

Aja [Meṣa], Vṛṣabha, Mṛga [Makara], Aṅganā [Kanyā], Kulīra [Karka], Jhaṣa [Mīna]

und der Händler [Tulā] sind, von Divākara [Sūrya] an der Reihe nach, die Ucca-Zeichen, mit zehn, drei, achtundzwanzig, fünfzehn, fünf, siebenundzwanzig und zwanzig Graden; im siebten [Zeichen] davon liegen die Nīca.

Ajavṛṣabhamṛgāṅganākulīrā: Aja (Meṣa), Vṛṣabha, Mṛga (Makara), Aṅganā (Kanyā) und Kulīra (Karka); wörtl. aja (Bock) + vṛṣabha (Stier) + mṛga (Gazelle) + aṅganā (Frau) + kulīra (Krebs) (m. 1/3). **Jhaṣavaṇijā**: Jhaṣa (Mīna, der Fisch) und Vaṇij (Tulā, der Händler); Lesung des GRETIL-Textes, Form unsicher (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Divākarādituṅgāḥ**: von Divākara (Sūrya) an die Ucca-Zeichen; wörtl. divākara (Sonne) + ādi (beginnend mit) + tuṅga (Höhe, Ucca) (m. 1/3). **Daśaśikhimanuyuk**: zehn, drei und achtundzwanzig; wörtl. daśa (zehn) + śikhin (Feuer, Zahlwort 3) + manuyuj (manu 14, verdoppelt: 28) (m. 1/3). **Tithīndriyāṃśais**: mit fünfzehn und fünf Graden; wörtl. tithi (Mondtag, 15) + indriya (Sinn, 5) + aṃśa (Grad) (m. 3/3). **Trinavakaviṃśatibhiś**: mit siebenundzwanzig und zwanzig; wörtl. trinavaka (dreimal neun: 27) + viṃśati (zwanzig) (f. 3/3). **Ca**: und (avy.). **Te**: diese (m. 1/3). **'sta**: der Untergang, hier das siebte Zeichen (Untergangsort) (n. 1/1). **Nīcāḥ**: niedrig, die Nīca-Punkte (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Aufteilung des Zeichens in einen Ucca-Teil und einen Mūlatrikoṇa-Teil steht in BPHS 3.51. Dieser Vers fehlt in der Kursfassung; der Wortlaut ist einer Netzfassung der Linie des Kurses entnommen und durch Santhanam und die Veṅkaṭeśvara-Ausgabe von 1923 in den Werten bestätigt:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-51 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BPHS 3.51 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE AUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

रवेः सिंहे नखांशाश् च त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । उच्चम् इन्दोर् वृषे त्र्यंशास् त्रिकोणम् अपरे ऽंशकाः ॥

raveḥ siṃhe nakhāṃśāś ca trikoṇam apare svabham । uccam indor vṛṣe tryaṃśās trikoṇam apare 'ṃśakāḥ ॥

Für Ravi sind in Siṃha die ersten zwanzig Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. Der Ucca Indus liegt in Vṛṣabha auf den ersten drei Graden; die übrigen Grade sind Mūlatrikoṇa.

Raveḥ: Ravis, Sūryas (m. 6/1). **Siṃhe**: in Siṃha (m. 7/1). **Nakhāṃśāś**: die zwanzig Grade; wörtl. nakha (Nagel, Zahlwort für 20) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Uccam**: Erhöhung, Ucca (n. 1/1). **Indor**: Indus, Candras (m. 6/1). **Vṛṣe**: in Vṛṣabha (m. 7/1). **Tryaṃśās**: drei Grade; wörtl. tri (drei) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **'ṃśakāḥ**: Grade (m. 1/3).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

2.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Lang oder kurz? BPHS 4.8 nennt Vṛṣabha *dīrgha*, „lang"; die Sārāvalī (3.37) und das Jātaka-Pārijāta (1.13) zählen es zu den „kurzen" Zeichen. Wieder sind es zwei Eigenschaften: die Gestalt des Stieres und die Zeit, die das Zeichen zum Aufgehen braucht. Der Kurs schliesst aus der Gestalt auf die Menschen: wer im Vṛṣabha-Lagna gross ist, wird berühmt; die Achse Vṛṣabha–Vṛścika zieht hinauf oder herunter. Die Rechnung gibt dem Sārāvalī-Wort nur für den tropischen Tierkreis recht (unten, „Am Himmel").

Händler, Brahmane oder Śūdra? BPHS 4.8 sagt *vaṇij*, „Händler"; das passt zum Kurs, der den Erdzeichen den Stand der Vaiśyas gibt. Das Jātaka-Pārijāta (1.20) zählt Vṛṣabha dagegen zu den Brahmanen; Sastri vermerkt in seiner Anmerkung zu dieser Stelle, Vṛṣabha werde auch als Śūdra angesehen (Quelle nicht erkennbar). Das Yavanajātaka (1.20) legt das Händlerische nicht in Vṛṣabha, sondern in Tulā: dort steht der Mann mit der Ware auf der Waage am Markt. Für den Kurs ist das Händlerische dagegen ein Zug des Stieres selbst — nach dem Kurs neigt das Zeichen dazu, andere zu übervorteilen; das sei sein *dharma*.

Dorf, Feld oder Wald? BPHS 4.8 und das Yavanajātaka (1.46) nennen Vṛṣabha ein Dorfzeichen. Die Phaladīpikā (1.5) setzt es auf das wasserbedeckte Feld, das Jātaka-Pārijāta auf Hochfeld, Ackerbau, Rinderstand und Wald, das Yavanajātaka (1.15) in Wälder und Berge. Bṛhajjātaka und Sārāvalī nennen keinen Wohnort.

Wie weit reicht der Ucca? Der Punkt höchster Erhöhung liegt bei 3° (BPHS 3.50 = Bṛhajjātaka 1.13 = Yavanajātaka 1.58). BPHS 3.51, das Jātaka-Pārijāta (1.26–28) und die Phaladīpikā (1.7) gelten die ersten drei Grade als Ucca und den Rest, 3° bis 30°, als Mūlatrikoṇa. Das Bṛhajjātaka (1.14) und das Yavanajātaka (1.61–62) nennen für den Mūlatrikoṇa nur das Zeichen, keine Grade.

Ein zweiter Ucca? Das Jātaka-Pārijāta (1.28) gibt Rāhu den Ucca in Mithuna, wie der Kurs. Sastri führt in seiner Anmerkung jedoch einen Vers an, den er dem „Parāśara" zuschreibt, nach dem Rāhu in Vṛṣabha erhöht ist (Wortlaut an einer Stelle verderbt). In der Kursfassung und in den anderen BPHS-Ausgaben ist dieser Vers nicht zu finden; hier steht deshalb Candra allein als Ucca des Zeichens.

2.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Sie gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück. Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-4 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.4 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.4 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

कुञ्चितलूनकचा घटदेहा दग्धपटा तृषिताशनचित्ता । आभरणान्य् अभिवाञ्छति नारी रूपम् इदं वृषभे प्रथमस्य ॥

kuñcitalūnakacā ghaṭadehā dagdhapaṭā tṛṣitāśanacittā । ābharaṇāny abhivāñchati nārī rūpam idaṃ vṛṣabhe prathamasya ॥

Eine Frau mit gekräuseltem, gestutztem Haar und krugförmigem Leib, in verbranntem Tuch, hungrig und durstig im Sinn, begehrt Schmuck: das ist die Gestalt im ersten Dreṣkāṇa von Vṛṣabha.

Kuñcitalūnakacā: mit gekräuseltem, gestutztem Haar; wörtl. kuñcita (gekräuselt) + lūna (geschnitten) + kaca (Haar) (f. 1/1). **Ghaṭadehā**: mit krugförmigem Leib; wörtl. ghaṭa (Krug) + deha (Körper) (f. 1/1). **Dagdhapaṭā**: in verbranntem Tuch; wörtl. dagdha (verbrannt) + paṭa (Tuch) (f. 1/1). **Tṛṣitāśanacittā**: mit dem Sinn auf Durst und Speise; wörtl. tṛṣita (durstig) + aśana (Essen) + citta (Sinn) (f. 1/1). **Ābharaṇāny**: Schmuck (n. 2/3). **Abhivāñchati**: begehrt (laṭ III/1). **Nārī**: Frau (f. 1/1). **Rūpam**: Gestalt, Bild (n. 1/1). **Idaṃ**: dieses (n. 1/1). **Vṛṣabhe**: in Vṛṣabha (m. 7/1). **Prathamasya**: des ersten (Dreṣkāṇa) (m. 6/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist ein Mann, kundig in Feld, Korn, Haus und Kuh, mit Pflug und Karren, einer Stierschulter und einem Ziegengesicht, in schmutzigem Gewand und hungrig (27.5). Der **dritte** (20°–30°) ist elefantenleibig, mit weissen Hauern und Füssen des Śarabha, braungelb, gierig nach Schaf und Wild, am Rand des Stierwaldes (27.6). Das Yavanajātaka (3.5–3.7) kennt dieselbe Zahl von Gestalten, ordnet sie aber anders zu: eine schwarze Frau mit Axt, eine rotgesichtige Frau mit Krug auf einem Bein, eine zarte Frau mit Stierbuckel.

2.5 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild, aber Vṛṣabha ist eines der Zeichen, in denen beide fast zusammenfallen: der siderische Abschnitt 30°–60° reicht heute von 54,2° bis 84,2° tropischer Länge, und die Ekliptik läuft darin ganz durch das Sternbild Stier. Es ist ein helles Zeichen: 21 Sterne bis 4,5 mag liegen im Band, darunter drei heller als 3,0 mag. Aldebaran (α Tauri, 0,9 mag) steht bei 15°56′, im Abschnitt von Rohiṇī, dem er als hellster Stern der Gruppe dient. Bei 5°33′ bis 6°30′ liegen die Plejaden (Alcyone, η Tauri, 2,9 mag), bei 28°43′ Elnath (β Tauri, 1,7 mag), etwas nördlich des Bandes. Die Hyaden (γ, δ, ε Tauri) stehen bei 12° bis 15°.

Wie lange das Zeichen braucht, um über den Horizont zu steigen, hängt von der Breite ab. Gerechnet für das siderische Vṛṣabha von heute sind es in Mitteleuropa (47° N) gut 103 Minuten, in Ujjain gut 118 Minuten — beide Male „mittel”. Die Sārāvalī (3.37) nennt Vṛṣabha „kurz”, und das stimmt nur für das tropische Zeichen, das am Frühlingspunkt beginnt (dort 77 Minuten bei 47° N). Die Einteilung der Sārāvalī stammt, wie sich nachrechnen lässt, aus der hellenistischen Astrologie, und sie trifft für den heutigen siderischen Tierkreis in Mitteleuropa nur bei acht von zwölf Zeichen zu.

Die Sonne tritt um den 15. Mai in Vṛṣabha ein und bleibt knapp 31,3 Tage. Der Ayanāṃśa (Lahiri) beträgt heute rund 24,2°.

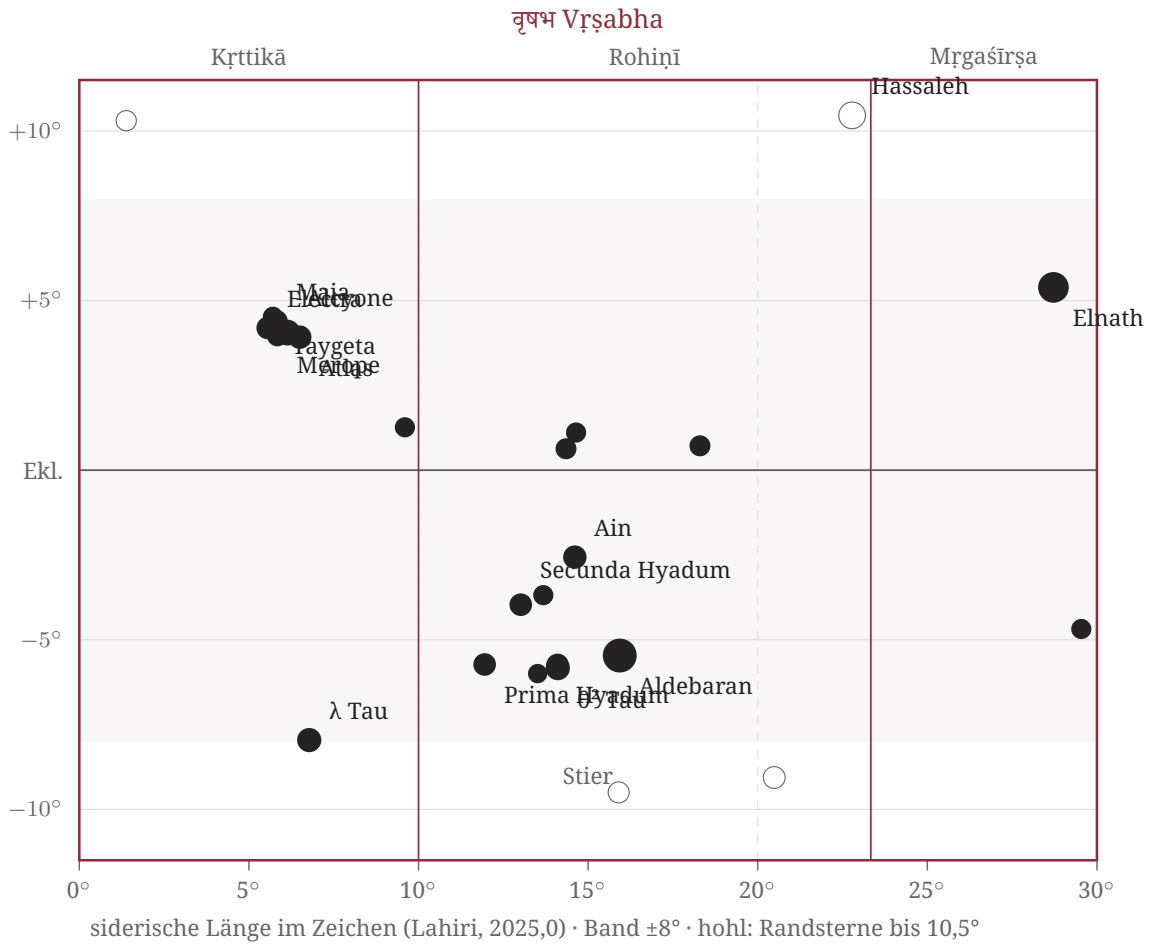


Abbildung 2.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Vṛṣabha, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

2.6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.8 und 3.51, Bṛhajjātaka 1.10, 1.13 und 27.4, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

2.7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Vṛṣabha der Vers 4.8). Die Grade der Würden stehen in BPHS 3.49–54, einem Abschnitt, der in der Kursfassung fehlt und aus einer Netzfassung derselben Linie ergänzt ist. Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

3 Mithuna

मिथुन

3. Rāśi · 60°–90° siderisch · Herrscher Budha

Mithuna, „das Paar", ist das dritte Zeichen. Das BPHS (4.9) nennt es *nṛmithuna*, das Menschenpaar: ein Mann mit einer Keule und eine Frau mit einer Laute. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) sind es nach der Kursfassung die Arme; Varāhamihira nennt an dieser Stelle die Brust. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Didymoi*, „die Zwillinge"; Varāhamihira überliefert den Namen als *jituma*. Mithuna ist eines der vier Zeichen, deren Geschlecht der Kurs nach der Tradition tauscht, und das Zeichen, in dem nach dem Kurs (und der Engine) Rāhu erhöht steht.

3.1 Himmelsabschnitt

Mithuna umfasst die dritten 30° der Ekliptik, von 60° bis 90° siderischer Länge. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die letzten beiden von Mṛgaśirā, die vier von Ārdrā und die ersten drei von Punarvasu.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-mithuna | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Mithuna) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (MITHUNA)

मृगशिरार्धम् आर्द्रा पुनर्वसुपादत्रयं मिथुनः ।

mṛgaśirārdham ārdrā punarvasupādatrayaṃ mithunaḥ ।

Die [zweite] Hälfte von Mṛgaśirā, [die vier Pādas von] Ārdrā und drei Pādas von Punarvasu [bilden] Mithuna [die Zwillinge].

Mṛgaśirārdham: die Hälfte von Mṛgaśirā; wörtl. mṛgaśiras (5. Nakṣatra) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Ārdrā**: Ārdrā, 6. Nakṣatra (f. 1/1). **Punarvasupādatrayaṃ**: drei Pādas von Punarvasu; wörtl. punarvasu (7. Nakṣatra) + pāda (Viertel) + traya (Dreiheit) (n. 1/1). **Mithunaḥ**: Mithuna, die Zwillinge (3. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Mṛgaśirā	3	0°00′	3°20′	Tulā
Mṛgaśirā	4	3°20′	6°40′	Vṛścika
Ārdrā	1	6°40′	10°00′	Dhanus
Ārdrā	2	10°00′	13°20′	Makara
Ārdrā	3	13°20′	16°40′	Kumbha
Ārdrā	4	16°40′	20°00′	Mīna
Punarvasu	1	20°00′	23°20′	Meṣa
Punarvasu	2	23°20′	26°40′	Vṛṣabha
Punarvasu	3	26°40′	30°00′	Mithuna (Vargottama)

Mithuna ist ein zweigestaltiges Zeichen (*dvisvabhāva*); seine Navāṃśa-Reihe beginnt bei Tulā, und Vargottama ist darum der letzte, neunte Navāṃśa (Bṛhajjātaka 1.6, 1.14). Das Zeichen ist ein ungerades: die erste Horā gehört Sūrya (0°–15°), die zweite Candra (15°–30°). Die drei Dreṣkāṇas gehören Budha, Śukra und Śani, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens, von Mithuna aus gezählt: Mithuna, Tulā, Kumbha (Bṛhajjātaka 1.11).

3.2 Das Bild

Varāhamihira nennt das Bild ausdrücklich: das Paar „mit Keule und mit Laute” (Bṛhajjātaka 1.5). Das stimmt mit BPHS 4.9 (*sagadaṃ ca savīṇakam*), mit Sārāvalī 3.4, dem Jātaka-Pārijāta (1.9) und dem Yavanajātaka (1.16) überein. Das Yavanajātaka beschreibt Frau und Mann und gibt dem Zeichen die Orte der Künste und der Lust: Tänzer, Sänger, Handwerker, Frauen, Spiel, Beischlaf und Würfel. Das Jātaka-Pārijāta (1.10) nennt den Ort des Spiels, der Liebe und des Vergnügens, einen Park.

Der Kurs deutet das Paar: der Mann mit der Keule (*gadā*) ist wild und kriegerisch, Rudra oder Yāma — auch Yāma trägt eine Keule, und das dritte Haus hat mit dem Tod zu tun —, die Frau mit der Vīṇā ist schön, keusch und Sarasvatī. Budha, der Herr des Zeichens, wird vierarmig gezeichnet: eine Hand gewährt mit dem *varada*-Mudra Wohlstand, in der rechten ist eine Keule, hinten ein Schwert und ein Schild. Die grüne Farbe verbindet das Zeichen nach dem Kurs mit Garuḍa; stark ist es um 2 Uhr nachts. Zur Teilung des Zeichens in die beiden Hälften widerspricht sich der Kurs selbst (unten, „Wo die Quellen auseinandergehen”). Das ist Lehre des Kurses; klassische Verse dafür sind nicht bekannt.

3.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa die Arme (*bāhu*) [BPHS 4.4; Sārāvalī 3.5; Yavanajātaka 1.16] — die Brust (*uras*) [Bṛhajjātaka 1.4; Jātaka-Pārijāta 1.8]

Natur männlich, *krūra*, ungerade; nach der Kurstradition im tatsächlichen Geschlecht weiblich [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11; Kurs (Tradition)]

Bewegung *dvisvabhāva*, zweigestaltig [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]

Tattva Luft (*vāyu*) [BPHS 4.9; Kurs]

Doṣa alle drei (*tridhātu*); windig, wechselhaft (*anilī*) [BPHS 4.6, 4.9]

Guṇa in der Kursfassung nicht genannt [BPHS 4.9–4.10; Kurs (Lücke der Tabelle)]

Varṇa in BPHS 4 keiner; Vaiśya [Jātaka-Pārijāta 1.20]

Farbe grün (*haridvarṇa*), papageiengrün [BPHS 4.10; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40; Jātaka-Pārijāta 1.23]

Gestalt	ebenmässig gebaut (*samagātra*), zweifüssig [BPHS 4.9–4.10]
Richtung	Westen [BPHS 4.9; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort	das Dorf (*grāma*) [BPHS 4.9; Yavanajātaka 1.46]
Aufgang	*śīrṣodaya*, mit dem Haupt voran [BPHS 4.9; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Jātaka-Pārijāta 1.14; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	nachts stark (*rātribalī*) [BPHS 4.9; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer	mittel (*sama*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13; Rechnung]
Kendra-Stärke	als Menschenzeichen im Lagna [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23]
Herrscher	Budha [BPHS 4.10; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	keiner der sieben; Rāhu [Kurs; Jātaka-Pārijāta 1.28]
Nīca darin	keiner der sieben [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	keiner; Mithuna ist Svakṣetra Budhas [Bṛhajjātaka 1.14]
Griechischer Name	*jituma*, aus griechisch *Didymoi*, „Zwillinge” [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*dvandva*, *nṛyugma*, *yama*, *yuga* [Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Mitra [Kurs]
Land	Cera [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 15. Juni bis 16. Juli, 31,5 Tage — der längste Aufenthalt im Jahr [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Die Kursfassung beschreibt Mithuna in zwei Versen. Der erste gilt der Aufgangsart, dem Bild und dem Gefüge der Elemente; der zweite beginnt mit dem Körper, der Farbe und dem Herrn:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.9 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.9 –>

BPHS 4.9

शीर्षोदयी नृमिथुनं सगदं च सवीणकम् । प्रत्यग्वायुर्द्विपाद्रात्रिबली ग्रामव्रजोऽनिली ॥ 4.9॥

śīrṣodayī nṛmithunaṃ sagadaṃ ca savīṇakam । pratyagvāyurdvipādrātribalī grāmavrajo’nilī ॥ 4.9॥

Mit dem Haupte aufsteigend, das Menschenpaar, eine Keule und eine Laute habend. Im Westen residierend mit dem Luftelement. Zweifüssig und stark in der Nacht, in Dorfe wandernd mit windigem Temperament.

Śīrṣodayī: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Nṛmithunaṃ**: Menschenpaar; wörtl. nṛ (Mann, Mensch) + mithuna (Paar) (n. 1/1). **Sagadaṃ**: mit der Keule; wörtl. sa (mit) + gadā (Keule) (n. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Savīṇakam**: mit der Laute; wörtl. sa (mit) + vīṇā (Laute) + -ka (n. 1/1). **Pratyag**: westlich, im Westen (avy.). **Vāyur**: Wind, Luft (das Tattva Luft) (m. 1/1). **Dvipād**: zweifüssig (m. 1/1). **Rātribalī**: nachts stark; wörtl. rātri (Nacht) + balin (kraftvoll) (m. 1/1). **Grāmavrajo**: im Dorf umherziehend; wörtl. grāma (Dorf) + vraja (Zug, Weg) (m. 1/1). **’nilī**: windig, von Wind-Natur (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

<!– beleg: bphs.kapitel-4.10 | Kursfassung; nur die erste Halbzeile (bis budhādhipaḥ) beschreibt Mithuna, die zweite gehört zu Karka (siehe unten); Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.10 –>

BPHS 4.10

समगात्रो हरिद्वर्णो मिथुनाख्यो बुधाधिपः पाटलो वनचारी च ब्राह्मणो निशि वीर्यवान् ॥ 4.10॥

samagātro haridvarṇo mithunākhyo budhādhipaḥ pāṭalo vanacārī ca brāhmaṇo niśi vīryavān ॥ 4.10॥

Ebenmässig von Gestalt, grün wie Gras, Mithuna genannt, mit Budha als Herrn. [Karka ist] blassrot, im Wald umherstreifend, ein Brāhmaṇa und in der Nacht kraftvoll.

Samagātro: gleichgliedrig, ebenmässig gebaut; wörtl. sama (gleich) + gātra (Glied) (m. 1/1). **Haridvirṇo**: grünfarbig (Form der Kursfassung haridvirṇa, für haridvarṇa); wörtl. harit (grün) + varṇa (Farbe) (m. 1/1). **Mithunākhyo**: Mithuna genannt; wörtl. mithuna (Paar) + ākhyā (Name) (m. 1/1). **Budhādhipaḥ**: mit Budha als Herrn; wörtl. budha + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Pāṭalo**: blassrot, rosa (m. 1/1). **Vanacārī**: im Wald wandelnd; wörtl. vana (Wald) + cārin (wandelnd) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Brāhmaṇo**: Brahmane, vom Priesterstand (m. 1/1). **Niśi**: in der Nacht (f. 7/1). **Vīryavān**: kräftig, wirksam (m. 1/1).

Kursfassung; nur die erste Halbzeile (bis budhādhipaḥ) beschreibt Mithuna, die zweite gehört zu Karka (siehe unten); Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Die Halbzeile *pāṭalo vanacārī ca brāhmaṇo niśi vīryavān* beschreibt nicht Mithuna, sondern Karka (siehe dort und unten). Darum hat Mithuna in BPHS 4 weder einen Stand noch einen Guṇa; die Datenbank und die Übersichtstabelle des Kurses haben die zweite Halbzeile an Mithuna gehängt, so dass es dort grün *und* blassrot erscheint.

Zur Glieder-Zuordnung des Zeitmenschen stehen die Zeugen gegeneinander. Varāhamihira zählt die Glieder in einem Vers auf; Mithuna ist dort nicht die Arme, sondern die Brust:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-4 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.4 –>

BṚHAJJĀTAKA 1.4

कालाङ्गानि वराङ्गम् आननम् उरो हृत् क्रोड वासोभृतो बस्तिर् व्यञ्जनम् ऊरुजानुयुगुले जङ्घे ततो ऽङ्घ्रिद्वयम् । मेषाश्विप्रथमा नवर्क्षचरणाश् चक्रस्थिता राशयो राशिक्षेत्रगृहर्क्षभानि भवनं चैकार्थसम्प्रत्ययाः ॥

kālāṅgāni varāṅgam ānanam uro hṛt kroḍa vāsobhṛto bastir vyañjanam ūrujānuyugule jaṅghe tato ’ṅghridvayam । meṣāśviprathamā navarkṣacaraṇāś cakrasthitā rāśayo rāśikṣetragṛharkṣabhāni bhavanaṃ caikārthasampratyayāḥ ॥

Die Glieder der Zeit sind: das höchste Glied (Haupt), das Gesicht, die Brust, das Herz, der Leib, die Gürtelgegend, die Blase, die Scham, das Schenkelpaar, das Kniepaar, die beiden Unterschenkel, dann das Fusspaar. Die Zeichen, mit Meṣa und Aśvinī beginnend, je neun Nakṣatra-Viertel umfassend, im Kreis stehend: rāśi, kṣetra, gṛha, ṛkṣa, bha und bhavana bedeuten dasselbe.

Kālāṅgāni: Glieder der Zeit; wörtl. kāla (Zeit) + aṅga (Glied) (n. 1/3). **Varāṅgam**: das höchste Glied, das Haupt; wörtl. vara (vorzüglich) + aṅga (Glied) (n. 1/1). **Ānanam**: Gesicht (n. 1/1). **Uro**: Brust (n. 1/1). **Hṛt**: Herz (n. 1/1). **Kroḍa**: Leib, Bauch (n. 1/1). **Vāsobhṛto**: Gürtelgegend (die das Gewand trägt); wörtl. vāsas (Gewand) + bhṛt (tragend) (m. 1/1). **Bastir**: Blase (m. 1/1). **Vyañjanam**: Scham,

Zeugungsglied (n. 1/1). **Ūrujānuyugule**: Schenkelpaar und Kniepaar (E-Text yugule, wohl für yugale); wörtl. ūru (Schenkel) + jānu (Knie) + yugala (Paar) (n. 1/2). **Jaṅghe**: die beiden Unterschenkel (f. 1/2). **Tato**: dann (avy.). **'ṅghridvayam**: das Fusspaar; wörtl. aṅghri (Fuss) + dvaya (Paar) (n. 1/1). **Meṣāśviprathamā**: mit Meṣa und Aśvinī als erstem; wörtl. meṣa + aśvin (Aśvinī) + prathama (erster) (m. 1/3). **Navarkṣacaraṇāś**: je neun Nakṣatra-Viertel habend; wörtl. nava (neun) + ṛkṣa (Gestirn) + caraṇa (Viertel) (m. 1/3). **Cakrasthitā**: im Kreis stehend; wörtl. cakra (Kreis) + sthita (stehend) (m. 1/3). **Rāśayo**: die Zeichen (m. 1/3). **Rāśikṣetragṛharkṣabhāni**: rāśi, kṣetra, gṛha, ṛkṣa, bha; wörtl. rāśi + kṣetra (Feld) + gṛha (Haus) + ṛkṣa (Gestirn) + bha (Gestirn) (n. 1/3). **Bhavanaṃ**: bhavana, Wohnstatt (n. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Aikārthasampratyayāḥ**: dieselbe Bedeutung anzeigend; wörtl. eka (ein) + artha (Bedeutung) + sampratyaya (Erkenntnis, Bezeichnung) (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Sārāvalī zählt wie die Kursfassung:

<!– beleg: saravali.kapitel-3.5 | Kursmaterial pjc2_i; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | Sārāvalī 3.5 –>

SĀRĀVALĪ 3.5

शीर्षास्यबाहुहृदयं जठरं कटिबस्तिमेहनोरुयुगम्। जानू जण्घे चरणौ कालस्याण्गानि राशयोऽजाद्याः॥५॥

śīrṣāsyabāhuhṛdayaṃ jaṭharaṃ kaṭibastimehanoruyugam। jānū jaṇghe caraṇau kālasyāṇgāni rāśayo'jādyāḥ॥5॥

Kopf, Gesicht, Arme, Herz, Bauch, Hüfte, Blase, Geschlechtsorgan, Oberschenkel, Knie, Unterschenkel und Füsse sind die Glieder der Zeit; die Rāśis beginnen mit Meṣa.

Śīrṣāsyabāhuhṛdayaṃ: Haupt, Gesicht, Arme, Herz; wörtl. śīrṣa (Haupt) + āsya (Gesicht) + bāhu (Arm) + hṛdaya (Herz) (n. 1/1). **Jaṭharaṃ**: Bauch (n. 1/1). **Kaṭibastimehanoruyugam**: Hüfte, Blase, Scham und Schenkelpaar; wörtl. kaṭi (Hüfte) + basti (Blase) + mehana (Scham) + ūru (Schenkel) + yuga (Paar) (n. 1/1). **Jānū**: die beiden Knie (n. 1/2). **Jaṅghe**: die beiden Unterschenkel (f. 1/2). **Caraṇau**: die beiden Füsse (m. 1/2). **Kālasyāṅgāni**: Glieder der Zeit; wörtl. kāla (Zeit) + aṅga (Glied) (n. 1/3). **Rāśayo**: die Zeichen (m. 1/3). **'jādyāḥ**: mit Aja (Meṣa) beginnend; wörtl. aja (Bock: Meṣa) + ādi (Beginn) (m. 1/3).

Kursmaterial pjc2_i; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Mithuna ist das einzige Zeichen, das nachtstark ist und doch mit dem Haupt voran aufgeht. Varāhamihira sagt es ausdrücklich: die Nachtzeichen gehen mit dem Rücken voran auf, „ohne Mithuna":

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

गोजाश्विकर्किमिथुनाः समृगा निशाख्याः पृष्ठोदया विमिथुनाः कथितास् त एव । शीर्षोदया दिनबलाश् च भवन्ति शेषा लग्नं समेत्य् उभयतः पृथुरोमयुग्मम् ॥

gojāśvikarkimithunāḥ samṛgā niśākhyāḥ pṛṣṭhodayā vimithunāḥ kathitās ta eva । śīrṣodayā dinabalāś ca bhavanti śeṣā lagnaṃ samety ubhayataḥ pṛthuromayugmam

॥

Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna samt Makara heissen Nachtzeichen; dieselben ohne Mithuna gehen mit dem Rücken voran auf. Die übrigen gehen mit dem Haupt voran auf und sind am Tag stark; das Fischpaar erreicht den Horizont von beiden Seiten.

Gojāśvikarkimithunāḥ: Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna; wörtl. go (Rind) + aja (Bock) + aśvin (der Pferdeleibige) + karkin (Krebs) + mithuna (Paar) (m. 1/3). **Samṛgā**: samt Makara; wörtl. sa (mit) + mṛga (Gazelle: Makara) (m. 1/3). **Niśākhyāḥ**: Nachtzeichen genannt; wörtl. niśā (Nacht) + ākhya (genannt) (m. 1/3). **Pṛṣṭhodayā**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Vimithunāḥ**: ohne Mithuna; wörtl. vi (ohne) + mithuna (m. 1/3). **Kathitās**: genannt (Part. Perf. Pass. von √kath) (m. 1/3). **Ta**: diese (m. 1/3). **Eva**: eben, dieselben (avy.). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Dinabalāś**: am Tag stark; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Bhavanti**: sind (laṭ III/3). **Śeṣā**: die übrigen (m. 1/3). **Lagnaṃ**: den Horizont, den Aufgangspunkt (n. 2/1). **Samety**: erreicht (laṭ III/1). **Ubhayataḥ**: von beiden Seiten (avy.). **Pṛthuromayugmam**: das Fischpaar (Mīna); wörtl. pṛthuroman (der Breitschuppige: Fisch) + yugma (Paar) (n. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

3.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Arme oder Brust? Die Kursfassung (BPHS 4.4), die Sārāvalī (3.5) und das Yavanajātaka (1.16: „Schultern und Arme") nennen die Arme; das Bṛhajjātaka (1.4), das Jātaka-Pārijāta (1.8: *vakṣas*) und die Phaladīpikā (1.4: *uras*) nennen die Brust. Bei der Phaladīpikā kommt hinzu, dass sie den Zeitmenschen vom Lagna aus zählt und nicht von Meṣa. Das Jātaka-Pārijāta ist ein Auszug aus der Sārāvalī und folgt hier dennoch dem Bṛhajjātaka. Der Kurs folgt der Kursfassung.

Mit dem Haupt oder von beiden Seiten? Nach der Kursfassung, dem Bṛhajjātaka, der Sārāvalī, dem Jātaka-Pārijāta, dem Yavanajātaka und der Engine steigt Mithuna *śīrṣodaya* auf. Die Phaladīpikā (1.8) nennt es dagegen *ubhayodaya*, „von beiden Seiten"; ihr Kommentator Ojha vermerkt selbst, dass er damit vom Bṛhajjātaka abweicht.

Welche Hälfte ist der Mann? Der Kurs sagt im Text: „die ersten 15° werden von dem Mann vereinnahmt, die andere Hälfte von der Frau". Die Tabelle direkt darunter gibt das Gegenteil: 0°–15° die Frau mit der Vīṇā, 15°–30° der Mann mit der Gadā. Beides steht im Kurs; eine klassische Quelle für die Teilung gibt es nicht. Die erste Dreṣkāṇa-Gestalt (Bṛhajjātaka 27.7) ist eine Frau, die zweite und dritte sind Männer — das legt keine der beiden Lesungen fest. Offen ist auch Sārāvalī 3.4: dort steht in der Datenbank *naro* („ein Mann"), in der Wikisource-Abschrift *narau* („zwei Männer"); das Seitenbild ist nicht geprüft.

Welcher Stand? BPHS 4 nennt für Mithuna keinen Stand (4.10b gehört zu Karka); das Jātaka-Pārijāta (1.20) zählt es zu den Vaiśyas; das Schema des Kurses (Luftzeichen = Śūdra) würde es zu den Śūdras rechnen. Die „Nṛmithunaṃ" der Kurstabelle steht in der Spalte „Varṇa" zu Unrecht: es ist das Bild, kein Stand.

Dorf, Stadt oder Park? Die Kursfassung und das Yavanajātaka (1.46) nennen Mithuna ein Dorfzeichen; der Kurs sagt, es sei „weniger in Dörfern als vielmehr in den Städten" zu finden; das Jātaka-Pārijāta nennt den Park, die Phaladīpikā (1.5) das Schlafgemach.

Nacht oder Tag? Als Menschenzeichen müsste Mithuna nach Sārāvalī 3.23b am Tag stark sein, denn dort sind die Vierfüssler nachts und die Menschenzeichen am Tag stark; nach Sārāvalī 3.24 ist es nachtstark. Mit den übrigen Menschenzeichen (Kanyā, Tulā, Kumbha) stimmt die Regel, Mithuna ist die Ausnahme. Das ist ein Vergleich von zwei Stellen derselben Quelle; sie erklärt sich dazu nicht.

Rāhu. Der Kurs (*rāśidṛṣṭi*), die Engine und das Jātaka-Pārijāta (1.28) geben Rāhu den Ucca in Mithuna. Sastri zitiert in seiner Anmerkung einen Vers, den er dem „Parāśara" zuschreibt, nach dem Rāhu in Vṛṣabha erhöht ist und Mithuna sein Mūlatrikoṇa; die Kursfassung und die anderen BPHS-Ausgaben enthalten ihn nicht. Der Mūlatrikoṇa Rāhus ist im Kurs selbst uneinheitlich; er gehört zum Portrait von Rāhu.

3.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Sie gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück. Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-7 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.7 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.7 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

सूच्याश्रयं समभिवाञ्छति कर्म नारी रूपान्विताभरणकार्यकृतादरा च । हीनप्रजोच्छ्रितभुजर्तुमती त्रिभागम् आद्यं तृतीयभवनस्य वदन्ति तज्ज्ञाः ॥

sūcyāśrayaṃ samabhivāñchati karma nārī rūpānvitābharaṇakāryakṛtādarā ca ।
hīnaprajocchritabhujartumatī tribhāgam ādyaṃ tṛtīyabhavanasya vadanti tajjñāḥ ॥

Eine Frau wünscht sich Arbeit, die bei der Nadel ihre Zuflucht hat; sie ist schön von Gestalt und dem Schmuckmachen zugetan, kinderlos, den Arm erhoben, in ihren Tagen: das nennen die Kundigen den ersten Teil des dritten Zeichens.

Sūcyāśrayaṃ: bei der Nadel Zuflucht habend; wörtl. sūcī (Nadel) + āśraya (Zuflucht) (n. 2/1). **Samabhivāñchati**: wünscht sich (laṭ III/1). **Karma**: Arbeit, Tätigkeit (n. 2/1). **Nārī**: Frau (f. 1/1). **Rūpānvitābharaṇakāryakṛtādarā**: schön von Gestalt und dem Schmuckmachen zugetan; wörtl. rūpa (Gestalt) + anvita (versehen) + ābharaṇa (Schmuck) + kārya (Werk) + kṛta (gemacht) + ādara (Sorgfalt) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Hīnaprajocchritabhujartumatī**: kinderlos, mit erhobenem Arm, in ihren Tagen; wörtl. hīna (ohne) + prajā (Nachkommen) + ucchrita (erhoben) + bhuja (Arm) + ṛtumatī (menstruierend) (f. 1/1). **Tribhāgam**: das Drittel (m. 2/1). **Ādyaṃ**: das erste (m. 2/1). **Tṛtīyabhavanasya**: des dritten Zeichens (Mithuna); wörtl. tṛtīya (dritter) + bhavana (Haus, Zeichen) (n. 6/1). **Vadanti**: nennen, sagen (laṭ III/3). **Tajjñāḥ**: die Kundigen; wörtl. tad (das) + jña (kundig) (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist ein Mann im Garten, gepanzert, mit dem Bogen, ein Held und Waffenträger mit dem Gesicht des Garuḍa, der an Spiel, Kinder und Schmuck denkt (27.8). Der **dritte** (20°–30°) ist ein Mann, der wie Varuṇa mit vielen Juwelen, Köcher, Rüstung und Bogen geschmückt ist, kundig in Tanz, Musik und den Künsten, ein Dichter (27.9). Der Garuḍa des zweiten Drittels ist der Vogel, mit dem der Kurs das ganze Zeichen verbindet.

3.5 Am Himmel

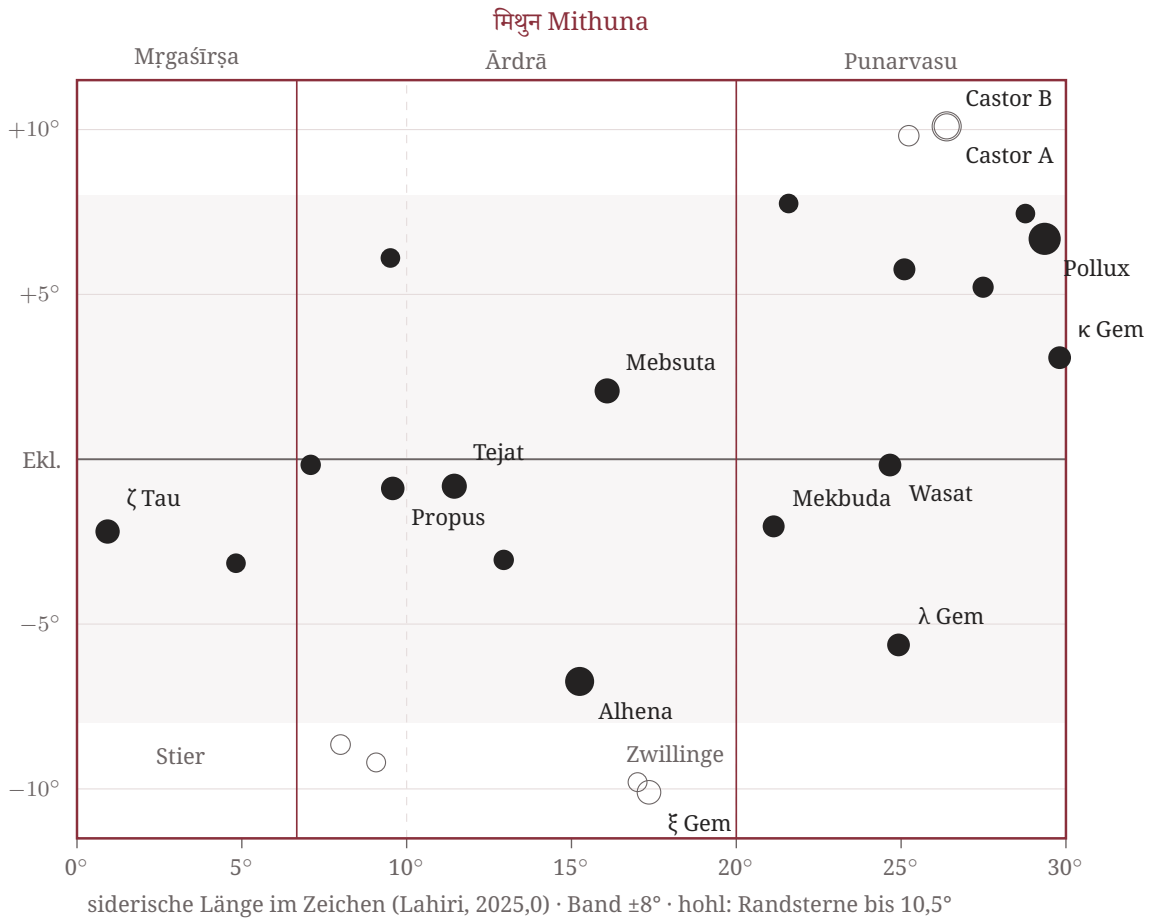


Abbildung 3.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Mithuna, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 60°–90° reicht heute von 84,2° bis 114,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 6,3° durch das Sternbild Stier, dann 23,7° durch die Zwillinge. Die beiden Hauptsterne der Zwillinge liegen im Abschnitt oder am Rand: Pollux (β Geminorum, 1,1 mag) bei 29°21′, der Leitstern von Punarvasu, und Castor (α Geminorum, 1,9 mag) bei 26°23′, aber gut 10° nördlich der Ekliptik. Dazu kommen Alhena (γ Geminorum, 1,9 mag) bei 15°15′, Tejat (μ Geminorum, 2,9 mag) bei 11°27′ und Mebsuta (ε Geminorum, 3,0 mag) bei 16°05′; im Band stehen 18 Sterne bis 4,5 mag, vier davon heller als 3,0 mag.

Gerechnet für das siderische Mithuna von heute braucht das Zeichen zum Aufgang in Mitteleuropa (47° N) gut 141 Minuten, in Ujjain gut 133 Minuten. Die Sārāvalī (3.37) nennt Mithuna „mittel”; das stimmt für das tropische Zeichen in beiden Breiten und für das siderische in Mitteleuropa, in Ujjain wäre es schon „lang”.

Die Sonne tritt um den 15. Juni in Mithuna ein und bleibt gut 31,5 Tage — länger als in jedem anderen Zeichen, weil die Erde zu dieser Jahreszeit in der Nähe des Aphels

langsam läuft. Das hat mit der Aufgangsdauer nichts zu tun. Der Ayanāṃśa (Lahiri) beträgt heute rund 24,2°.

3.6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.9 und 4.10, Sārāvalī 3.5, Bṛhajjātaka 1.4, 1.10 und 27.7, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

3.7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Mithuna der Vers 4.9 und die erste Hälfte von 4.10). Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

4 Karka

कर्क

4. Rāśi · 90°–120° siderisch · Herrscher Candra

Karka, „der Krebs” (auch *karkaṭa*), ist das vierte Zeichen und das einzige, das Candra allein gehört. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) ist es das Herz. Sein griechischer Name ist, anders als bei den anderen Zeichen, nicht belegt: Varāhamihira nennt es *kulīra*, und das ist ein echtes Sanskritwort. Am Himmel ist es das sternärmste Zeichen des Tierkreises, und an seinem Ende, wo Āśleṣā an Maghā grenzt, liegt eine der drei Zeichennähte, die als Gaṇḍānta gefürchtet sind.

4.1 Himmelsabschnitt

Karka umfasst die vierten 30° der Ekliptik, von 90° bis 120° siderischer Länge. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: der letzte von Punarvasu, die vier von Puṣya und die vier von Āśleṣā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-karka | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Karka) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (KARKA)

पुनर्वसुपादम् एकं पुष्यम् आश्लेषान्तं कर्कः ।

punarvasupādam ekaṃ puṣyam āśleṣāntaṃ karkaḥ ।

Ein Pāda von Punarvasu, Puṣya und [alles weitere] bis zum Ende von Āśleṣā [bilden] Karka [den Krebs].

Punarvasupādam: ein Pāda von Punarvasu; wörtl. punarvasu (7. Nakṣatra) + pāda (Viertel) (n. 1/1). **Ekaṃ**: ein, eines (n. 1/1). **Puṣyam**: Puṣya, 8. Nakṣatra (n. 1/1). **Āśleṣāntaṃ**: mit Āśleṣā (9. Nakṣatra) endend, bis zum Ende von Āśleṣā; wörtl. āśleṣā + anta (Ende) (n. 1/1). **Karkaḥ**: Karka, der Krebs (4. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Punarvasu	4	0°00′	3°20′	Karka (Vargottama)
Puṣya	1	3°20′	6°40′	Siṃha
Puṣya	2	6°40′	10°00′	Kanyā
Puṣya	3	10°00′	13°20′	Tulā
Puṣya	4	13°20′	16°40′	Vṛścika
Āśleṣā	1	16°40′	20°00′	Dhanus
Āśleṣā	2	20°00′	23°20′	Makara
Āśleṣā	3	23°20′	26°40′	Kumbha
Āśleṣā	4	26°40′	30°00′	Mīna

Karka ist ein bewegliches Zeichen (*cara*), und seine Navāṃśa-Reihe beginnt bei ihm selbst; der erste Navāṃśa ist darum Vargottama (Bṛhajjātaka 1.6, 1.14). Das Zeichen ist ein gerades: seine Horās gehören zuerst Candra (0°–15°), dann Sūrya (15°–30°). Die drei Dreṣkāṇas gehören Candra, Maṅgala und Guru, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens, von Karka aus gezählt: Karka, Vṛścika, Mīna (Bṛhajjātaka 1.11).

4.2 Das Bild

Für Karka sagt Varāhamihira nur, es sehe aus „wie sein Name" (Bṛhajjātaka 1.5): ein Krebs. Das Yavanajātaka (1.17) beschreibt ihn „im Wasser stehend" und gibt dem Zeichen seine Orte: Wiesen, Brunnen, Sandufer und Spielplätze von Göttinnen. Das Jātaka-Pārijāta (1.10) nennt Brunnen, Teich und Sandbank. Das Yavanajātaka schreibt den Namen des Zeichens dort als *karki* — in Pingrees Übersetzung, die ihn mit griechisch *karkinos* verbindet.

Der Kurs teilt den Krebs in drei Abschnitte zu 10°: die Hinterbeine, den Körper und die Zangen. In der Mitte, im Körper, liegt das Gehirn mit Puṣya, in dem Guru wohnt, „der wahre Brahmane"; die letzten 10° gehören zu Āśleṣā. Die Zangen sind gefährlich — wer in sie gerät, kann ein Glied verlieren. Der Krebs, sagt der Kurs, läuft in alle Richtungen gleich schnell. Karka ist stark um 4 Uhr nachts, der Zeit, zu der ein Brahmane aufwachen sollte; Candra ist der höchste Brahmane, Sohn des Atri, der wiederum Sohn Brahmās ist. Das Zeichen sei, weil es so viele Füsse hat, das Zeichen der Menschenmengen: an ihm lese man ab, wie viele Anhänger ein Mensch hat. Das ist Lehre des Kurses; klassische Verse dafür sind nicht bekannt.

4.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa das Herz [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5; Jātaka-Pārijāta 1.8] (Yavanajātaka 1.17: die Brust)

Natur weiblich, *saumya*, gerade; nach der Kurstradition im tatsächlichen Geschlecht männlich [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11; Kurs (Tradition)]

Bewegung *cara*, beweglich [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]

Tattva Wasser (*jalī*) [BPHS 4.11]

Doṣa kapha [BPHS 4.6]

Guṇa sattva [BPHS 4.11]; nach dem Kurs aus Zeichen (rajas) und Herrscher (sattva) gemischt, *madhyama* [Kurs]

Varṇa Brāhmaṇa [BPHS 4.10; Kurs]

Farbe blassrot (*pāṭala*) [BPHS 4.10; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40; Jātaka-Pārijāta 1.23]

Gestalt	dick (*sthūlatanu*), vielfüssig [BPHS 4.11]
Richtung	Norden [Bṛhajjātaka 1.11; Phaladīpikā 1.9; Kurs]
Wohnort	der Wald (*vanacārī*) [BPHS 4.10]; Wasserzeichen [BPHS 4.11; Yavanajātaka 1.46; Jātaka-Pārijāta 1.15]
Aufgang	*pṛṣṭhodaya*, mit dem Rücken voran [BPHS 4.11; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Jātaka-Pārijāta 1.14; Phaladīpikā 1.8; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	nachts stark (*niśi vīryavān*) [BPHS 4.10; Bṛhajjātaka 1.10]; stark in den Dämmerungen [Sārāvalī 3.23; Jātaka-Pārijāta 1.16–18]
Aufgangsdauer	mittel (*sama*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13]; für das heutige siderische Zeichen gerechnet lang [Rechnung]
Kendra-Stärke	als Wasserzeichen im 4. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23]
Herrscher	Candra [BPHS 4.11; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	Guru, am höchsten bei 5° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Nīca darin	Maṅgala, am tiefsten bei 28° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	keiner; Karka ist Svakṣetra Candras [Bṛhajjātaka 1.14]
Gaṇḍānta	das Ende des Zeichens, an der Naht zu Siṃha [Bṛhajjātaka 1.7; Sārāvalī 3.20; Jātaka-Pārijāta 1.21–22; Phaladīpikā 1.4]
Name	*kulīra*, kein erkennbares griechisches Lehnwort [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*karkaṭa* [Jātaka-Pārijāta 1.4–7; Sārāvalī 3.3]
Āditya	Varuṇa (auch Aruṇa) [Kurs]
Land	Cola [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 16. Juli bis 17. August, 31,4 Tage [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Die Kursfassung des BPHS beschreibt Karka in der zweiten Hälfte des Verses 4.10 und in 4.11. Der Vers 4.10 steht in der Datenbank unter Mithuna; seine zweite Halbzeile — *pāṭalo vanacārī ca brāhmaṇo niśi vīryavān*, „blassrot, im Wald wandelnd, ein Brahmane, bei Nacht kräftig” — gehört aber hierher:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.10 | Kursfassung; nur die zweite Halbzeile (ab pāṭalo) beschreibt Karka, die erste Mithuna; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.10 –>

BPHS 4.10

समगात्रो हरिद्वर्णो मिथुनाख्यो बुधाधिपः पाटलो वनचारी च ब्राह्मणो निशि वीर्यवान् ॥ 4.10॥

samagātro haridvarṇo mithunākhyo budhādhipaḥ pāṭalo vanacārī ca brāhmaṇo niśi vīryavān ॥ 4.10॥

Ebenmässig von Gestalt, grün wie Gras, Mithuna genannt, mit Budha als Herrn. [Karka ist] blassrot, im Wald umherstreifend, ein Brāhmaṇa und in der Nacht kraftvoll.

Samagātro: gleichgliedrig, ebenmässig gebaut; wörtl. sama (gleich) + gātra (Glied) (m. 1/1). **Haridvirṇo**: grünfarbig (Form der Kursfassung haridvirṇa, für haridvarṇa); wörtl. harit (grün) + varṇa (Farbe) (m. 1/1). **Mithunākhyo**: Mithuna genannt; wörtl. mithuna (Paar) + ākhyā (Name) (m. 1/1). **Budhādhipaḥ**: mit Budha als Herrn; wörtl. budha + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Pāṭalo**: blassrot, rosa (m. 1/1). **Vanacārī**: im Wald wandelnd; wörtl. vana (Wald) + cārin (wandelnd) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Brāhmaṇo**: Brahmane, vom Priesterstand (m. 1/1). **Niśi**: in der Nacht (f. 7/1). **Vīryavān**: kräftig, wirksam (m. 1/1).

Kursfassung; nur die zweite Halbzeile (ab pāṭalo) beschreibt Karka, die erste Mithuna; Übersetzung

nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

<!– beleg: bphs.kapitel-4.11 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, die rāśi mit „Sonnenzeichen" wiedergibt (gemeint: „Zeichen"); Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.11 –>

BPHS 4.11

बहुपादचरः स्थौल्यतनुः सत्त्वगुणी जली । पृष्ठोदयी कर्कराशिर्मृगांकाऽधिपतिः स्मृतः ॥ 4.11॥

bahupādacaraḥ sthaulyatanuḥ sattvaguṇī jalī । pṛṣṭhodayī karkarāśirmṛgāṃkā'dhipatiḥ smṛtaḥ ॥ 4.11॥

Vielfüssig schreitend, von massigem Körper, von der Eigenschaft Sattva, wasserhaft, mit dem Rücken voran aufgehend: das ist das Zeichen Karka, als dessen Herr der Mond (Candra) gilt.

Bahupādacaraḥ: vielfüssig schreitend; wörtl. bahu (viel) + pāda (Fuss) + cara (gehend) (m. 1/1). **Sthaulyatanuḥ**: von dickem Körper; wörtl. sthaulya (Dicke) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Sattvaguṇī**: von der Eigenschaft Sattva (m. 1/1). **Jalī**: wässrig, zum Wasser gehörig (m. 1/1). **Pṛṣṭhodayī**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Karkarāśir**: das Zeichen Karka (m. 1/1). **Mṛgāṃkādhipatiḥ**: mit Mṛgāṅka (Candra, „der Gazellengezeichnete") als Herrn; wörtl. mṛga (Gazelle) + aṅka (Mal) + adhipati (Herr) (m. 1/1). **Smṛtaḥ**: überliefert, gilt als (Part. Perf. Pass. von √smṛ) (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, die rāśi mit „Sonnenzeichen" wiedergibt (gemeint: „Zeichen"); Glossar 2026-10-21

Für diese Zuordnung sprechen mehrere Dinge zugleich. Das Bṛhajjātaka (1.20) gibt dem Karka die Farbe *pāṭala*, und die Sārāvalī (3.40) und das Jātaka-Pārijāta (1.23) wiederholen sie. Der Vers 4.11 selbst nennt weder Farbe noch Stand noch Tag-/Nachtstärke. *Brāhmaṇa* passt zu den Wasserzeichen der Kursfassung: Vṛścika ist *brāhmaṇa* (4.16), Mīna *dvija* (4.23). Santhanam teilt den Vers genauso, und der Kurs führt die Beschreibung selbst unter „Karkaṭa (Śloka 4.10b–4.11)". Die Farbreihe des Bṛhajjātaka (1.20) gibt für alle zwölf Zeichen die Farbe:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-20 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.20 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

रक्तः श्वेतः शुकतनुनिभः पाटलो धूम्रपाण्डुश् चित्रः कृष्णः कनकसदृशः पिङ्गलः कर्बुरश् च । बभ्रुः स्वच्छः प्रथमभवनाद्येषु वर्णाः प्लवत्वं स्वाम्याशाख्यं दिनकरयुताद् भाद् द्वितीयं च वेशिः ॥

raktaḥ śvetaḥ śukatanunibhaḥ pāṭalo dhūmrapāṇḍuś citraḥ kṛṣṇaḥ kanakasadṛśaḥ piṅgalaḥ karburaś ca । babhruḥ svacchaḥ prathamabhavanādyeṣu varṇāḥ plavatvaṃ svāmyāśākhyaṃ dinakarayutād bhād dvitīyaṃ ca veśiḥ ॥

Die Farben der Zeichen, vom ersten an: rot, weiss, dem Papagei gleich, blassrot, rauchig-bleich, bunt, schwarz, goldfarben, gelbbraun, gescheckt, braun, klar. Die Neigung (plava) wird nach der Himmelsrichtung des Herrn benannt; veśi ist das zweite Zeichen von dem aus, in dem die Sonne steht.

Raktaḥ: rot (Meṣa) (m. 1/1). **Śvetaḥ**: weiss (Vṛṣabha) (m. 1/1). **Śukatanunibhaḥ**: dem Körper eines Papageis gleich, grün (Mithuna); wörtl. śuka (Papagei) + tanu (Körper) + nibha (gleich) (m. 1/1). **Pāṭalo**: blassrot, rosa (Karka) (m. 1/1). **Dhūmrapāṇḍuś**: rauchig-bleich (Siṃha); wörtl. dhūmra (rauchfarben) + pāṇḍu (bleich) (m. 1/1). **Citraḥ**: bunt (Kanyā) (m. 1/1). **Kṛṣṇaḥ**: schwarz (Tulā) (m. 1/1). **Kanakasadṛśaḥ**: goldfarben (Vṛścika); wörtl. kanaka (Gold) + sadṛśa (gleich) (m. 1/1). **Piṅgalaḥ**: gelbbraun (Dhanus) (m. 1/1). **Karburaś**: gescheckt (Makara) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Babhruḥ**: braun (Kumbha) (m. 1/1). **Svacchaḥ**: klar, durchsichtig (Mīna) (m. 1/1). **Prathamabhavanādyeṣu**: in den mit dem ersten Zeichen beginnenden; wörtl. prathama (erster) + bhavana (Zeichen) + ādi (Beginn) (n. 7/3). **Varṇāḥ**: Farben (m. 1/3). **Plavatvaṃ**: die Neigung (plava) (n. 1/1). **Svāmyāśākhyaṃ**: nach der Himmelsrichtung des Herrn benannt; wörtl. svāmin (Herr) + āśā (Himmelsrichtung) + ākhyā (Name) (n. 1/1). **Dinakarayutād**: mit der Sonne verbunden; wörtl. dinakara (Sūrya) + yuta (verbunden) (n. 5/1). **Bhād**: vom Zeichen aus (n. 5/1). **Dvitīyaṃ**: das zweite (n. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Veśiḥ**: veśi, das zweite Zeichen von Sūrya (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

4.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Zu welchem Zeichen gehört die zweite Hälfte von BPHS 4.10? Hier steht sie bei Karka (Gründe oben). Die Datenbank und die Übersichtstabelle des Kurses hängen sie an Mithuna. Das Yavanajātaka (1.17) stützt die Zuordnung nicht: es gibt Karka Wasser, Wiesen und Strand, keinen Wald — es widerlegt sie aber auch nicht.

Wald oder Wasser? Die Kursfassung setzt Karka in den Wald (*vanacārī*); der Kurs begründet das mit den Heilkräutern, die aus der Natur kommen, und mit Soma als dem höchsten Brahmanen. Das Yavanajātaka (1.17, 1.46), das Jātaka-Pārijāta (1.10) und die Phaladīpikā (1.5: „der wassergefüllte Spalt") stellen es ans Wasser.

Brahmane oder Śūdra? Die Kursfassung und Sastris Anmerkung („Kataka Brahmin … this seems to be the correct view") nennen den Brahmanen; das Jātaka-Pārijāta (1.20) selbst zählt Karka zu den Śūdras.

Mittel oder lang? Die Sārāvalī (3.37) und das Jātaka-Pārijāta (1.13) nennen Karka „mittel". Die Rechnung gibt dem Wort nur für das tropische Zeichen recht (147 Minuten bei 47° N); das heutige siderische Karka braucht dort gut 160 Minuten und ist „lang".

Männlich oder weiblich? BPHS 4.5 und Bṛhajjātaka 1.11 machen Karka zu einem geraden, also weiblichen Zeichen. Der Kurs nennt es im tatsächlichen Geschlecht männlich — eine Angabe „aus der Tradition, die man in keinem Buch findet".

Welche Zeichen haben ein Gaṇḍānta? Nach Bṛhajjātaka 1.7, Sārāvalī 3.20 und Jātaka-Pārijāta 1.22 sind es die Enden von Karka, Vṛścika und Mīna; die Phaladīpikā (1.4) nennt dieselben drei und vermerkt, „andere" rechneten das Ende jedes Zeichens. Die Kursfassung hat dazu keinen Vers. Das Bṛhajjātaka führt die Naht in dem Vers an, der auch die Anteile der Triṃśāṃśa nennt (die Zahlwörter dort sind teils griechische Lehnwörter):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-7 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.7 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

कुजरविजगुरुज्ञशुक्रभागाः पवनसमीरणकौर्पिजूकलेयाः । अयुजि युजि तु भे विपर्ययस्थः शशिभवनालिझषान्तम् ऋक्षसंधिः ॥

kujaravijagurujñaśukrabhāgāḥ pavanasamīraṇakaurpijūkaleyāḥ । ayuji yuji tu bhe viparyayasthaḥ śaśibhavanālijhaṣāntam ṛkṣasaṃdhiḥ ॥

Die Anteile von Kuja, Ravija (Śani), Guru, Jña (Budha) und Śukra sind in einem ungeraden Zeichen pavana, samīraṇa, kaurpi, jūka und leya (fünf, fünf, acht, sieben, fünf Grade); in einem geraden Zeichen stehen sie in umgekehrter Folge. Das Ende von Candras Haus (Karka), von Āli (Vṛścika) und von Jhaṣa (Mīna) ist die Zeichennaht (ṛkṣasandhi).

Kujaravijagurujñaśukrabhāgāḥ: die Anteile von Kuja, Ravija, Guru, Jña und Śukra; wörtl. kuja + ravija (Sohn Ravis: Śani) + guru + jña (Budha) + śukra + bhāga (Anteil) (m. 1/3). **Pavanasamīraṇakaurpijūkaleyāḥ**: pavana (5), samīraṇa (5), kaurpi (8), jūka (7), leya (5) (m. 1/3). **Ayuji**: in einem ungeraden Zeichen (m. 7/1). **Yuji**: in einem geraden Zeichen (m. 7/1). **Tu**: aber, dagegen (avy.). **Bhe**: im Zeichen (n. 7/1). **Viparyayasthaḥ**: in umgekehrter Folge stehend; wörtl. viparyaya (Umkehrung) + stha (stehend) (m. 1/1). **Śaśibhavanālijhaṣāntam**: das Ende von Candras Haus (Karka), von Āli (Vṛścika) und von Jhaṣa (Mīna); wörtl. śaśin (Candra) + bhavana (Haus) + āli (Skorpion) + jhaṣa (Fisch) + anta (Ende) (n. 1/1). **Ṛkṣasaṃdhiḥ**: Zeichennaht, Zeichengrenze; wörtl. ṛkṣa (Zeichen) + saṃdhi (Naht) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

**Ist* kulīra *griechisch? Die Namenreihe, die Varāhamihira in einem Vers gibt, ist für die übrigen Zeichen eine Reihe von Lehnwörtern des Griechischen* — kriya *aus* Krios, tāvuri *aus* Tauros, leya *aus* Leōn *und so weiter.* Kulīra *passt nicht dazu. Das Wort ist in der Bedeutung „Krebs" schon im Suśruta und im Pañcatantra belegt, ein einheimisches Sanskritwort. Die oft zu lesende Herleitung aus* karkinos *ist weder belegt noch lautlich plausibel: das Konsonantengerüst (*k-r-k-n *gegen* k-l-r*) stimmt nicht, und ein Lautweg ist nirgends angegeben. Das Zeichen brauchte keinen Lehnnamen* — karka, karkaṭa *und* karkin *sind selbst Sanskrit. Der letzte Name der Reihe (Mīna) ist textkritisch offen:* cettham *lässt sich als* ca ittham* lesen.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-8 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.8 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

क्रियतावुरिजितुमकुलीरलेयपाथोनजूककौर्प्याख्याः । तौक्षिकाकोकेरो हृद्रोगश् चान्त्यभं चेत्थम् ॥

kriyatāvurijitumakulīraleyapāthonajūkakaurpyākhyāḥ । taukṣikākokero hṛdrogaś cāntyabhaṃ cettham ॥

Kriya, Tāvuri, Jituma, Kulīra, Leya, Pāthona, Jūka und Kaurpya heissen sie; Taukṣika, Ākokera, Hṛdroga und das letzte Zeichen: ittha (so die Lesung des E-Textes; cettham lässt sich auch als ca ittham, „und so", lesen).

Kriyatāvurijitumakulīraleyapāthonajūkakaurpyākhyāḥ: Kriya, Tāvuri, Jituma, Kulīra, Leya, Pā-

thona, Jūka, Kaurpya genannt; wörtl. die acht Namen + ākhyā (Name) (m. 1/3). **Taukṣikākokero**: Taukṣika und Ākokera; wörtl. taukṣika (Dhanus) + ākokera (Makara) (m. 1/2). **Hṛdrogaś**: Hṛdroga (Kumbha) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Antyabhaṃ**: das letzte Zeichen (Mīna); wörtl. antya (letzter) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Cettham**: und ittha, oder: und so (Lesung offen) (avy.).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

4.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Sie gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück. Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.10 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.10 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

पत्रमूलफलभृद् द्विपकायः कानने मलयगः शरभाङ्घ्रिः । क्रोडतुल्यवदनो हयकण्ठः कर्कटे प्रथमरूपम् उशन्ति ॥

patramūlaphalabhṛd dvipakāyaḥ kānane malayagaḥ śarabhāṅghriḥ । kroḍatulyavadano hayakaṇṭhaḥ karkaṭe prathamarūpam uśanti ॥

Elefantenleibig, Blatt, Wurzel und Frucht tragend, im Wald auf dem Malaya wandelnd, mit Śarabha-Füssen, mit einem Gesicht wie ein Eber und einem Pferdehals: so lehren sie die erste Gestalt in Karkaṭa.

Patramūlaphalabhṛd: Blatt, Wurzel und Frucht tragend; wörtl. patra (Blatt) + mūla (Wurzel) + phala (Frucht) + bhṛt (tragend) (m. 1/1). **Dvipakāyaḥ**: mit Elefantenleib; wörtl. dvipa (Elefant) + kāya (Leib) (m. 1/1). **Kānane**: im Wald (n. 7/1). **Malayagaḥ**: auf dem Malaya (Gebirge) gehend; wörtl. malaya (Gebirge) + ga (gehend) (m. 1/1). **Śarabhāṅghriḥ**: mit Füssen des Śarabha (Fabeltier); wörtl. śarabha + aṅghri (Fuss) (m. 1/1). **Kroḍatulyavadano**: mit einem Gesicht wie ein Eber; wörtl. kroḍa (Eber) + tulya (gleich) + vadana (Gesicht) (m. 1/1). **Hayakaṇṭhaḥ**: mit Pferdehals; wörtl. haya (Pferd) + kaṇṭha (Hals) (m. 1/1). **Karkaṭe**: in Karkaṭa (Karka) (m. 7/1). **Prathamarūpam**: die erste Gestalt (n. 2/1). **Uśanti**: sie lehren, bezeichnen so (eigentlich: sie wünschen, verlangen) (laṭ III/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist eine Frau mit einem Lotusopfer auf dem Scheitel und einer Schlange, die im Karka-Wald ruft und auf einem Palāśa-Zweig sitzt (27.11). Der **dritte** (20°–30°) ist ein Mann auf dem Schiff zum Ozean, für den Schmuck seiner Gattin, von einer Schlange umwunden, mit Goldschmuck und flachem Gesicht (27.12). Das Yavanajātaka (3.11–3.13) hat statt dessen eine blasse Frau im Wasser mit einem Lotus, ein Mädchen auf einem Schlangenthron und eine unfruchtbare, stolze Frau.

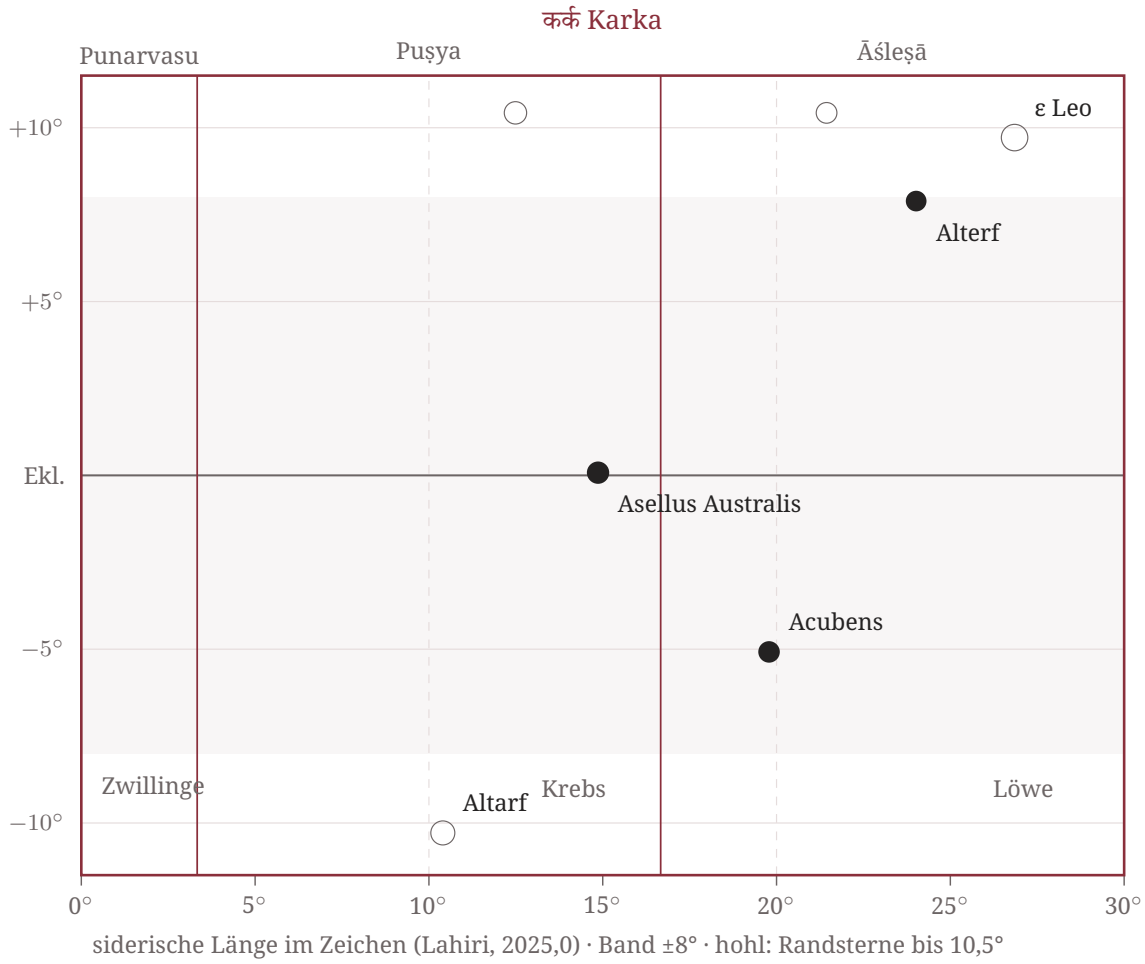


Abbildung 4.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Karka, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

4.5 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 90°–120° reicht heute von 114,2° bis 144,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 4,1° durch die Zwillinge, dann 20,1° durch das Sternbild Krebs und zuletzt 5,8° durch den Löwen. Karka ist das sternärmste Zeichen: nur drei Sterne bis 4,5 mag liegen im Band, keiner heller als 3,9 mag — Asellus Australis (δ Cancri, 3,9 mag) bei 14°52′ im Abschnitt von Puṣya, Acubens (α Cancri, 4,3 mag) bei 19°47′ und Alterf (λ Leonis, 4,3 mag) bei 24°01′. Etwas nördlich und südlich des Bandes stehen Altarf (β Cancri, 3,5 mag) und ε Leonis (3,0 mag). Ohne Kenntnis findet man das Zeichen am Himmel kaum.

Wie lange das Zeichen braucht, um über den Horizont zu steigen, hängt von der Breite ab. Gerechnet für das siderische Karka von heute sind es in Mitteleuropa (47° N) knapp 161 Minuten, in Ujjain gut 136 Minuten — beide Male „lang". Die Sārāvalī (3.37) nennt Karka „mittel"; das stimmt für das tropische Zeichen in Mitteleuropa (147 Minuten), nicht für das heutige siderische.

Die Sonne tritt um den 16. Juli in Karka ein und bleibt gut 31 Tage. Der Ayanāṃśa (Lahiri) beträgt heute rund 24,2°.

4.6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.10 (zweite Hälfte) und 4.11, Bṛhajjātaka 1.7, 1.8, 1.20 und 27.10, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

4.7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Karka die zweite Hälfte von 4.10 und der Vers 4.11). Die Zuordnung der zweiten Hälfte von 4.10 gründet auf Bṛhajjātaka 1.20 und dem Vergleich mit Santhanam; die Datenbank der Kursfassung stellt sie noch zu Mithuna und muss berichtigt werden. Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

5 Siṃha

सिंह

5. Rāśi · 120°–150° siderisch · Herrscher Sūrya

Siṃha, „der Löwe", ist das fünfte Zeichen und das Haus Sūryas. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) ist es der Leib, der Bauch; das Yavanajātaka legt das Herz hierher. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Leōn*; Varāhamihira überliefert den Namen als *leya* und verwendet das Wort auch als Zahl: *leya* ist bei ihm die Fünf, der Platz des Löwen im Kreis (Bṛhajjātaka 1.7). Mit Siṃha beginnt nach der Sārāvalī die Hälfte des Tierkreises, die Sūrya gehört.

5.1 Himmelsabschnitt

Siṃha umfasst die fünften 30° der Ekliptik, von 120° bis 150° siderischer Länge. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die vier von Maghā, die vier von Pūrvaphalgunī und der erste von Uttaraphalgunī.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-simha | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Siṃha) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (SIṂHA)

मघा च पूर्वाफाल्गुनी उत्तराफाल्गुनीपादम् एकं सिंहः ।

maghā ca pūrvāphālgunī uttarāphālgunīpādam ekaṃ siṃhaḥ ।

[Die vier Pādas von] Maghā und Pūrvāphālgunī sowie ein Pāda von Uttarāphālgunī [bilden] Siṃha [den Löwen].

Maghā: Maghā, 10. Nakṣatra (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Pūrvāphālgunī**: Pūrvāphālgunī, 11. Nakṣatra (f. 1/1). **Uttarāphālgunīpādam**: ein Pāda von Uttarāphālgunī; wörtl. uttarāphālgunī (12. Nakṣatra) + pāda (Viertel) (n. 1/1). **Ekaṃ**: ein, eines (n. 1/1). **Siṃhaḥ**: Siṃha, der Löwe (5. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Maghā	1	0°00′	3°20′	Meṣa
Maghā	2	3°20′	6°40′	Vṛṣabha
Maghā	3	6°40′	10°00′	Mithuna
Maghā	4	10°00′	13°20′	Karka
Pūrvaphalgunī	1	13°20′	16°40′	Siṃha (Vargottama)
Pūrvaphalgunī	2	16°40′	20°00′	Kanyā
Pūrvaphalgunī	3	20°00′	23°20′	Tulā
Pūrvaphalgunī	4	23°20′	26°40′	Vṛścika
Uttaraphalgunī	1	26°40′	30°00′	Dhanus

Siṃha ist ein festes Zeichen (*sthira*), und wie bei den anderen Feuerzeichen beginnt seine Navāṃśa-Reihe bei Meṣa; Vargottama ist darum der mittlere, fünfte Navāṃśa (Bṛhajjātaka 1.6, 1.14). Das Zeichen ist ein ungerades: die erste Horā gehört Sūrya (0°–15°), die zweite Candra (15°–30°). Die drei Dreṣkāṇas gehören Sūrya, Guru und Maṅgala, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens, von Siṃha aus gezählt: Siṃha, Dhanus, Meṣa (Bṛhajjātaka 1.11). Siṃha beginnt dort, wo das Gaṇḍānta von Karka endet: an der Naht von Āśleṣā zu Maghā.

5.2 Das Bild

Für Siṃha sagt Varāhamihira nur, es sehe aus „wie sein Name” (Bṛhajjātaka 1.5): ein Löwe. Das Yavanajātaka (1.18) stellt ihn auf einen Berggipfel und gibt ihm die Orte der Wälder, Festungen, Höhlen und Berge, der Jäger und der Könige. Das Jātaka-Pārijāta (1.10) nennt Berghöhlen und Wald.

Der Kurs sagt zu Siṃha: „*Kṣatriya-Varṇa* bedeutet, dass regiert oder beschützt wird. In diesem Zeichen geht es ums Regieren.” Das Haupt steigt als erstes auf; in den ersten 10° sind die Krone und der Biss des Löwen. Als Feuerzeichen steht es im Osten, seine Tageszeit ist sechs bis acht Uhr, seine Figur der Kreis — das Zeichen sei „ziemlich uniform”. Im Königshof der Zeichen, den der Kurs zeichnet, sitzt Sūrya als König in Siṃha. Das ist Lehre des Kurses; klassische Verse dafür sind nicht bekannt.

5.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa der Leib, Magen und Leber (*kroḍa*) [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5] (Yavanajātaka 1.18: das Herz)
Natur männlich, *krūra*, ungerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung *sthira*, fest [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva Feuer [Kurs] (BPHS 4.12 nennt es nicht)
Doṣa pitta [BPHS 4.6]
Guṇa sattva [BPHS 4.12]
Varṇa Kṣatriya [BPHS 4.12; Jātaka-Pārijāta 1.20]
Farbe bleich (*pāṇḍu*) [BPHS 4.12; Jātaka-Pārijāta 1.23]; rauchig-bleich [Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40 (Lesung nach Bṛhajjātaka)]
Gestalt gross, vierfüssig [BPHS 4.12]
Richtung Osten [BPHS 4.12; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort der Wald (*vanī*) [BPHS 4.12; Yavanajātaka 1.46]; nach anderen Werken das Gebirge [Yavanajātaka 1.18; Jātaka-Pārijāta 1.10; Phaladīpikā 1.5]

Aufgang	*śīrṣodaya*, mit dem Haupt voran [BPHS 4.12; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Jātaka-Pārijāta 1.14; Phaladīpikā 1.8; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	tags stark (*dyuvīryavān*) [BPHS 4.12; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer	lang (*dīrgha*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13; Rechnung (47° N)]
Kendra-Stärke	als Vierfüssler im 10. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23]
Herrscher	Sūrya [BPHS 4.12; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca/Nīca darin	keiner der sieben [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	Sūrya, 0°–20° (der Rest ist Svakṣetra) [BPHS 3.51; Jātaka-Pārijāta 1.26–28; Phaladīpikā 1.7; das Zeichen: Bṛhajjātaka 1.14]
Hälfte	Beginn der Hälfte Sūryas (Siṃha bis Makara) [Sārāvalī 3.9; Yavanajātaka 1.28–29]
Griechischer Name	*leya*, aus griechisch *Leōn*, „Löwe"; zugleich Zahlwort für 5 [Bṛhajjātaka 1.8, 1.7; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*kaṇṭhīrava*, *mṛgendra* („Herr der Tiere") [Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Indra (auch Śakra) [Kurs]
Land	Pāṇḍya [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 17. August bis 17. September, 31,0 Tage [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Die Kursfassung des BPHS beschreibt Siṃha in einem Vers:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.12 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.12 –>

BPHS 4.12

सिंहः सूर्याधिपः सत्त्वी चतुष्पात् क्षत्रियो वनी । शीर्षोदयी बृहद्गात्रःपाण्डुः पूर्वेड् द्युवीर्यवान् ॥ 4.12॥

siṃhaḥ sūryādhipaḥ sattvī catuṣpāt kṣatriyo vanī । śīrṣodayī bṛhadgātraḥpāṇḍuḥ pūrveḍ dyuvīryavān ॥ 4.12॥

Der Herrscher des Siṃha ist Sūrya. Er ist tugendhaft, vierfüssig und gehört der Kriegerkaste an. Er steigt mit dem Haupte auf und hat einen grossen Körper. Er ist bleich, im Osten und stark am Tage.

Siṃhaḥ: Löwe, das Zeichen Siṃha (m. 1/1). **Sūryādhipaḥ**: mit Sūrya als Herrn; wörtl. sūrya + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Sattvī**: von der Eigenschaft Sattva (m. 1/1). **Catuṣpāt**: vierfüssig (m. 1/1). **Kṣatriyo**: vom Stand der Krieger (m. 1/1). **Vanī**: waldbewohnend, zum Wald gehörig; zu vana (Wald) (m. 1/1). **Śīrṣodayī**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Bṛhadgātraḥ**: grossgliedrig; wörtl. bṛhat (gross) + gātra (Glied, Körper) (m. 1/1). **Pāṇḍuḥ**: bleich, blass-weiss (m. 1/1). **Pūrveḍ**: im Osten (Form der Kursfassung pūrveḍ, wohl für pūrve) (n. 7/1). **Dyuvīryavān**: am Tag kräftig; wörtl. dyu (Tag) + vīryavat (kräftig) (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Die Sārāvalī lässt den Tierkreis in zwei Hälften gehen, und Siṃha eröffnet die eine:

<!– beleg: saravali.kapitel-3.9 | Kursmaterial pjc2_i; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | Sārāvalī 3.9 –>

SĀRĀVALĪ 3.9

द्वादशमण्डलभगणं तस्यार्धे सिंहतो रविर्नाथः। कर्कटकात्प्रतिलोमं शशी तथान्येऽपि तत्स्थानात्॥९॥

dvādaśamaṇḍalabhagaṇaṃ tasyārdhe siṃhato ravirnāthaḥ। karkaṭakātpratilomaṃ śaśī tathānye'pi tatsthānāt॥9॥

Vom zwölffachen Kreis des Sternenheeres ist Ravi der Herr der einen Hälfte, von Siṃha an gerechnet; Śaśin der der anderen, von Karkaṭa an rückläufig – und ebenso die übrigen, jeder von seinem Standort aus.

Dvādaśamaṇḍalabhagaṇaṃ: der in zwölf Abschnitte gefasste Kreis der Gestirnschar; wörtl. dvādaśa (zwölf) + maṇḍala (Kreis) + bhagaṇa (Gestirnschar) (n. 1/1). **Tasya**: dessen, davon (n. 6/1). **Ardhe**: in der Hälfte (n. 7/1). **Siṃhato**: von Siṃha an (avy.). **Ravir**: Ravi, Sūrya (m. 1/1). **Nāthaḥ**: Herr, Gebieter (m. 1/1). **Karkaṭakāt**: von Karkaṭa an (m. 5/1). **Pratilomaṃ**: gegen den Strich, rückläufig (n. 1/1). **Śaśī**: der Hasenträger: Candra (m. 1/1). **Tathā**: ebenso (avy.). **'nye**: die anderen (m. 1/3). **'pi**: auch (avy.). **Tatsthānāt**: von seinem Standort an; wörtl. tad (sein) + sthāna (Standort) (n. 5/1).

Kursmaterial pjc2_i; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Das Yavanajātaka (1.28–29) sagt dasselbe: die Hälfte Sūryas beginnt bei Maghā, die Candras bei Āśleṣā. Nach Sārāvalī 3.10 werden in der Hälfte Sūryas mutige, strahlende und wagemutige Menschen geboren, in der Hälfte Candras sanfte und vom Glück begünstigte.

Die Grade des Mūlatrikoṇa stehen in BPHS 3.51; der Vers fehlt in der Kursfassung, der Wortlaut stammt aus einer Netzfassung derselben Linie und ist durch Santhanam und die Veṅkaṭeśvara-Ausgabe von 1923 bestätigt:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-51 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BPHS 3.51 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE AUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

रवेः सिंहे नखांशाश् च त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । उच्चम् इन्दोर् वृषे त्र्यंशास् त्रिकोणम् अपरे ऽंशकाः ॥

raveḥ siṃhe nakhāṃśāś ca trikoṇam apare svabham । uccam indor vṛṣe tryaṃśās trikoṇam apare 'ṃśakāḥ ॥

Für Ravi sind in Siṃha die ersten zwanzig Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. Der Ucca Indus liegt in Vṛṣabha auf den ersten drei Graden; die übrigen Grade sind Mūlatrikoṇa.

Raveḥ: Ravis, Sūryas (m. 6/1). **Siṃhe**: in Siṃha (m. 7/1). **Nakhāṃśāś**: die zwanzig Grade; wörtl. nakha (Nagel, Zahlwort für 20) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Uccam**: Erhöhung, Ucca (n. 1/1). **Indor**: Indus, Candras (m. 6/1). **Vṛṣe**: in Vṛṣabha (m. 7/1). **Tryaṃśās**: drei Grade; wörtl. tri (drei) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **'ṃśakāḥ**: Grade (m. 1/3).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung

Yogi Narasimha

5.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Zu welchem Zeichen gehört* pārvatīyā*? BPHS 4.13 beginnt mit dem Wort* pārvatīyā*, „im Gebirge heimisch", und fährt fort:* atha kanyākhyā rāśiḥ *— „nun das Zeichen namens Kanyā". Die Datenbank und Santhanam beziehen das Wort auf Kanyā, und die Sprache gibt ihnen recht:* pārvatīyā *ist weiblich und passt grammatisch zu* kanyā*, nicht zum männlichen* siṃha;* die Verspaare sind mit dieser Zuordnung vollständig. Diese Seiten folgen darum der Kursfassung. Für Siṃha sprechen allein die Orte der anderen Werke: das Yavanajātaka (1.18) stellt den Löwen auf den Berggipfel und nennt Berge, das Jātaka-Pārijāta (1.10) Berghöhlen, die Phaladīpikā (1.5) den Berg; Kanyā bekommt dagegen in allen dreien Weide, Land mit Korn, Frauen und Handwerk, und bei Bṛhajjātaka 1.5 sogar ein Boot. Der Kurs gibt Kanyā in seiner Übersichtstabelle keine Landschaft. Möglich ist, dass der Kursfassung hier ein Wort aus einer älteren Siṃha-Beschreibung zugewachsen ist; belegen lässt sich das nicht.

<!– beleg: bphs.kapitel-4.13 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank | BPHS 4.13 –>

BPHS 4.13

पार्वतीयाथ कन्याख्या राशिर्दिनबलान्विता । शीर्षोदया च मध्यांगा द्विपाद्याम्यचरा च सा ॥ 4.13॥

pārvatīyātha kanyākhyā rāśirdinabalānvitā । śīrṣodayā ca madhyāṃgā dvipādyāmyacarā ca sā ॥ 4.13॥

Die Bergbewohnerin, nun Kanyā genannt, ist ein Zeichen, das am Tag kraftvoll ist, mit dem Haupt voran aufgeht, von mittlerem Wuchs ist, zweifüssig und im Süden umherzieht.

Pārvatīyā: im Gebirge hausend, dem Gebirge zugehörig (Beiwort der Kanyā) (f. 1/1). **Atha**: nun, darauf (avy.). **Kanyākhyā**: Kanyā genannt; wörtl. kanyā (Mädchen) + ākhyā (Name) (f. 1/1). **Rāśir**: das Zeichen (m. 1/1). **Dinabalānvitā**: mit Tageskraft verbunden; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) + anvita (verbunden mit) (f. 1/1). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Madhyāṃgā**: von mittlerem Körper; wörtl. madhya (mittel) + aṅga (Glied, Körper) (f. 1/1). **Dvipād**: zweifüssig (f. 1/1). **Yāmyacarā**: im Süden wandelnd; wörtl. yāmya (südlich, zu Yama gehörig) + cara (wandelnd) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Sā**: sie (f. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank

Wald oder Berg? BPHS 4.12 sagt *vanī*, „waldbewohnend"; das Yavanajātaka (1.46) nennt Siṃha ein Waldzeichen. Berg und Höhle kommen erst mit den späteren Zeugen.

Vierfüssler und Tagzeichen. Siṃha ist ein Vierfüssler, aber taggestark. Nach Sārāvalī 3.23b sind die Vierfüssler nachts stark; Siṃha ist damit, neben Mithuna, die Ausnahme von der Regel. Das Yavanajātaka (1.79–80) setzt Siṃha an das Ende des Tages. Das ist ein Vergleich von Stellen; die Quellen erklären sich dazu nicht.

Lang in beiden Breiten? Die Sārāvalī nennt Siṃha „lang". Das trifft für das siderische Zeichen bei 47° N zu (162 Minuten), nicht mehr in Ujjain, wo es „mittel" ist (132 Minuten).

Der Mūlatrikoṇa. Hier gibt es keinen Widerspruch: BPHS 3.51, das Jātaka-Pārijāta (1.26–28) und die Phaladīpikā (1.7) geben alle Sūrya die ersten 20°. Das Bṛhajjātaka (1.14) und das Yavanajātaka (1.61–62) nennen nur das Zeichen.

5.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Sie gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück. Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-13 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.13 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.13 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

शाल्मलेर् उपरि गृध्रजम्बुकौ श्वा नरश् च मलिनाम्बरान्वितः । रौति मातृपितृविप्रयोजितः सिंहरूपम् इदम् आद्यम् उच्यते ॥

śālmaler upari gṛdhrajambukau śvā naraś ca malināmbarānvitaḥ । rauti mātṛpitṛviprayojitaḥ siṃharūpam idam ādyam ucyate ॥

Auf dem Śālmali-Baum: Geier und Schakal, ein Hund und ein Mann in schmutzigem Gewand; er schreit, von Mutter und Vater getrennt. Das wird die erste Gestalt von Siṃha genannt.

Śālmaler: des Śālmali-Baumes (Seidenwollbaum) (m. 6/1). **Upari**: oben auf, über (avy.). **Gṛdhrajambukau**: Geier und Schakal; wörtl. gṛdhra (Geier) + jambuka (Schakal) (m. 1/2). **Śvā**: Hund (m. 1/1). **Naraś**: Mann (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Malināmbarānvitaḥ**: mit schmutzigem Gewand versehen; wörtl. malina (schmutzig) + ambara (Gewand) + anvita (versehen) (m. 1/1). **Rauti**: schreit (laṭ III/1). **Mātṛpitṛviprayojitaḥ**: von Mutter und Vater getrennt; wörtl. mātṛ (Mutter) + pitṛ (Vater) + viprayojita (getrennt) (m. 1/1). **Siṃharūpam**: Gestalt von Siṃha (n. 1/1). **Idam**: diese (n. 1/1). **Ādyam**: die erste (n. 1/1). **Ucyate**: wird genannt (laṭ karmaṇi III/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist ein Mann in Pferdegestalt, mit weissem Kranz, einer schwarzen Antilopenhaut als Decke, löwengleich, mit Bogen und gebogener Nase (27.14). Der **dritte** (20°–30°) hat ein Bärengesicht, ist affenähnlich im Gebaren, trägt Stab, Frucht und Fleisch und ist kraus (27.15). Das Yavanajātaka (3.14–3.16) hat einen löwenleibigen Mann mit Schwert, eine kühne Frau mit offenem Haar auf dem Berggipfel und eine listige Frau auf einem Elfenbeinthron.

5.5 Am Himmel

Das Zeichen ist hier, wie bei Vṛṣabha, auch ein reines Sternbild: der siderische Abschnitt 120°–150° reicht heute von 144,2° bis 174,2° tropischer Länge, und die Ekliptik läuft darin ganz durch den Löwen. Der hellste Stern ist Regulus (α Leonis, 1,4 mag) bei 5°58′, im Abschnitt von Maghā, dessen Leitstern (*yogatārā*) er nach dem Sūrya-Siddhānta ist; er liegt fast genau auf der Ekliptik (0°28′ Breite). Im Band stehen acht

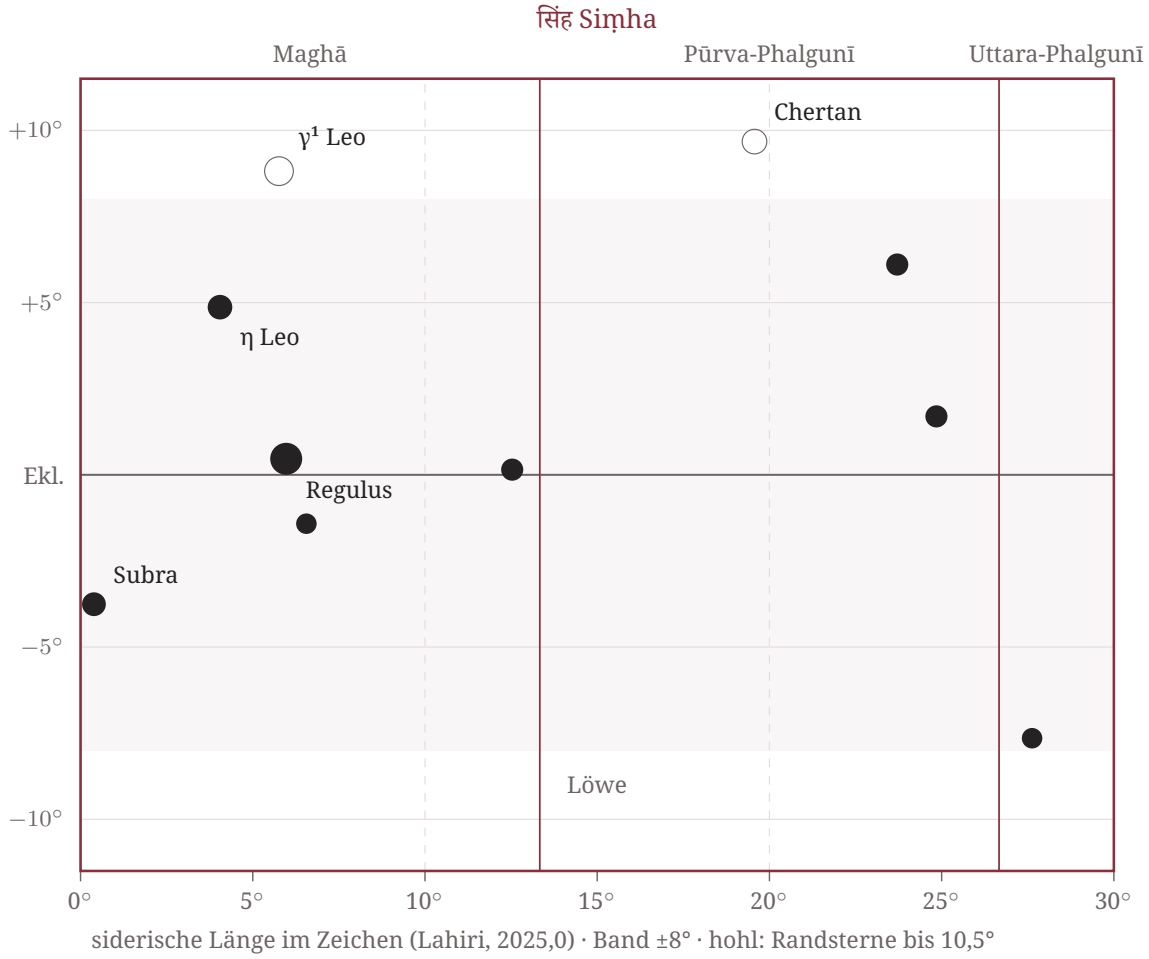


Abbildung 5.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Siṃha, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

Sterne bis 4,5 mag, nur Regulus ist heller als 3,0 mag; ein zweiter, Algieba (γ^1 Leonis, 2,2 mag), steht bei 5°46′, aber 8°49′ nördlich der Ekliptik.

Wie lange das Zeichen braucht, um über den Horizont zu steigen, hängt von der Breite ab. Gerechnet für das siderische Siṃha von heute sind es in Mitteleuropa (47° N) gut 162 Minuten, in Ujjain gut 132 Minuten. Die Sārāvalī (3.37) nennt Siṃha „lang"; das stimmt für das tropische Zeichen in Mitteleuropa und für das siderische dort, in Ujjain nicht mehr ganz.

Die Sonne tritt um den 17. August in Siṃha ein und bleibt genau 31 Tage. Der Ayanāṃśa (Lahiri) beträgt heute rund 24,2°.

5.6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.12 und 4.13 sowie 3.51, Sārāvalī 3.9 und Bṛhajjātaka 27.13, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

5.7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Siṃha der Vers 4.12). Die Grade der Würden stehen in BPHS 3.49–54, einem Abschnitt, der in der Kursfassung fehlt. Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

6 Kanyā

कन्या

6. Rāśi · 150°–180° siderisch · Herrscher Budha

Kanyā, „das Mädchen", „die Jungfrau", ist das sechste Zeichen. Am Zeitmenschen (*kāla-puruṣa*) ist es die Hüfte. Parāśara nennt es in der Namensreihe *kumārikā* („Mädchen", BPHS 4.3) und im Beschreibungsvers *kumārī*. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Parthénos*; Varāhamihira überliefert den Namen als *pāthona*. Sein Bild ist das merkwürdigste im Tierkreis: ein Mädchen, das in einem Boot steht und Ähre und Licht hält. Es ist das zweite der beiden Zeichen Budhas (neben Mithuna) und das einzige, in dem er zugleich erhöht ist.

6.1 Himmelsabschnitt

Kanyā umfasst die Längen 150° bis 180° der Ekliptik, gezählt vom siderischen Nullpunkt. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die letzten drei von Uttara-Phalgunī, die vier von Hasta und die ersten zwei von Citrā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-kanya | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Kanyā) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (KANYĀ)

उत्तराफाल्गुन्यास् त्रयः पादा हस्तश् चित्रार्धं कन्या ।

uttarāphālgunyās trayaḥ pādā hastaś citrārdhaṃ kanyā ।

Drei Pādas von Uttarāphālgunī, [die vier von] Hasta und die [erste] Hälfte von Citrā [bilden] Kanyā [die Jungfrau].

Uttarāphālgunyās: von Uttarāphālgunī, 12. Nakṣatra (f. 6/1). **Trayaḥ**: drei (m. 1/3). **Pādā**: Pādas, Viertel (m. 1/3). **Hastaś**: Hasta, 13. Nakṣatra (m. 1/1). **Citrārdhaṃ**: die Hälfte von Citrā; wörtl. citrā (14. Nakṣatra) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Kanyā**: Kanyā, die Jungfrau (6. Rāśi) (f. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Uttara-Phalgunī	2	0°00′	3°20′	Makara
Uttara-Phalgunī	3	3°20′	6°40′	Kumbha
Uttara-Phalgunī	4	6°40′	10°00′	Mīna
Hasta	1	10°00′	13°20′	Meṣa
Hasta	2	13°20′	16°40′	Vṛṣabha
Hasta	3	16°40′	20°00′	Mithuna
Hasta	4	20°00′	23°20′	Karka
Citrā	1	23°20′	26°40′	Siṃha
Citrā	2	26°40′	30°00′	Kanyā (Vargot

Kanyā gehört zum Trigon Vṛṣabha–Kanyā–Makara, und dessen Navāṃśa-Reihe beginnt bei Makara (Bṛhajjātaka 1.6). Weil Kanyā ein doppelnaturiges Zeichen ist, fällt der *letzte* Navāṃśa mit dem Zeichen zusammen und ist *vargottama* (Bṛhajjātaka 1.14): das ist das Schlussneuntel von 26°40′ bis 30°, die zweite Hälfte von Citrā. Die beiden Horās gehören, weil Kanyā ein gerades Zeichen ist, Candra (0°–15°) und Sūrya (15°–30°); die drei Dreṣkāṇas Budha, Śani und Śukra — den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens, von Kanyā aus gezählt: Kanyā, Makara, Vṛṣabha (Bṛhajjātaka 1.11).

6.2 Das Bild

Für die meisten Zeichen sagt Varāhamihira nur, sie sähen aus „wie ihr Name”; bei Kanyā gibt er ein Bild: sie ist im Boot und trägt Feldfrucht und Feuer (Bṛhajjātaka 1.5, ebenso das Jātaka-Pārijāta 1.9). Die Sārāvalī (3.4) hat dasselbe Boot, aber statt Feldfrucht und Feuer eine Lampe. Das Yavanajātaka (1.19) zeigt ein Mädchen, das im Boot auf dem Wasser steht und eine Fackel in der Hand hält. Die Kursfassung des BPHS (4.14) nennt nur *sasyadahanā*, „mit Feldfrucht und Feuer”, und kein Boot.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-5 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.5 –>

BṚHAJJĀTAKA 1.5

मत्स्यौ घटी नृ मिथुनं सगदं सवीणं चापी नरो ऽश्वजघनो मकरो मृगास्यः । तौली सस्यदहना प्लवगा च कन्या शेषाः स्वनामसदृशाः स्वचराश् च सर्वे ॥

matsyau ghaṭī nṛ mithunaṃ sagadaṃ savīṇaṃ cāpī naro ’śvajaghano makaro mṛgāsyaḥ । taulī sasyadahanā plavagā ca kanyā śeṣāḥ svanāmasadṛśāḥ svacarāś ca sarve ॥

Zwei Fische [Mīna]; ein Krugträger, ein Mann [Kumbha]; das Paar mit Keule und mit Laute [Mithuna]; ein Bogenträger, ein Mann mit dem Hinterleib eines Pferdes [Dhanus]; Makara mit Gazellengesicht; der Waagenträger [Tulā]; und Kanyā, im Boot fahrend, mit Feldfrucht und Feuer. Die übrigen gleichen ihrem Namen, und alle halten sich an dem ihnen eigenen Ort auf.

Matsyau: zwei Fische (Mīna) (m. 1/2). **Ghaṭī**: krugtragend, Krugträger (m. 1/1). **Nṛ**: Mann (m. 1/1). **Mithunaṃ**: das Paar (Mithuna) (n. 1/1). **Sagadaṃ**: samt Keule; wörtl. sa (mit) + gadā (Keule) (n. 1/1). **Savīṇaṃ**: samt Laute; wörtl. sa (mit) + vīṇā (Laute) (n. 1/1). **Cāpī**: Bogenträger (Dhanus) (m. 1/1). **Naro**: Mann (m. 1/1). **’śvajaghano**: mit Hinterleib eines Pferdes; wörtl. aśva (Pferd) + jaghana (Hinterteil)

(m. 1/1). **Makaro**: Makara (m. 1/1). **Mṛgāsyaḥ**: mit Gazellengesicht; wörtl. mṛga (Gazelle, Wild) + āsya (Gesicht) (m. 1/1). **Taulī**: Waagenträger, einer mit der Waage (Tulā) (m. 1/1). **Sasyadahanā**: mit Feldfrucht und Feuer; wörtl. sasya (Feldfrucht) + dahana (Feuer) (f. 1/1). **Plavagā**: auf dem Boot fahrend; wörtl. plava (Floss, Boot) + gā (gehend) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Kanyā**: Kanyā, das Mädchen (f. 1/1). **Śeṣāḥ**: die übrigen (m. 1/3). **Svanāmasadṛśāḥ**: ihrem Namen gleichend; wörtl. sva (eigen) + nāman (Name) + sadṛśa (gleich) (m. 1/3). **Svacarāś**: an dem ihnen eigenen Ort sich aufhaltend; wörtl. sva (eigen) + cara (wandelnd, weilend) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Sarve**: alle (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-3-4 | Nirṇayasāgara 1907 (Text nach Wikisource); Übersetzung Yogi Narasimha | Sārāvalī 3.4 –>

SĀRĀVALĪ 3.4

कुम्भः कुम्भधरो नरो ऽथ मिथुनं वीणागदाभृन् नरौ मीनो मीनयुगं धनुश् च सधनुः पश्चाच् छरीरो हयः । एणास्यो मकरः प्रदीपसहिता कन्या च नौसंस्थिता शेषो राशिगणः स्वनामसदृशो धत्ते तुलाभृत् तुलाम् ॥

kumbhaḥ kumbhadharo naro ’tha mithunaṃ vīṇāgadābhṛn narau mīno mīnayugaṃ dhanuś ca sadhanuḥ paścāc charīro hayaḥ । eṇāsyo makaraḥ pradīpasahitā kanyā ca nausaṃsthitā śeṣo rāśigaṇaḥ svanāmasadṛśo dhatte tulābhṛt tulām ॥

Kumbha ist ein Mann, der einen Krug trägt; Mithuna sind zwei Menschen, die Laute und Keule halten; Mīna ist ein Fischpaar; Dhanus ist ein Bogenträger, der hinten den Körper eines Pferdes hat; Makara hat ein Gazellengesicht; Kanyā steht mit einer Lampe in einem Boot. Der übrige Kreis der Zeichen gleicht seinem Namen, und der Waagenträger [Tulā] hält eine Waage.

Kumbhaḥ: Kumbha, der Krug (m. 1/1). **Kumbhadharo**: krugtragend; wörtl. kumbha (Krug) + dhara (tragend) (m. 1/1). **Naro**: Mann (m. 1/1). **’tha**: ferner, nun (avy.). **Mithunaṃ**: das Paar, Mithuna (n. 1/1). **Vīṇāgadābhṛn**: Laute und Keule tragend; wörtl. vīṇā (Laute) + gadā (Keule) + bhṛt (tragend) (n. 1/1). **Narau**: zwei Menschen (m. 1/2). **Mīno**: Mīna, der Fisch (m. 1/1). **Mīnayugaṃ**: Fischpaar; wörtl. mīna (Fisch) + yuga (Paar) (n. 1/1). **Dhanuś**: Dhanus, der Bogen (n. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Sadhanuḥ**: samt Bogen; wörtl. sa (mit) + dhanus (Bogen) (m. 1/1). **Paścāc**: hinten (avy.). **Charīro**: Körper, Leib (Form wie überliefert; Sinn: hinten ist der Körper ein Pferd) (m. 1/1). **Hayaḥ**: Pferd (m. 1/1). **Eṇāsyo**: gazellengesichtig; wörtl. eṇa (Antilope) + āsya (Gesicht) (m. 1/1). **Makaraḥ**: Makara (m. 1/1). **Pradīpasahitā**: mit einer Lampe versehen; wörtl. pradīpa (Lampe) + sahita (versehen mit) (f. 1/1). **Kanyā**: Kanyā, das Mädchen (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Nausaṃsthitā**: im Boot stehend; wörtl. nau (Boot) + saṃsthita (stehend) (f. 1/1). **Śeṣo**: der übrige (m. 1/1). **Rāśigaṇaḥ**: Schar der Zeichen; wörtl. rāśi (Zeichen) + gaṇa (Schar) (m. 1/1). **Svanāmasadṛśo**: seinem Namen gleichend; wörtl. sva (eigen) + nāman (Name) + sadṛśa (gleich) (m. 1/1). **Dhatte**: hält, trägt (laṭ III/1). **Tulābhṛt**: Waagenträger (Tulā); wörtl. tulā (Waage) + bhṛt (tragend) (m. 1/1). **Tulām**: die Waage (f. 2/1).

Nirṇayasāgara 1907 (Text nach Wikisource); Übersetzung Yogi Narasimha

Die moderne Forschung liest das Bild als hellenistisches Erbe: Pingree (Kommentar zum Yavanajātaka) stellt das Mädchen im Boot zur ägyptisch-hellenistischen Isis Pelagia, der Isis „auf dem Meer”, und die Ähre zu Demeter. Das passt zu *sasya*, „Feldfrucht, Korn”. Pingree zitiert aus Utpalas Kommentar zu Bṛhajjātaka 1.5 einen älteren Wortlaut (Satya): *kanyā nausaṃsthā dīpasasyakarā*, „Kanyā, im Boot stehend, Lampe und Feldfrucht in den Händen”. Das erklärt, warum Bṛhajjātaka *dahana* („Feuer”) und Sārāvalī *pradīpa* („Lampe”) dasselbe Licht meinen.

Der Kurs teilt das Bild in vier Viertel zu 7°30′: Lampe (0°–7°30′), Frau (7°30′–15°), Feldfrucht (15°–22°30′), Boot (22°30′–30°). Er verbindet das Schlussviertel mit Citrā, in dem Citragupta die kleinsten Ereignisse aufzeichnet, und sieht darin die Gründlichkeit des Zeichens; Rāhu ist ihm die Schlange unter dem Boot. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

6.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa	die Hüfte (*kaṭi*) [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4 (*vāsobhṛt*, „Gürtelgegend"); Sārāvalī 3.5]
Natur	weiblich, *saumya*, gerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung	*dvisvabhāva*, doppelnaturig [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva	Erde; das Wort *prabhañjinī* („Sturm") im Vers sagt etwas anderes, siehe unten [Kurs; BPHS 4.14]
Doṣa	vāta [BPHS 4.6]
Guṇa	tamas [BPHS 4.14; Kurs]
Varṇa	Vaiśya (*vaiśyā*, „vom Stand der Händler") [BPHS 4.14; Kurs]
Farbe	bunt (*citra*) [BPHS 4.14; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40; Jātaka-Pārijāta 1.23]
Gestalt	mittelgross, zweifüssig [BPHS 4.13]
Richtung	Süden (*yāmya*) [BPHS 4.13; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort	das Gebirge (*pārvatīyā*, „die Bergbewohnerin"); nach anderen Quellen Weideland, Kornland, Land der Frauen und Handwerker [BPHS 4.13; Jātaka-Pārijāta 1.10–12; Yavanajātaka 1.19; Phaladīpikā 1.5]
Aufgang	*śīrṣodaya*, mit dem Haupt voran [BPHS 4.13; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	am Tag stark (*dinabalānvitā*) [BPHS 4.13; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24]
Aufgangsdauer	lang (*dīrgha*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13; Rechnung]
Kendra-Stärke	als Zweifüssler im 1. Haus, am Tag [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23; Jātaka-Pārijāta 1.16–18]
Herrscher	Budha [BPHS 4.14; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	Budha, am höchsten bei 15° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13; Yavanajātaka 1.58]
Nīca darin	Śukra, am tiefsten bei 27° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	Budha, 15°–20°; die übrigen Grade bis 30° sind sein eigenes Zeichen [BPHS 3.52–53; Bṛhajjātaka 1.14 (nur das Zeichen)]
Rāhu	Mūlatrikoṇa nach dem Kurs und nach Rao; das Jātaka-Pārijāta gibt ihm hier das eigene Zeichen und das Mūlatrikoṇa in Kumbha [Kurs; Jātaka-Pārijāta 1.28]
Graha-Doṣa	Brahma-Doṣa, zugehöriger Graha Śani [Kurs]
Namen	*kumārikā*, *kumārī*; *kanyā*, *ramaṇī*, *taruṇī* [BPHS 4.3, 4.14; Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Griechischer Name	*pāthona*, aus griechisch *Parthénos*, „Mädchen" [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7; Yavanajātaka (Pingree)]
Āditya	Vivasvat [Kurs]
Länder	Kerala (Zählung nach der Ausgabe Sastri); im Verzeichnis der Finsternisse: Länder Aśmaka, Tripura, Śāli und wer an Saat, Dichtung, Schrift und Gesang hängt [Jātaka-Pārijāta 1.59–60; Bṛhat Saṃhitā 5.39]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 17. September bis 17. Oktober, 30,5 Tage [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Die Zeichenbeschreibung der Kursfassung steht in zwei Versen. Der erste beginnt mit *pārvatīyā*, „die Bergbewohnerin" (dazu unten), und gibt Aufgang, Statur, Himmelsrichtung und Tagesstärke:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.13 | Kursfassung; die Übersetzung der Datenbank zieht pārvatīyā („die Gebirgsbewohnerin”) zu Kanyā, dazu der Abschnitt „Wo die Quellen auseinandergehen” | BPHS 4.13 –>

BPHS 4.13

पार्वतीयाथ कन्याख्या राशिर्दिनबलान्विता । शीर्षोदया च मध्यांगा द्विपाद्याम्यचरा च सा ॥ 4.13॥

pārvatīyātha kanyākhyā rāśirdinabalānvitā । śīrṣodayā ca madhyāṃgā dvipādyāmyacarā ca sā ॥ 4.13॥

Die Bergbewohnerin, nun Kanyā genannt, ist ein Zeichen, das am Tag kraftvoll ist, mit dem Haupt voran aufgeht, von mittlerem Wuchs ist, zweifüssig und im Süden umherzieht.

Pārvatīyā: im Gebirge hausend, dem Gebirge zugehörig (Beiwort der Kanyā) (f. 1/1). **Atha**: nun, darauf (avy.). **Kanyākhyā**: Kanyā genannt; wörtl. kanyā (Mädchen) + ākhyā (Name) (f. 1/1). **Rāśir**: das Zeichen (m. 1/1). **Dinabalānvitā**: mit Tageskraft verbunden; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) + anvita (verbunden mit) (f. 1/1). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Madhyāṃgā**: von mittlerem Körper; wörtl. madhya (mittel) + aṅga (Glied, Körper) (f. 1/1). **Dvipād**: zweifüssig (f. 1/1). **Yāmyacarā**: im Süden wandelnd; wörtl. yāmya (südlich, zu Yama gehörig) + cara (wandelnd) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Sā**: sie (f. 1/1).

Kursfassung; die Übersetzung der Datenbank zieht pārvatīyā („die Gebirgsbewohnerin”) zu Kanyā, dazu der Abschnitt „Wo die Quellen auseinandergehen”

Der zweite gibt Bild, Stand, Farbe, Qualität und Herrn:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.14 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.14 –>

BPHS 4.14

सा सस्यदहना वैश्या चित्रवर्णा प्रभञ्जिनी । कुमारी तमसा युक्ता बालभावा बुधाधिपा ॥ 4.14॥

sā sasyadahanā vaiśyā citravarṇā prabhañjinī । kumārī tamasā yuktā bālabhāvā budhādhipā ॥ 4.14॥

Sie hält das Feuer und die Feldsaat. Sie gehört der Händlerkaste an und ist von bunter Farbe. Sie ist der Sturm und ist Verbunden mit der Trägheit. Sie ist mädchenhaft und ihr Gebieter ist Budha.

Sā: sie (f. 1/1). **Sasyadahanā**: mit Feldfrucht und Feuer; wörtl. sasya (Feldfrucht, Korn) + dahana (Feuer) (f. 1/1). **Vaiśyā**: vom Stand der Händler, Vaiśya (f. 1/1). **Citravarṇā**: von bunter Farbe; wörtl. citra (bunt) + varṇa (Farbe) (f. 1/1). **Prabhañjinī**: stürmisch, der Sturm; zu prabhañjana (Sturmwind) (f. 1/1). **Kumārī**: das Mädchen, die Jungfrau (Name der Kanyā) (f. 1/1). **Tamasā**: durch Tamas, mit der Eigenschaft Tamas (n. 3/1). **Yuktā**: verbunden (f. 1/1). **Bālabhāvā**: von kindlichem Wesen; wörtl. bāla (Kind) + bhāva (Wesen, Zustand) (f. 1/1). **Budhādhipā**: mit Budha als Herrn; wörtl. budha + adhipa (Herr) (f. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

6.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Berg oder Boot? BPHS 4.13 beginnt mit *pārvatīyā*, „im Gebirge hausend“. Das Wort ist feminin und gehört grammatisch zu Kanyā (*pārvatīyā atha kanyākhyā rāśiḥ* …); die Kursfassung führt Kanyā also als Bergbewohnerin, und Datenbank wie Santhanam übersetzen so. Der Kurs deutet es aus: Kanyā sei auch *Parvāteśvara*, „Herr der Berge“, und Parvatī seine Tochter. Das ist die Leitfassung dieser Seite. Als Variante steht dagegen: Das Yavanajātaka (1.18) gibt den Berggipfel Siṃha, das Jātaka-Pārijāta (1.10–12) Siṃha die Berghöhlen und Kanyā Weide, Frauen und Handwerkerland, die Phaladīpikā (1.5) setzt Siṃha auf den Berg, Kanyā aufs Kornland; Bṛhajjātaka, Sārāvalī und Yavanajātaka stellen Kanyā ins Boot auf dem Wasser. Keine Quelle ausser der Kursfassung setzt Kanyā in ein Gebirge.

Lampe, Fackel oder Feuer? Bṛhajjātaka 1.5, Jātaka-Pārijāta 1.9 und die Kursfassung (4.14) sagen *sasyadahanā*, Feldfrucht und Feuer; die Sārāvalī (3.4) *pradīpasahitā*, mit einer Lampe; das Yavanajātaka (1.19) eine Fackel. Das Boot haben Bṛhajjātaka, Sārāvalī, Yavanajātaka und Jātaka-Pārijāta, die Kursfassung nicht. Die Quellen stehen nicht im Streit, sie beschreiben dasselbe Bild mit verschiedenen Wörtern (siehe oben, Satyas Wortlaut).

Erde oder Sturm? In der Reihe der vier Elemente, die mit Meṣa beginnt, ist Kanyā Erde, und der Kurs ordnet die Erdzeichen den Vaiśyas zu. Das Wort *prabhañjinī* in BPHS 4.14 heisst aber „die Zerbrechende, Sturm” und klingt nach Luft. Der Kurs erklärt es als Lehre der *ucchābhilāṣī*: ein Graha, der im nächsten Zeichen erhöht ist (Śani in Tulā), sei im Zeichen davor so erregt, dass er sein Element beschleunige; in Kanyā darum die Winde. Das ist Kurslehre ohne Vers. Der Vers selbst nennt das Wort neben *kumārī* und *tamasā yuktā*, ohne Element zu sagen.

Tamas, zweimal begründet. BPHS 4.14 sagt unmittelbar *tamasā yuktā*, „mit Tamas verbunden”. Der Kurs gibt eine zweite Herleitung: ein doppelnaturiges Zeichen sei sattvisch, sein Herrscher Budha rajasisch, und die Verbindung ergebe tamas. Beide Begründungen führen zum selben Ergebnis.

Wo sitzt Kanyā am Körper? BPHS 4.4 und Bṛhajjātaka 1.4 legen Kanyā auf die Hüfte (K *kaṭi*, BJ *vāsobhṛt*, „was ein Gewand trägt”). Das Yavanajātaka (1.19) gibt Kanyā den Bauch; seine Reihe ist ab Karka um ein Zeichen verschoben (Karka Brust, Siṃha Herz, Kanyā Bauch, Tulā Nabel, Hüfte, Blase). Die Phaladīpikā zählt vom Aufgangspunkt, nicht von Meṣa.

Händler oder Dienerin? Die Kursfassung nennt Kanyā *vaiśyā*; das Jātaka-Pārijāta (1.20) macht sie zur Śūdra und gibt dafür Tulā und Kumbha den Händlerstand. Bṛhajjātaka und Sārāvalī nennen keinen Zeichen-Varṇa.

Mūlatrikoṇa der Knoten. Der Kurs sagt zweimal Verschiedenes: im Rāśi-Kapitel ist Kanyā das Mūlatrikoṇa Rāhus (und so rechnet die Engine nach Rao), in einer Tabelle des Nakṣatra-Kapitels Kumbha. Das Jātaka-Pārijāta (1.28) sagt: Mūlatrikoṇa Kumbha, eigenes Zeichen Kanyā. Entschieden ist hier: Kanyā für Rāhu (Entscheid des Kurses), das Jātaka-Pārijāta als Variante; die Tabelle des Kurses ist zu berichtigen. BPHS 3 gibt den Knoten keine Würden.

Die Grade von Budhas Mūlatrikoṇa. BPHS 3.53 (15°–20°) und Rao: 5° nach den 15° der Erhöhung; das Jātaka-Pārijāta (1.26–27) 15°–25°, die Phaladīpikā (1.7) 16°–20°.

Mittelgross oder lang? BPHS 4.13 nennt Kanyā *madhyāṅgā*, „von mittlerem Körper”;

die Sārāvalī (3.37) und das Jātaka-Pārijāta (1.13) zählen sie zu den „langen” Zeichen. Wieder zwei Eigenschaften: die Gestalt und die Zeit, die das Zeichen zum Aufgehen braucht (unten, „Am Himmel”).

6.4 Die drei Dreṣkāṇas

Für jedes Drittel (je 10°) beschreibt Varāhamihira eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27), die auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurückgeht. In Kanyā:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-16 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.16 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.16 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

पुष्पप्रपूर्णेन घटेन कन्या मलप्रदिग्धाम्बरसंवृताङ्गी । वस्त्रार्थसंयोगम् अभीष्टमाना गुरोः कुलं वाञ्छति कन्यकाद्यः ॥

puṣpaprapūrṇena ghaṭena kanyā malapradigdhāmbarasaṃvṛtāṅgī । vastrārthasaṃyogam abhīṣṭamānā guroḥ kulaṃ vāñchati kanyakādyaḥ ॥

Ein Mädchen mit einem blumengefüllten Krug, den Leib in ein schmutzbeschmiertes Gewand gehüllt; sie wünscht sich Kleid und Besitz und sehnt sich nach der Familie des Guru: der erste [Dreṣkāṇa] der Kanyā.

Puṣpaprapūrṇena: mit Blumen gefüllt; wörtl. puṣpa (Blume) + prapūrṇa (ganz voll) (m. 3/1). **Ghaṭena**: mit dem Krug (m. 3/1). **Kanyā**: ein Mädchen (f. 1/1). **Malapradigdhāmbarasaṃvṛtāṅgī**: den Leib in ein schmutzbeschmiertes Gewand gehüllt; wörtl. mala (Schmutz) + pradigdha (beschmiert) + ambara (Gewand) + saṃvṛta (umhüllt) + aṅga (Körper) (f. 1/1). **Vastrārthasaṃyogam**: die Verbindung mit Kleid und Besitz; wörtl. vastra (Kleid) + artha (Gut) + saṃyoga (Verbindung) (m. 2/1). **Abhīṣṭamānā**: wünschend (Bildung der Form unsicher; Sinn nach dem Zusammenhang) (f. 1/1). **Guroḥ**: des Guru, des Lehrers (m. 6/1). **Kulaṃ**: die Familie, Sippe (n. 2/1). **Vāñchati**: wünscht, sucht (laṭ III/1). **Kanyakādyaḥ**: der erste der Kanyā; wörtl. kanyaka (Kanyā) + ādya (erster) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist ein dunkler Mann mit Schreibgriffel, ein Tuch auf dem Kopf, der sich in Leibesübungen übt, mit grossem Bogen und behaart (27.17). Der **dritte** (20°–30°) ist eine helle, grosse Frau in weisser Seide, einen Krug an der Hüfte, die fromm zum Tempel geht (27.18). Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

6.5 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild — in Kanyā aber fast: der siderische Abschnitt 150°–180° reicht heute von 174,2° bis 204,2° tropischer Länge und liegt auf der Ekliptik ganz im Sternbild Jungfrau. Kanyā gehört damit, mit Siṃha, Vṛṣabha und Mīna, zu den Zeichen, deren Grenzen genau die Sternbildgrenzen sind. Im Band sind acht Sterne bis 4,5 mag; der hellste ist Spica (α Virginis, 1,0 mag) bei 29°59′, also an der Grenze zu Tulā, 2° südlich der Ekliptik. Der Lahiri-Ayanāṃśa (Citrapakṣa) ist an dieser Stelle

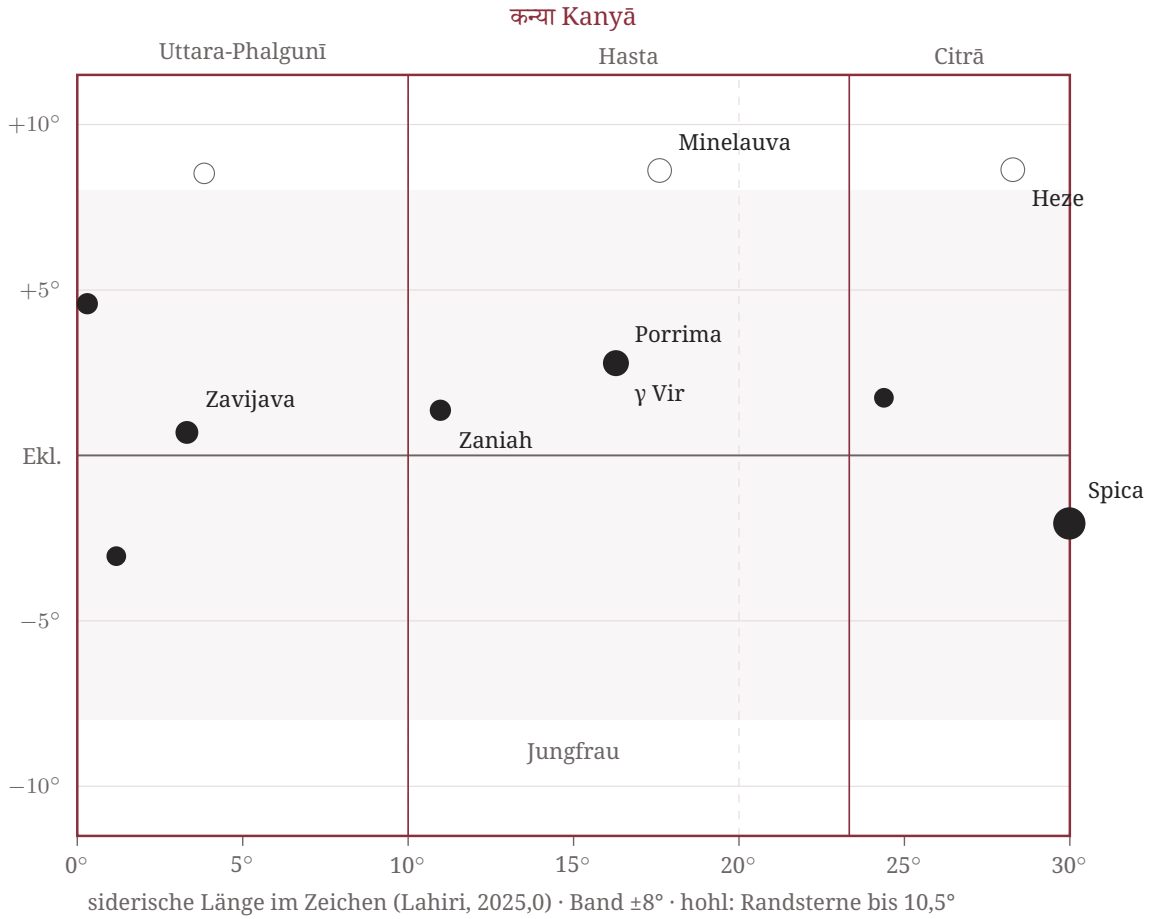


Abbildung 6.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Kanyā, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

festgemacht: nach ihm steht Spica bei 29°59′, nach dem True-Citra-Wert genau bei 180°. Daneben stehen Porrima (γ Virginis, 2,7 mag, ein Doppelstern) bei 16°17′, Zavijava (β Virginis, 3,6 mag) bei 3°19′ und Zaniah (η Virginis, 3,9 mag) bei 10°58′.

Wie lange das Zeichen braucht, um über den Horizont zu steigen, hängt von der Breite ab. Gerechnet für das siderische Kanyā von heute sind es in Mitteleuropa (47° N) gut 161 Minuten, also über zweieinhalb Stunden — deutlich mehr als die zwei Stunden, die ein Zeichen im Mittel braucht. Die Sārāvalī (3.37) nennt Kanyā ein „langes" Zeichen, und die Rechnung bestätigt das für Mitteleuropa. In Ujjain, der Breite der indischen Rechentradition, sind es nur gut 131 Minuten; dort fiele Kanyā in die mittlere Klasse. Die ganze Einteilung der Sārāvalī in kurze, mittlere und lange Zeichen stimmt nur für den tropischen Tierkreis in Mitteleuropa vollständig; bei den siderischen Zeichen trifft sie dort für acht von zwölf zu, in Ujjain für sechs.

Die Sonne tritt um den 17. September in Kanyā ein (Kanyā-Saṅkrānti) und bleibt gut 30 Tage, etwa bis zum 17. Oktober. Das ist ein klein wenig über dem Mittel von 30,44 Tagen; mit der Aufgangsdauer hat es nichts zu tun, es folgt aus der Ellipsenbahn der Erde.

6.6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, Bṛhajjātaka 1.5 und Sārāvalī 3.4 für das Bild, BPHS 4.13 und 4.14 für den Steckbrief, Bṛhajjātaka 27.16 für den ersten Dreṣkāṇa, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank. Der klassische Beleg für die Würden (Ucca, Nīca) ist Bṛhajjātaka 1.13; er nennt alle sieben Ucca-Zeichen und steht auf der Seite von Tulā.

6.7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Kanyā die Verse 13 und 14). Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung; die Würden BPHS 3.49–54 stehen in der Kursfassung nicht und sind nach einer anderen Ausgabe derselben Linie ergänzt und mit Santhanam und der Veṅkaṭeśvara-Ausgabe 1923 abgeglichen. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

7 Tulā

तुला

7. Rāśi · 180°–210° siderisch · Herrscher Śukra

Tulā, „die Waage", ist das siebte Zeichen und liegt dem Aufgangspunkt gegenüber: am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) ist es die Blase (*basti*). Die griechische Astrologie nannte es *Zygón*, „Joch, Waage"; Varāhamihira überliefert den Namen als *jūka*. Sein Bild ist ein Mann, der Waren wiegt. In ihm ist Śani erhöht und Sūrya geschwächt, und es ist das Mūlatrikoṇa Śukras.

7.1 Himmelsabschnitt

Tulā umfasst die Längen 180° bis 210° der Ekliptik, gezählt vom siderischen Nullpunkt. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die letzten zwei von Citrā, die vier von Svātī und die ersten drei von Viśākhā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-tula | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Tulā) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (TULĀ)

चित्रार्धं स्वाती विशाखापादत्रयं तुला ।

citrārdhaṃ svātī viśākhāpādatrayaṃ tulā ।

Die [zweite] Hälfte von Citrā, [die vier Pādas von] Svātī und drei Pādas von Viśākhā [bilden] Tulā [die Waage].

Citrārdhaṃ: die Hälfte von Citrā; wörtl. citrā (14. Nakṣatra) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Svātī**: Svātī, 15. Nakṣatra (f. 1/1). **Viśākhāpādatrayaṃ**: drei Pādas von Viśākhā; wörtl. viśākhā (16. Nakṣatra) + pāda (Viertel) + traya (Dreiheit) (n. 1/1). **Tulā**: Tulā, die Waage (7. Rāśi) (f. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Citrā	3	0°00′	3°20′	Tulā (Vargottama)
Citrā	4	3°20′	6°40′	Vṛścika
Svātī	1	6°40′	10°00′	Dhanus
Svātī	2	10°00′	13°20′	Makara
Svātī	3	13°20′	16°40′	Kumbha
Svātī	4	16°40′	20°00′	Mīna
Viśākhā	1	20°00′	23°20′	Meṣa
Viśākhā	2	23°20′	26°40′	Vṛṣabha
Viśākhā	3	26°40′	30°00′	Mithuna

Tulā ist ein bewegliches Zeichen im Trigon Mithuna–Tulā–Kumbha; seine Navāṃśa-Reihe beginnt bei ihm selbst, der erste Navāṃśa ist darum *vargottama* (Bṛhajjātaka 1.6, 1.14). Die beiden Horās gehören, weil Tulā ein ungerades Zeichen ist, Sūrya (0°–15°) und Candra (15°–30°); die drei Dreṣkāṇas Śukra, Śani und Budha — den Herren von Tulā, Kumbha und Mithuna, dem 1., 5. und 9. Zeichen (Bṛhajjātaka 1.11).

7.2 Das Bild

Ein Mann mit einer Waage (Bṛhajjātaka 1.5: *taulī*, „der Waagenträger"; Sārāvalī 3.4: *tulābhṛt tulāṃ dhatte*; Jātaka-Pārijāta 1.9). Das Yavanajātaka (1.20) stellt ihn auf den Markt, die Ware auf der Waage; dazu gehören Zölle, Geld, Münzen, Städte, Strassen, Karawansereien und reifes Getreide. Die Kursfassung des BPHS (4.15) beschreibt kein Bild, nur Eigenschaften; das Bild steht in Bṛhajjātaka 1.5, abgedruckt auf der Seite von Kanyā.

Der Kurs teilt das Zeichen in drei Teile zu 10°: eine Waagschale (materielle Ausrichtung), die Person in der Mitte, die zweite Waagschale (emotionale Ausrichtung). Nur die Mitte sei ausgeglichen. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

7.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa die Blase (*basti*) [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Kurs (Harnwege)]
Natur männlich, *krūra*, ungerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung *cara*, beweglich [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva Luft [Kurs]
Doṣa alle drei vereint (*tridoṣa*) [BPHS 4.6; Kurs]
Guṇa rajas [BPHS 4.15]
Varṇa Śūdra [BPHS 4.15; Kurs]
Farbe schwarz [BPHS 4.15; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40]
Gestalt mittelgross, zweifüssig [BPHS 4.15]
Richtung Westen [BPHS 4.15; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort die Ebene (*bhūcara*); Markt, Handelsplatz, Strassen [BPHS 4.15; Yavanajātaka 1.20; Jātaka-Pārijāta 1.10–12]
Wesen *ghātī*, „schlagend, verletzend" [BPHS 4.15]
Aufgang *śīrṣodaya*, mit dem Haupt voran [BPHS 4.15; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24]
Tag/Nacht am Tag stark (*dyuvīryāḍhya*) [BPHS 4.15; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer lang (*dīrgha*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13; Rechnung]

Kendra-Stärke	als Zweifüssler im 1. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23]
Herrscher	Śukra [BPHS 4.16; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	Śani, am höchsten bei 20° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13; Yavanajātaka 1.58]
Nīca darin	Sūrya, am tiefsten bei 10° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	Śukra, 0°–15°; der Rest ist sein eigenes Zeichen [BPHS 3.54; Bṛhajjātaka 1.14 (nur das Zeichen)]
Graha-Doṣa	Skanda-Doṣa, zugehöriger Graha Maṅgala [Kurs]
Namen	*taulī*, *vaṇij*, *jūka*, *tulā* [Bṛhajjātaka 1.5, 1.8; Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Griechischer Name	*jūka*, aus griechisch *Zygón*, „Joch, Waage” [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7; Yavanajātaka (Pingree)]
Āditya	Pūṣan [Kurs]
Länder	Kollāsa (Zählung nach der Ausgabe Sastri); im Verzeichnis der Finsternisse: Avanti, Aparānta, Daśārṇa, Bharukaccha, Kaufleute [Jātaka-Pārijāta 1.59–60; Bṛhat Saṃhitā 5.40]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 17. Oktober bis 16. November, 30,0 Tage [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Der Vers der Kursfassung, der Tulā beschreibt, beginnt mit dem Aufgang und endet mit der Statur; der Herr folgt am Anfang des nächsten Verses (*śukrādhipo ’tha*):

<!– beleg: bphs.kapitel-4.15 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.15 –>

BPHS 4.15

शीर्षोदयी द्युवीर्याढ्यस्तुलः कृष्णो रजोगुणी । पश्चिमो भूचरो घाती शूद्रो मध्यतनुर्द्विपात् ॥ 4.15॥

śīrṣodayī dyuvīryāḍhyastulaḥ kṛṣṇo rajoguṇī । paścimo bhūcaro ghātī śūdro madhyatanurdvipāt ॥ 4.15॥

Mit dem Haupte aufsteigend, reich an Kraft am Tage, dies ist Tulā, schwarz und von leidenschaftlicher Qualität. Im Westen wohnend, auf der Erde wandelnd, verletzend, in der Arbeiterklasse, von mittlerer Statur und zweifüssig.

Śīrṣodayī: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Dyuvīryāḍhyas**: reich an Tageskraft; wörtl. dyu (Tag) + vīrya (Kraft) + āḍhya (reich) (m. 1/1). **Tulaḥ**: Tulā, die Waage (Nebenform tula) (m. 1/1). **Kṛṣṇo**: schwarz (m. 1/1). **Rajoguṇī**: von der Eigenschaft Rajas (m. 1/1). **Paścimo**: westlich, im Westen wohnend (m. 1/1). **Bhūcaro**: auf der Erde, in der Ebene wandelnd; wörtl. bhū (Erde) + cara (wandelnd) (m. 1/1). **Ghātī**: schlagend, verletzend (m. 1/1). **Śūdro**: vom Stand der Dienenden, Śūdra (m. 1/1). **Madhyatanur**: von mittlerem Körper; wörtl. madhya (mittel) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Dvipāt**: zweifüssig (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

7.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Tageskraft. *dyuvīryāḍhya* heisst „reich an Kraft am Tage”; die Datenbank gab das früher als „wohlhabend” wieder (inzwischen berichtigt). Bṛhajjātaka 1.10 und Sārāvalī 3.24 bestätigen: Tulā ist taggestark.

Händler oder Diener? Das Bild ist ein Händler, der Stand aber nach der Kursfassung

śūdra, nach dem Jātaka-Pārijāta (1.20) *vaiśya*; dort ist umgekehrt Kanyā die Śūdra. Der Kurs ordnet die Luftzeichen den Śūdras zu. Bṛhajjātaka und Sārāvalī nennen keinen Zeichen-Varṇa.

Das Mūlatrikoṇa Śukras. BPHS 3.54 sagt 0°–15°, ebenso Rao; das Jātaka-Pārijāta (1.26) 0°–20°, die Phaladīpikā (1.7) nur 0°–5°. Die Zeichen selbst sind einhellig (Bṛhajjātaka 1.14, Sārāvalī 3.34, Yavanajātaka 1.61).

Händler im Yavanajātaka, nicht in BPHS 4. Die Kursfassung hat den Händler (*vaṇij*) bei Vṛṣabha (4.8); das Yavanajātaka legt das Händlerische in Tulā. Bṛhajjātaka 1.5 nennt Tulā den Waagenträger.

Wesen. *ghātī* ist ein Qualitätswort, kein Element; die Kursübersicht übersetzt es „kämpferisch" und sagt, Tulā sei besonders zerstörerisch, wenn Maṅgala darin stehe.

Wo sitzt Tulā am Körper? Blase (BPHS 4.4, Bṛhajjātaka 1.4); das Yavanajātaka (1.20) gibt Nabel, Hüfte und Blase. Der Kurs rechnet den Penis zu den Harnwegen, also zu diesem Zeichen.

Grösse. BPHS 4.15 *madhyatanu* (Gestalt mittel); Sārāvalī 3.37 lang (Aufgangsdauer): zwei Eigenschaften.

7.4 Die drei Dreṣkāṇas

Für jedes Drittel (je 10°) beschreibt Varāhamihira eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27), die auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurückgeht. Beim ersten sagt er es selbst:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-19 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.19 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.19 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

वीथ्यन्तरापणगतः पुरुषस् तुलावान् उन्मानमानकुशलः प्रतिमानहस्तः । भाण्डं विचिन्तयति तस्य च मूल्यम् एतद् रूपं वदन्ति यवनाः प्रथमं तुलायाः ॥

vīthyantarāpaṇagataḥ puruṣas tulāvān unmānamānakuśalaḥ pratimānahastaḥ । bhāṇḍaṃ vicintayati tasya ca mūlyam etad rūpaṃ vadanti yavanāḥ prathamaṃ tulāyāḥ ॥

Ein Mann, in einen Laden an der Strasse gegangen, mit einer Waage, kundig im Wiegen und Messen, das Gegengewicht in der Hand; er überlegt die Ware und ihren Preis. Diese Gestalt nennen die Yavanas als die erste der Tulā.

Vīthyantarāpaṇagataḥ: in einen Laden an der Strasse gegangen; wörtl. vīthī (Strasse) + antara (Inneres) + āpaṇa (Laden) + gata (gegangen) (m. 1/1). **Puruṣas**: Mann (m. 1/1). **Tulāvān**: mit einer Waage versehen (m. 1/1). **Unmānamānakuśalaḥ**: kundig im Wiegen und Messen; wörtl. unmāna (Wiegen) + māna (Mass) + kuśala (kundig) (m. 1/1). **Pratimānahastaḥ**: das Gegengewicht in der Hand; wörtl. pratimāna (Gegengewicht) + hasta (Hand) (m. 1/1). **Bhāṇḍaṃ**: die Ware (n. 2/1). **Vicintayati**: überlegt (laṭ III/1). **Tasya**: ihr, dessen (n. 6/1). **Ca**: und (avy.). **Mūlyam**: der Preis (n. 2/1). **Etad**: diese (n. 2/1). **Rūpaṃ**: Gestalt (n. 2/1). **Vadanti**: sagen, nennen (laṭ III/3). **Yavanāḥ**: die Yavanas, die Griechen (m. 1/3). **Prathamaṃ**: als die erste (n. 2/1). **Tulāyāḥ**: der Tulā (f. 6/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist ein Mann mit Geiergesicht und einem Krug, hungrig und durstig, der an Frau und Kinder denkt (27.20). Der **dritte** (20°–30°) ist ein juwelengeschmückter Mann mit goldenem Köcher und Panzer in Affengestalt, der im Wald das Wild schreckt; Varāhamihira nennt auch ihn eine Gestalt „der Yavanas" (27.21). Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

7.5 Die Würden

Tulā ist das Zeichen der Erhöhung Śanis; Bṛhajjātaka 1.13 nennt alle sieben Ucca-Zeichen mit ihren Graden, und das siebte Zeichen davon ist jeweils das Nīca. Für Tulā heisst das: Śani erhöht bei 20°, Sūrya geschwächt bei 10° (denn Meṣa, Sūrya erhöht bei 10°, liegt gegenüber).

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-13 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.13 –>

BṚHAJJĀTAKA 1.13

अजवृषभमृगाङ्गनाकुलीरा झषवणिजा च दिवाकरादितुङ्गाः । दशशिखिमनुयुक् तिथीन्द्रियांशैस् त्रिनवकविंशतिभिश् च ते ऽस्त नीचाः ॥

ajavṛṣabhamṛgāṅganākulīrā jhaṣavaṇijā ca divākarādituṅgāḥ । daśaśikhimanuyuk tithīndriyāṃśais trinavakaviṃśatibhiś ca te 'sta nīcāḥ ॥

Aja [Meṣa], Vṛṣabha, Mṛga [Makara], Aṅganā [Kanyā], Kulīra [Karka], Jhaṣa [Mīna] und der Händler [Tulā] sind, von Divākara [Sūrya] an der Reihe nach, die Ucca-Zeichen, mit zehn, drei, achtundzwanzig, fünfzehn, fünf, siebenundzwanzig und zwanzig Graden; im siebten [Zeichen] davon liegen die Nīca.

Ajavṛṣabhamṛgāṅganākulīrā: Aja (Meṣa), Vṛṣabha, Mṛga (Makara), Aṅganā (Kanyā) und Kulīra (Karka); wörtl. aja (Bock) + vṛṣabha (Stier) + mṛga (Gazelle) + aṅganā (Frau) + kulīra (Krebs) (m. 1/3). **Jhaṣavaṇijā**: Jhaṣa (Mīna, der Fisch) und Vaṇij (Tulā, der Händler); Lesung des GRETIL-Textes, Form unsicher (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Divākarādituṅgāḥ**: von Divākara (Sūrya) an die Ucca-Zeichen; wörtl. divākara (Sonne) + ādi (beginnend mit) + tuṅga (Höhe, Ucca) (m. 1/3). **Daśaśikhimanuyuk**: zehn, drei und achtundzwanzig; wörtl. daśa (zehn) + śikhin (Feuer, Zahlwort 3) + manuyuj (manu 14, verdoppelt: 28) (m. 1/3). **Tithīndriyāṃśais**: mit fünfzehn und fünf Graden; wörtl. tithi (Mondtag, 15) + indriya (Sinn, 5) + aṃśa (Grad) (m. 3/3). **Trinavakaviṃśatibhiś**: mit siebenundzwanzig und zwanzig; wörtl. trinavaka (dreimal neun: 27) + viṃśati (zwanzig) (f. 3/3). **Ca**: und (avy.). **Te**: diese (m. 1/3). **'sta**: der Untergang, hier das siebte Zeichen (Untergangsort) (n. 1/1). **Nīcāḥ**: niedrig, die Nīca-Punkte (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

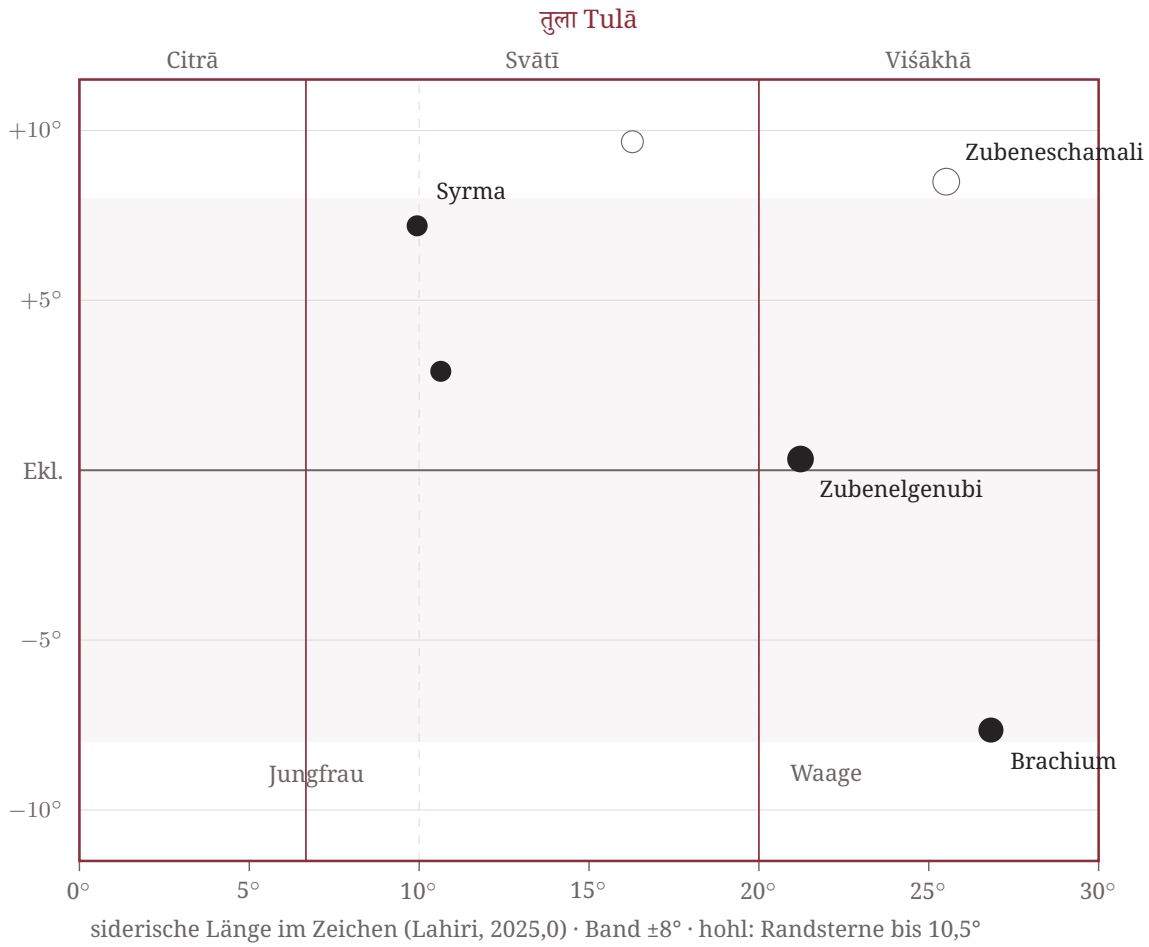


Abbildung 7.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Tulā, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

7.6 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 180°–210° reicht heute von 204,2° bis 234,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 14,0° durch die Jungfrau, dann 16,0° durch die Waage; das Sternbild Waage beginnt also bei 13°57′ des Zeichens. Tulā ist sternarm: vier Sterne bis 4,5 mag im Band, der hellste Zubenelgenubi (α² Librae, 2,8 mag) bei 21°14′; Zubeneschamali (β Librae, 2,6 mag) steht 8,5° nördlich der Ekliptik und zählt nur als Randstern.

Gerechnet für das siderische Tulā von heute sind es in Mitteleuropa (47° N) gut 162 Minuten, in Ujjain 135 Minuten — beide Male „lang", wie Sārāvalī 3.37 sagt. Für den tropischen Tulā in Ujjain wäre es mittel; die ganze Einteilung stimmt nur für den tropischen Tierkreis in Mitteleuropa vollständig, bei den siderischen Zeichen dort für acht von zwölf.

Die Sonne tritt um den 17. Oktober in Tulā ein (Tulā-Saṅkrānti) und bleibt knapp 30 Tage (29,99), ein wenig unter dem Mittel von 30,44. Mit der Aufgangsdauer hat das nichts zu tun.

7.7 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.15, Bṛhajjātaka 27.19 und 1.13 (Ucca und Nīca), jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank. Das Bild (Bṛhajjātaka 1.5, Sārāvalī 3.4) steht auf der Seite von Kanyā.

7.8 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Tulā Vers 15 und der Anfang von 16). Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Die Würden BPHS 3.49–54 fehlen in der Kursfassung und sind nach einer anderen Ausgabe derselben Linie ergänzt. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

8 Vṛścika

वृश्चिक

8. Rāśi · 210°–240° siderisch · Herrscher Maṅgala

Vṛścika, „der Skorpion", ist das achte Zeichen. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) sind es die Geschlechtsteile (*guhya*). Parāśara nennt es in der Namensreihe *ali* (BPHS 4.3: *tulāliś ca*, „Tulā und Ali"); die griechische Astrologie nannte es *Skorpíos*, Varāhamihira überliefert *kaurpya* (und in 1.7 *kaurpi*). Es ist das Wasserzeichen der Höhle und des Giftes, in dem Candra geschwächt ist und das am Ende der Reihe der drei „Zeichenfugen" steht.

8.1 Himmelsabschnitt

Vṛścika umfasst die Längen 210° bis 240° der Ekliptik, gezählt vom siderischen Nullpunkt. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: der letzte von Viśākhā sowie alle vier von Anurādhā und alle vier von Jyeṣṭhā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-vrscika | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Vṛścika) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (VṚŚCIKA)

विशाखापादम् एकम् अनुराधा ज्येष्ठान्तं वृश्चिकः ।

viśākhāpādam ekam anurādhā jyeṣṭhāntaṃ vṛścikaḥ ।

Ein Pāda von Viśākhā, Anurādhā und [alles weitere] bis zum Ende von Jyeṣṭhā [bilden] Vṛścika [den Skorpion].

Viśākhāpādam: ein Pāda von Viśākhā; wörtl. viśākhā (16. Nakṣatra) + pāda (Viertel) (n. 1/1). **Ekam**: ein, eines (n. 1/1). **Anurādhā**: Anurādhā, 17. Nakṣatra (f. 1/1). **Jyeṣṭhāntaṃ**: mit Jyeṣṭhā (18. Nakṣatra) endend, bis zum Ende von Jyeṣṭhā; wörtl. jyeṣṭhā + anta (Ende) (n. 1/1). **Vṛścikaḥ**: Vṛścika, der Skorpion (8. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Viśākhā	4	0°00′	3°20′	Karka
Anurādhā	1	3°20′	6°40′	Siṃha
Anurādhā	2	6°40′	10°00′	Kanyā
Anurādhā	3	10°00′	13°20′	Tulā
Anurādhā	4	13°20′	16°40′	Vṛścika (Vargottama)
Jyeṣṭhā	1	16°40′	20°00′	Dhanus
Jyeṣṭhā	2	20°00′	23°20′	Makara
Jyeṣṭhā	3	23°20′	26°40′	Kumbha
Jyeṣṭhā	4	26°40′	30°00′	Mīna

Vṛścika gehört zum Trigon Karka–Vṛścika–Mīna, und dessen Navāṃśa-Reihe beginnt bei Karka (Bṛhajjātaka 1.6). Weil Vṛścika ein festes Zeichen ist, ist der *mittlere*, fünfte Navāṃśa *vargottama* (Bṛhajjātaka 1.14): 13°20′ bis 16°40′, der vierte Pāda von Anurādhā. Die beiden Horās gehören, weil Vṛścika ein gerades Zeichen ist, Candra (0°–15°) und Sūrya (15°–30°); die drei Dreṣkāṇas Maṅgala, Guru und Candra — den Herren von Vṛścika, Mīna und Karka, dem 1., 5. und 9. Zeichen (Bṛhajjātaka 1.11).

Das Ende des Zeichens fällt mit dem Ende von Jyeṣṭhā zusammen. Eben das ist es, was Bṛhajjātaka 1.7 meint, wenn es das Ende von Karka, Ali und Mīna die „Fuge der Zeichen” (*ṛkṣasaṃdhi*) nennt, das, was später *gaṇḍānta* heisst (Sārāvalī 3.20, Phaladīpikā 1.4, Jātaka-Pārijāta 1.21–22):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-7 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.7 –>

BṚHAJJĀTAKA 1.7

कुजरविजगुरुज्ञशुक्रभागाः पवनसमीरणकौर्पिजूकलेयाः । अयुजि युजि तु भे विपर्ययस्थः शशिभवनालिझषान्तम् ऋक्षसंधिः ॥

kujaravijagurujñaśukrabhāgāḥ pavanasamīraṇakaurpijūkaleyāḥ । ayuji yuji tu bhe viparyayasthaḥ śaśibhavanālijhaṣāntam ṛkṣasaṃdhiḥ ॥

Die Anteile von Kuja, Ravija (Śani), Guru, Jña (Budha) und Śukra sind in einem ungeraden Zeichen pavana, samīraṇa, kaurpi, jūka und leya (fünf, fünf, acht, sieben, fünf Grade); in einem geraden Zeichen stehen sie in umgekehrter Folge. Das Ende von Candras Haus (Karka), von Āli (Vṛścika) und von Jhaṣa (Mīna) ist die Zeichennaht (ṛkṣasandhi).

Kujaravijagurujñaśukrabhāgāḥ: die Anteile von Kuja, Ravija, Guru, Jña und Śukra; wörtl. kuja + ravija (Sohn Ravis: Śani) + guru + jña (Budha) + śukra + bhāga (Anteil) (m. 1/3). **Pavanasamīraṇakaurpijūkaleyāḥ**: pavana (5), samīraṇa (5), kaurpi (8), jūka (7), leya (5) (m. 1/3). **Ayuji**: in einem ungeraden Zeichen (m. 7/1). **Yuji**: in einem geraden Zeichen (m. 7/1). **Tu**: aber, dagegen (avy.). **Bhe**: im Zeichen (n. 7/1). **Viparyayasthaḥ**: in umgekehrter Folge stehend; wörtl. viparyaya (Umkehrung) + stha (stehend) (m. 1/1). **Śaśibhavanālijhaṣāntam**: das Ende von Candras Haus (Karka), von Āli (Vṛścika) und von Jhaṣa (Mīna); wörtl. śaśin (Candra) + bhavana (Haus) + āli (Skorpion) + jhaṣa (Fisch) + anta (Ende) (n. 1/1). **Ṛkṣasaṃdhiḥ**: Zeichennaht, Zeichengrenze; wörtl. ṛkṣa (Zeichen) + saṃdhi (Naht) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Kursfassung des BPHS kennt das Wort nicht; das Verhältnis von Zeichenende und

Nakṣatra-Ende ist hier gerechnet (Ārambha-Vers oben: „bis zum Ende von Jyeṣṭhā”).

8.2 Das Bild

Das Bild ist der Skorpion „wie sein Name” (Bṛhajjātaka 1.5). Das Yavanajātaka (1.21) setzt ihn in sein Loch und zählt die Orte auf: Höhlen, Gruben, Löcher, Gift- und Steingebiete, Gefängnisse, Ameisen, Würmer, Riesenschlangen und Schlangen; ebenso das Jātaka-Pārijāta (1.10–12) mit Stein-, Gift- und Insektenlöchern. Die Kursfassung sagt *bilī*, „der im Loch lebt”.

Der Kurs teilt das Bild in drei Abschnitte zu 10°: Schere (0°–10°), Körper (10°–20°) und Schwanz mit Stachel (20°–30°). Der Skorpion greife vorn zu und steche hinten; Anfang und Ende seien gefährlich, die Mitte verwirrt und suche einen Lehrer. Der Kurs nennt Vṛścika deshalb das „böseste” Zeichen und verbindet die ersten 10° mit Candras Schwächung, und er sieht das Zeichen als Amphibium auf Erde und im Wasser. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

8.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa	die Scham (*guhya*) [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4 (*vyañjana*)]
Natur	weiblich, *saumya*, gerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung	*sthira*, fest [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva	Wasser (*jalabhūvaḥ*: Wasser und Erde) [Kurs; BPHS 4.16]
Doṣa	kapha [BPHS 4.6; Kurs]
Guṇa	tamas nach der Kurstabelle; der Vers sagt nichts [Kurs]
Varṇa	Brāhmaṇa [BPHS 4.16; Jātaka-Pārijāta 1.20; Kurs]
Farbe	rötlich-braun (*piśaṅga*); goldfarben nach Bṛhajjātaka [BPHS 4.16; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40; Jātaka-Pārijāta 1.23]
Gestalt	kleingliedrig, vielfüssig, behaart, mit scharfem Stich [BPHS 4.16–17]
Richtung	Norden (*saumya*) [BPHS 4.16; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort	Loch, Höhle; Wasser und Erde [BPHS 4.16; Yavanajātaka 1.21; Phaladīpikā 1.5; Jātaka-Pārijāta 1.10–12]
Aufgang	*śīrṣodaya*, mit dem Haupt voran; im BPHS-Vers fehlt die Angabe [Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Yavanajātaka 1.63; Jātaka-Pārijāta 1.14]
Tag/Nacht	am Tag stark (*dinavīryāḍhya*) [BPHS 4.16; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer	lang (*dīrgha*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13; Rechnung]
Kendra-Stärke	als Kriechtier (*kīṭa*) im 7. Haus, in den Dämmerungen; um Mittag nach Kurs und Yavanajātaka [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23; Yavanajātaka 1.79; Kurs]
Herrscher	Maṅgala [BPHS 4.17; Bṛhajjātaka 1.6]
Nīca darin	Candra, am tiefsten bei 3° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Ucca darin	keiner [BPHS 3.49]
Ketu	eigenes Zeichen als Mitherrscher (Kurs); Mūlatrikoṇa nach einer Kursstelle hier, nach der vorläufigen Leitfassung dieser Seiten (Engine, Rao) in Mīna. Klassisch nicht belegt [Kurs; Jātaka-Pārijāta 1.28 (Kashi)]
Gaṇḍānta	Ende des Zeichens [Bṛhajjātaka 1.7; Sārāvalī 3.20; Phaladīpikā 1.4]
Namen	*ali* / *āli*, *vṛścika*, *kaurpya*, *kaurpi*, *kīṭa* [BPHS 4.3; Bṛhajjātaka 1.7–8; Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Griechischer Name	*kaurpya*, aus griechisch *Skorpíos*, „Skorpion” [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7; Yavanajātaka (Pingree)]
Āditya	Parjanya [Kurs]

Länder	Malaya (Zählung nach der Ausgabe Sastri); im Verzeichnis der Finsternisse: Udumbara, Madra, Cola, Yaudheya, Gift- und Waffenkundige [Jātaka-Pārijāta 1.59–60; Bṛhat Saṃhitā 5.40]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 16. November bis 16. Dezember, 29,6 Tage [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Die Kursfassung des BPHS gibt Vṛścika die zweite Hälfte von 4.16 und den Anfang von 4.17. Die erste Hälfte von 4.16 schliesst Tulā ab (*śukrādhipo 'tha*):

<!– beleg: bphs.kapitel-4.16 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.16 –>

BPHS 4.16

शुक्राऽधिपोऽथ स्वल्पांगो बहुपाद्ब्राह्मणो बिली । सौम्यस्थो दिनवीर्याढ्यः पिशंगो जलभूवः ॥ 4.16॥

śukrā'dhipo'tha svalpāṃgo bahupādbrāhmaṇo bilī । saumyastho dinavīryāḍhyaḥ piśaṃgo jalabhūvaḥ ॥ 4.16॥

Ihr Gebieter ist Śukra (Tulā). Dann folgt als weiteres Zeichen der feingliedrige, vielfüssige Brahmane, der in einem Loch lebt. Er steht im Norden, hat seine Stärke am Tage, ist rötlich und ist im Wasser, ist auf der Erde.

Śukrādhipo: mit Śukra als Herrn (letzte Angabe zu Tulā) (m. 1/1). **'tha**: darauf, nun (folgt das nächste Zeichen) (avy.). **Svalpāṅgo**: kleingliedrig; wörtl. su-alpa (sehr klein) + aṅga (Glied, Körper) (m. 1/1). **Bahupād**: vielfüssig (m. 1/1). **Brāhmaṇo**: Brāhmaṇa, vom Stand der Priester (m. 1/1). **Bilī**: höhlenbewohnend, ein Loch bewohnend (zu bila, Loch) (m. 1/1). **Saumyastho**: im Norden stehend; wörtl. saumya (nördlich) + stha (stehend) (m. 1/1). **Dinavīryāḍhyaḥ**: reich an Tageskraft; wörtl. dina (Tag) + vīrya (Kraft) + āḍhya (reich) (m. 1/1). **Piśaṅgo**: rötlich-braun (m. 1/1). **Jalabhūvaḥ**: im Wasser und auf der Erde; wörtl. jala (Wasser) + bhū (Erde); die Form jalabhūvaḥ steht so in der Kursfassung, Grammatik unsicher (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Die zweite Hälfte von 4.17 gehört schon zu Dhanus (*prṣṭhodayī tv atha dhanuḥ*, mit dem Rücken voran):

<!– beleg: bphs.kapitel-4.17 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.17 –>

BPHS 4.17

रोमस्वाढ्योऽतितीक्ष्णाग्रो वृश्चिकश्च कुजाधिपः पृष्ठोदयी त्वथ धनुर्गुरुस्वामी च सात्त्विकः ॥ 4.17॥

romasvāḍhyo'titīkṣṇāgro vṛścikaśca kujādhipaḥ prṣṭhodayī tvatha dhanurgurus-vāmī ca sāttvikaḥ ॥ 4.17॥

Reich an Haaren, mit sehr scharfer Spitze: das ist Vṛścika, mit Kuja als Herrn. Nun Dhanus: mit dem Rücken voran aufgehend, mit Guru als Herrn, von der Eigenschaft Sattva.

Romasvāḍhyo: reich an Körperhaar; wörtl. roman (Haar) + āḍhya (reich) (m. 1/1). **'titīkṣṇāgro**: mit sehr scharfer Spitze, scharfem Stich; wörtl. ati (sehr) + tīkṣṇa (scharf) + agra (Spitze) (m. 1/1).

Vṛścikaś: Vṛścika, der Skorpion (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Kujādhipaḥ**: mit Kuja (Maṅgala) als Herrn; wörtl. kuja (der Erdgeborene) + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Pṛṣṭhodayī**: mit dem Rücken voran aufgehend (Wort des folgenden Zeichens Dhanus) (m. 1/1). **Tv**: aber (avy.). **Atha**: darauf (avy.). **Dhanur**: Dhanus, der Bogen (n. 1/1). **Gurusvāmī**: mit Guru als Herrn; wörtl. guru + svāmin (Herr) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Sāttvikaḥ**: von der Eigenschaft Sattva, tugendhaft (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

8.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Ali oder Āli? In BPHS 4.3 steht *tulāliś ca*; gelesen wird *tulā* + *ali*. *ali* (kurzes *a*) ist „Biene" und „Skorpion", und das Wörterbuch (Petersburger Wörterbuch) kennt es ausdrücklich als „der Skorpion im Tierkreis". Der Kurs schreibt *Āli* mit langem *ā* und deutet es als „Graben, Brücke", dazu „Hoden" und „Erhöhung". Auch *āli* (lang) ist als Tierkreisname im Wörterbuch belegt, in der Bedeutung „Skorpion"; „Reihe, Damm, kleiner Graben" ist *āli* ebenfalls. „Hoden" fand sich nicht. Beide Schreibungen kommen in den Quellen vor (Jātaka-Pārijāta 1.4–7 *āli*, Bṛhajjātaka 1.7 *ali*); der Kurs wählt die Form mit langem *ā* und begründet das mit der Verehrung: man wolle den Skorpion nicht anbeten.

Welcher Aufgang? Das BPHS gibt Vṛścika keinen: die Wörter *pṛṣṭhodayī* in 4.17 gehören zu Dhanus. Bṛhajjātaka 1.10 und Sārāvalī 3.24 sagen *śīrṣodaya*, das Yavanajātaka (1.63) ebenso — Vṛścika erscheint mit dem Haupt zuerst, wie Siṃha. Die Kurstabelle lässt die Spalte leer.

Farbe. Die Kursfassung *piśaṅga* (rötlich-braun, rotgelb); Bṛhajjātaka 1.20 und Sārāvalī 3.40 goldfarben (*kanakābha*), das Jātaka-Pārijāta ebenso. Der Kurs fügt hinzu: hellbraun (Ketu) und hellgelb (Maṅgala).

Klein oder lang? BPHS 4.16 *svalpāṅga*, „kleingliedrig" (Gestalt); Sārāvalī 3.37 und Jātaka-Pārijāta 1.13 zählen Vṛścika zu den „langen" Zeichen (Aufgangsdauer). Zwei Eigenschaften.

Wann ist es stark? *dinavīryāḍhya* — am Tag, BPHS 4.16, Bṛhajjātaka 1.10. Dagegen gehören Kriechtiere nach Sārāvalī 3.23b und Jātaka-Pārijāta 1.18 in die beiden Dämmerungen; nach Yavanajātaka 1.79–80 stehen Vierfüssler und Kriechtiere zu Mittag, und der Kurs sagt „volle Kraft zur Mittagszeit".

Guṇa. Der Vers nennt keinen; die Kurstabelle hat tamas. Tamas ist vermutlich aus dem festen Zeichen (*sthira*) abgeleitet; ein Beleg dafür fehlt.

Wo sitzt Vṛścika am Körper? BPHS 4.4 Scham, Bṛhajjātaka 1.4 *vyañjana*; das Yavanajātaka (1.21) Penis und After. Der Kurs: Scham und Skrotum.

Mitherrschaft Ketus. Der Kurs lässt Ketu mit Maṅgala über Vṛścika herrschen (und Rāhu mit Śani über Kumbha); die Engine rechnet Ketu hier im eigenen Zeichen. Kein klassischer Text gibt den Knoten ein Zeichen (Jātaka-Pārijāta 1.25: keine Knotenherrschaft). Ketus Mūlatrikoṇa: Kurs Vṛścika, Rao und Engine Mīna. Beides bleibt Annahme.

8.4 Die drei Dreṣkāṇas

Für jedes Drittel (je 10°) beschreibt Varāhamihira eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27), die auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurückgeht. In Vṛścika:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-22 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.22 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.22 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

वस्त्रैर् विहीनाभरणैश् च नारी महासमुद्रात् समुपैति कूलम् । स्थानच्युता सर्पनिबद्धपादा मनोरमा वृश्चिकराशिपूर्वः ॥

vastrair vihīnābharaṇaiś ca nārī mahāsamudrāt samupaiti kūlam । sthānacyutā sarpanibaddhapādā manoramā vṛścikarāśipūrvaḥ ॥

Eine Frau, ohne Gewänder und ohne Schmuck, kommt vom grossen Meer ans Ufer; von ihrem Platz gestürzt, die Füsse von Schlangen gebunden, reizvoll: der erste [Dreṣkāṇa] des Zeichens Vṛścika.

Vastrair: von Gewändern (mit vihīna: ohne Gewänder) (n. 3/3). **Vihīnābharaṇaiś**: und ohne Schmuck; wörtl. vihīna (beraubt) + ābharaṇa (Schmuck) (n. 3/3). **Ca**: und (avy.). **Nārī**: eine Frau (f. 1/1). **Mahāsamudrāt**: vom grossen Meer; wörtl. mahā (gross) + samudra (Meer) (m. 5/1). **Samupaiti**: gelangt, kommt hin (laṭ III/1). **Kūlam**: ans Ufer (n. 2/1). **Sthānacyutā**: von ihrem Platz gestürzt; wörtl. sthāna (Platz) + cyuta (gefallen) (f. 1/1). **Sarpanibaddhapādā**: mit von Schlangen gebundenen Füssen; wörtl. sarpa (Schlange) + nibaddha (gebunden) + pāda (Fuss) (f. 1/1). **Manoramā**: reizvoll, herzerfreuend (f. 1/1). **Vṛścikarāśipūrvaḥ**: der erste des Zeichens Vṛścika; wörtl. vṛścika + rāśi (Zeichen) + pūrva (erster) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist eine Frau, von Schlangen umhüllt, deren Leib einer Schildkröte oder einem Krug gleicht und die Ort und Wohlbefinden begehrt (27.23). Der **dritte** (20°–30°) hat ein breites, flaches Schildkrötengesicht und schreckt Hund, Wild, Eber und Schakal; ein Löwe schützt die Gruben von Malaya (27.24). Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

8.5 Aufgang und Tageskraft

Die Aufgangsart, die das BPHS verschweigt, gibt Varāhamihira in einem Vers für den ganzen Tierkreis: Vṛścika gehört zu den sechs Zeichen, die „mit dem Haupt voran" aufgehen und am Tag stark sind.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

गोजाश्विकर्किमिथुनाः समृगा निशाख्याः पृष्ठोदया विमिथुनाः कथितास् त एव । शीर्षोदया दिनबलाश् च भवन्ति शेषा लग्नं समेत्य् उभयतः पृथुरोमयुग्मम् ॥

gojāśvikarkimithunāḥ samṛgā niśākhyāḥ pṛṣṭhodayā vimithunāḥ kathitās ta eva । śīrṣodayā dinabalāś ca bhavanti śeṣā lagnaṃ samety ubhayataḥ pṛthuromayugmam ॥

Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna samt Makara heissen Nachtzeichen; dieselben ohne Mithuna gehen mit dem Rücken voran auf. Die übrigen gehen mit dem Haupt voran auf und sind am Tag stark; das Fischpaar erreicht den Horizont von beiden Seiten.

Gojāśvikarkimithunāḥ: Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna; wörtl. go (Rind) + aja (Bock) + aśvin (der Pferdeleibige) + karkin (Krebs) + mithuna (Paar) (m. 1/3). **Samṛgā**: samt Makara; wörtl. sa (mit) + mṛga (Gazelle: Makara) (m. 1/3). **Niśākhyāḥ**: Nachtzeichen genannt; wörtl. niśā (Nacht) + ākhya (genannt) (m. 1/3). **Pṛṣṭhodayā**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Vimithunāḥ**: ohne Mithuna; wörtl. vi (ohne) + mithuna (m. 1/3). **Kathitās**: genannt (Part. Perf. Pass. von √kath) (m. 1/3). **Ta**: diese (m. 1/3). **Eva**: eben, dieselben (avy.). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Dinabalāś**: am Tag stark; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Bhavanti**: sind (laṭ III/3). **Śeṣā**: die übrigen (m. 1/3). **Lagnaṃ**: den Horizont, den Aufgangspunkt (n. 2/1). **Samety**: erreicht (laṭ III/1). **Ubhayataḥ**: von beiden Seiten (avy.). **Pṛthuromayugmam**: das Fischpaar (Mīna); wörtl. pṛthuroman (der Breitschuppige: Fisch) + yugma (Paar) (n. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

8.6 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild, und bei Vṛścika ist der Unterschied am grössten. Der siderische Abschnitt 210°–240° reicht heute von 234,2° bis 264,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 7,2° durch die Waage, dann nur 6,6° durch den Skorpion und zuletzt 16,2° durch den Schlangenträger (Ophiuchus), das dreizehnte Sternbild der Ekliptik nach den Grenzen der IAU. Antares (α Scorpii, 0,9 mag) bei 15°54′ steht im Abschnitt, in dem die Ekliptik gerade im Schlangenträger läuft; der Stern selbst liegt im Skorpion, 4,6° südlich.

Vṛścika ist das hellste Zeichen des Tierkreises: im Band stehen 20 Sterne bis 4,5 mag, sieben davon heller als 3,0 (Dschubba, δ Scorpii, 2,3; β¹ Scorpii, 2,6; Paikauhale, τ Scorpii, 2,8; Alniyat, σ Scorpii, 2,9; π Scorpii, 2,9; Sabik, η Ophiuchi, 2,4 — dazu Antares). Dhanus folgt mit sechs.

Gerechnet für das siderische Vṛścika von heute sind es in Mitteleuropa (47° N) knapp 152 Minuten — im Mittelfeld, nicht „lang"; in Ujjain 136 Minuten, dort „lang". Für den tropischen Tierkreis ist Vṛścika an beiden Orten lang (162 und 136 Minuten). Die Einteilung der Sārāvalī (3.37) stimmt also für den tropischen Tierkreis in Mitteleuropa vollständig, für den siderischen dort nur für acht von zwölf Zeichen.

Die Sonne tritt um den 16. November in Vṛścika ein (Vṛścika-Saṅkrānti) und bleibt

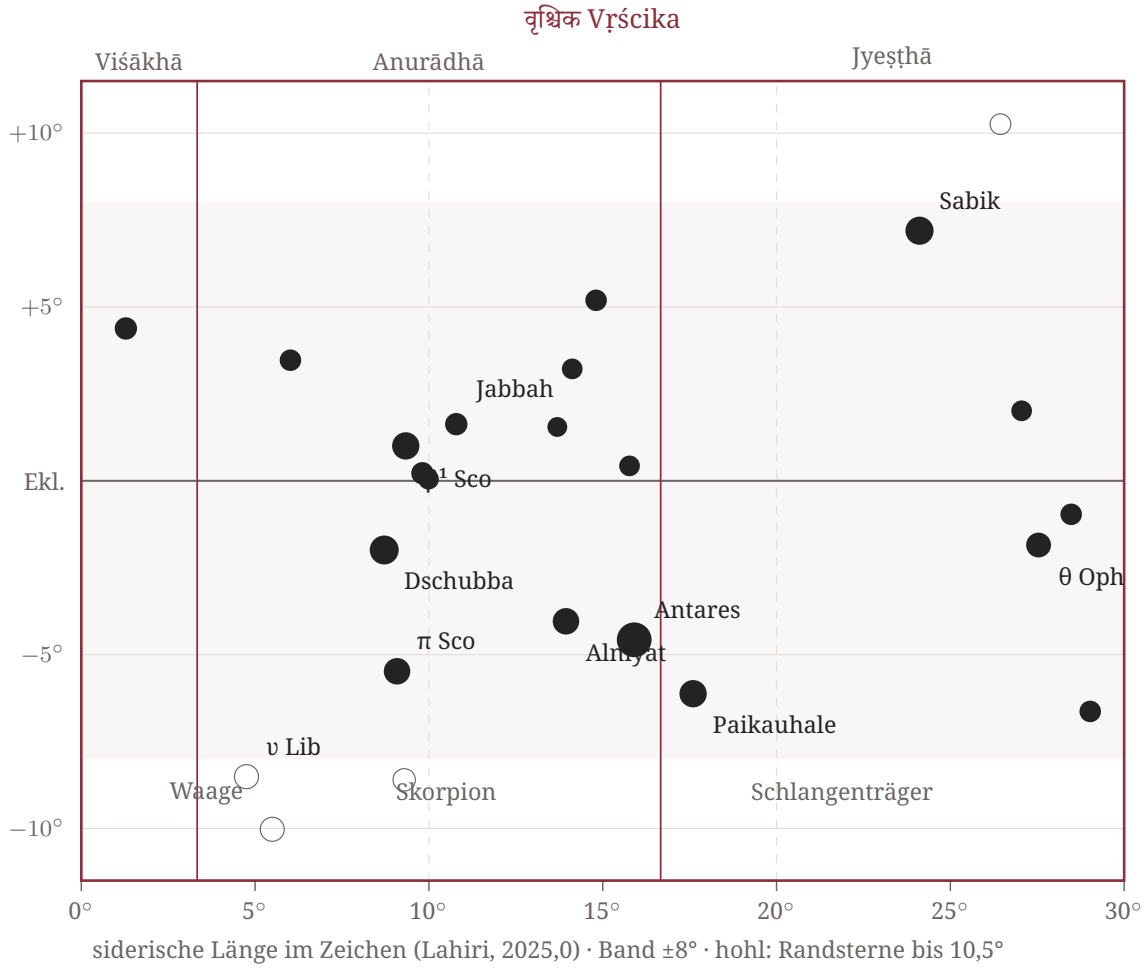


Abbildung 8.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Vṛścika, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

29,6 Tage — eines der kürzesten Zeichen, weil die Erde nahe dem Perihel schneller läuft. Mit der Aufgangsdauer hat das nichts zu tun.

8.7 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.16 und 4.17, Bṛhajjātaka 1.7 (Zeichenfuge), 27.22 und 1.10 (Aufgang), jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank. Der Name *ali* in BPHS 4.3 ist im Steckbrief belegt.

8.8 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Vṛścika die Verse 16 und 17). Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung; die Wörterbuchangaben stammen aus dem Petersburger Wörterbuch. Die Würden BPHS 3.49–50 fehlen in der Kursfassung und sind nach einer anderen Ausgabe derselben Linie ergänzt. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

9 Dhanus

धनुस्

9. Rāśi · 240°–270° siderisch · Herrscher Guru

Dhanus, „der Bogen”, ist das neunte Zeichen des Tierkreises. Am Zeitmenschen (*kāla-puruṣa*) sind es die Schenkel. Das Bild ist ein Bogenträger, der von der Hüfte an abwärts der Leib eines Pferdes ist. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Toxótēs*, „Bogenschütze”; Varāhamihira überliefert den Namen als *taukṣika*. In Dhanus steht der Ucca-Punkt von Ketu, und Guru hat hier die ersten zehn Grade als Mūlatrikoṇa.

9.1 Himmelsabschnitt

Dhanus umfasst die Längen 240° bis 270° des siderischen Tierkreises. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die vier von Mūla, die vier von Pūrvāṣāḍhā und der erste von Uttarāṣāḍhā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-dhanus | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Dhanus) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (DHANUS)

मूलं च पूर्वाषाढोत्तराषाढापादम् एकं धनुः ।

mūlaṃ ca pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhāpādam ekaṃ dhanuḥ ।

[Die vier Pādas von] Mūla und Pūrvāṣāḍhā sowie ein Pāda von Uttarāṣāḍhā [bilden] Dhanus [den Schützen].

Mūlaṃ: Mūla, 19. Nakṣatra (n. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhāpādam**: Pūrvāṣāḍhā und ein Pāda von Uttarāṣāḍhā; wörtl. pūrvāṣāḍhā (20. Nakṣatra) + uttarāṣāḍhā (21. Nakṣatra) + pāda (Viertel) (n. 1/1). **Ekaṃ**: ein, eines (n. 1/1). **Dhanuḥ**: Dhanus, der Schütze (9. Rāśi) (n. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Mūla	1	0°00′	3°20′	Meṣa
Mūla	2	3°20′	6°40′	Vṛṣabha
Mūla	3	6°40′	10°00′	Mithuna
Mūla	4	10°00′	13°20′	Karka
Pūrvāṣāḍhā	1	13°20′	16°40′	Siṃha
Pūrvāṣāḍhā	2	16°40′	20°00′	Kanyā
Pūrvāṣāḍhā	3	20°00′	23°20′	Tulā
Pūrvāṣāḍhā	4	23°20′	26°40′	Vṛścika
Uttarāṣāḍhā	1	26°40′	30°00′	Dhanus (Vargottar

Dhanus bildet mit Meṣa und Siṃha das Trigon der Feuerzeichen, und dessen Navāṃśa-Reihe beginnt bei Meṣa (Bṛhajjātaka 1.6). Der neunte und letzte Navāṃśa fällt damit auf Dhanus selbst. Weil Dhanus ein doppelnaturiges Zeichen (*dvisvabhāva*) ist, ist gerade der letzte Navāṃśa *vargottama* (Bṛhajjātaka 1.14: der erste bei den beweglichen, der mittlere bei den festen, der letzte bei den doppelnaturigen Zeichen). Das ist der Bereich 26°40′–30°, also der einzige Pāda von Uttarāṣāḍhā in Dhanus. Als ungerades Zeichen hat Dhanus die Horās Sūrya (0°–15°) und Candra (15°–30°); die drei Dreṣkāṇas gehören Guru, Maṅgala und Sūrya, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens von Dhanus aus gezählt (Bṛhajjātaka 1.11). Die fünf Triṃśāṃśa-Abschnitte eines ungeraden Zeichens sind Maṅgala 5°, Śani 5°, Guru 8°, Budha 7° und Śukra 5° (Bṛhajjātaka 1.7), also 0°–5°, 5°–10°, 10°–18°, 18°–25° und 25°–30°.

9.2 Das Bild

Varāhamihira zählt Dhanus zu den Zeichen, die nicht einfach „wie ihr Name" aussehen: ein Bogenträger, ein Mann mit Pferdehinterleib (*cāpī naro 'śvajaghanaḥ*, Bṛhajjātaka 1.5). Die Sārāvalī (3.4) sagt es fast gleich, und das Yavanajātaka (1.22) fügt die Orte hinzu: ebenes Land, Pferde, Branntwein, Waffenträger, Opfer und Wagen. Der Vers stellt die ganze Reihe der Bilder zusammen, auch die der Nachbarzeichen:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-5 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.5 (GRETIL, nach der Ausgabe Oriental Books Reprint Corporation, 2. Aufl. 1979) –>

BṚHAJJĀTAKA 1.5 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

मत्स्यौ घटी नृ मिथुनं सगदं सवीणं चापी नरो ऽश्वजघनो मकरो मृगास्यः । तौली सस्यदहना प्लवगा च कन्या शेषाः स्वनामसदृशाः स्वचराश् च सर्वे ॥

matsyau ghaṭī nṛ mithunaṃ sagadaṃ savīṇaṃ cāpī naro 'śvajaghano makaro mṛgāsyaḥ । taulī sasyadahanā plavagā ca kanyā śeṣāḥ svanāmasadṛśāḥ svacarāś ca sarve ॥

Zwei Fische [Mīna]; ein Krugträger, ein Mann [Kumbha]; das Paar mit Keule und mit Laute [Mithuna]; ein Bogenträger, ein Mann mit dem Hinterleib eines Pferdes [Dhanus]; Makara mit Gazellengesicht; der Waagenträger [Tulā]; und Kanyā, im Boot fahrend, mit Feldfrucht und Feuer. Die übrigen gleichen ihrem Namen, und alle halten sich an dem ihnen eigenen Ort auf.

Matsyau: zwei Fische (Mīna) (m. 1/2). **Ghaṭī**: krugtragend, Krugträger (m. 1/1). **Nṛ**: Mann (m. 1/1). **Mithunaṃ**: das Paar (Mithuna) (n. 1/1). **Sagadaṃ**: samt Keule; wörtl. sa (mit) + gadā (Keule) (n. 1/1). **Savīṇaṃ**: samt Laute; wörtl. sa (mit) + vīṇā (Laute) (n. 1/1). **Cāpī**: Bogenträger (Dhanus) (m. 1/1). **Naro**: Mann (m. 1/1). **'śvajaghano**: mit Hinterleib eines Pferdes; wörtl. aśva (Pferd) + jaghana (Hinterteil) (m. 1/1). **Makaro**: Makara (m. 1/1). **Mṛgāsyaḥ**: mit Gazellengesicht; wörtl. mṛga (Gazelle, Wild) + āsya (Gesicht) (m. 1/1). **Taulī**: Waagenträger, einer mit der Waage (Tulā) (m. 1/1). **Sasyadahanā**: mit Feldfrucht und Feuer; wörtl. sasya (Feldfrucht) + dahana (Feuer) (f. 1/1). **Plavagā**: auf dem Boot fahrend; wörtl. plava (Floss, Boot) + gā (gehend) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Kanyā**: Kanyā, das Mädchen (f. 1/1). **Śeṣāḥ**: die übrigen (m. 1/3). **Svanāmasadṛśāḥ**: ihrem Namen gleichend; wörtl. sva (eigen) + nāman (Name) + sadṛśa (gleich) (m. 1/3). **Svacarāś**: an dem ihnen eigenen Ort sich aufhaltend; wörtl. sva (eigen) + cara (wandelnd, weilend) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Sarve**: alle (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Kursfassung des BPHS (4.18) beschreibt dasselbe Bild über die Füsse: in der ersten Hälfte des Zeichens ist Dhanus zweifüssig, der Mensch, in der zweiten vierfüssig, das Pferd. Die Phaladīpikā (1.7) zieht daraus eine Folge für die Stärke: die erste Hälfte zählt zu den Menschenzeichen, die zweite zu den Vierfüsslern.

Der Kurs teilt das Zeichen in fünf Abschnitte zu 6°: Bogen (0°–6°), Kopf (6°–12°), Körper des Mannes (12°–18°), Körper des Pferdes (18°–24°) und Beine (24°–30°). Er sieht den Bogen ohne Pfeile in der Hand des Mannes, weil die Pfeile von Sūrya kommen, und deutet den Bogen als Waffe von Śani, dessen Mūlatrikoṇa-Zeichen Kumbha das dritte von Dhanus ist. Als „Makel" (*doṣa*) des Zeichens nennt der Kurs Viṣṇu: das Schlachtfeld als neuntes Haus und die Frage nach Recht und Unrecht. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

9.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa	die Schenkel (*ūru*) [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5; Yavanajātaka 1.22]
Natur	männlich, *krūra*, ungerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung	*dvisvabhāva*, doppelnaturig [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva	Feuer (*pāvaka*) [BPHS 4.18]
Doṣa	pitta [BPHS 4.6 (Reihe ab Meṣa)]
Guṇa	sattva (*sāttvika*) [BPHS 4.17]
Varṇa	Kṣatriya [BPHS 4.18; Jātaka-Pārijāta 1.20]
Farbe	gelbbraun (*piṅgala*) [BPHS 4.18; Bṛhajjātaka 1.20; Jātaka-Pārijāta 1.23]
Gestalt	ebenmässig; in der ersten Hälfte zweifüssig, in der zweiten vierfüssig [BPHS 4.18; Phaladīpikā 1.7]
Richtung	Osten [BPHS 4.19; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort	auf der Erde, im ebenen Land; Stall für Pferd, Wagen und Elefant; wasserlos [BPHS 4.19; Yavanajātaka 1.22; Jātaka-Pārijāta 1.12, 1.15]
Aufgang	*pṛṣṭhodaya*, mit dem Rücken voran [BPHS 4.17; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	nachts stark [BPHS 4.18; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer	mittel (*sama*) [Sārāvalī 3.37; Rechnung]
Kendra-Stärke	als Mensch im 1. Haus, als Vierfüssler im 10. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Phaladīpikā 1.7]
Herrscher	Guru [BPHS 4.17; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	Ketu [Kurs; Rao (BPHS 3 nennt keine Knotenwürden)]
Nīca darin	Rāhu [Rao (BPHS 3 nennt keine Knotenwürden)]

Mūlatrikoṇa	Guru, 0°–10°; die übrigen 20° sind sein eigenes Zeichen [BPHS 3.53; Bṛhajjātaka 1.14 (nur das Zeichen); Phaladīpikā 1.7]
Griechischer Name	*taukṣika*, aus griechisch *Toxótēs*, „Bogenschütze" [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7 (*taukṣa*)]
Weitere Namen	*dhanvin*, *dhanus*, *cāpa* („Bogen"), *śarāsana* [Sārāvalī 3.3; Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Aṃśa [Kurs]
Land	Saindhava [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 16. Dezember bis 14. Januar, 29,4 Tage — der kürzeste Aufenthalt [Rechnung (Lahiri, 2026/27)]

Die Eigenschaften von Dhanus verteilen sich in der Kursfassung auf drei Halbverse. Der erste gehört noch zu Vṛścika und endet mit dem Aufgang und dem Herrscher von Dhanus:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.17 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die erste Vershälfte beschreibt Vṛścika | BPHS 4.17 –>

BPHS 4.17

रोमस्वाढ्योऽतितीक्ष्णाग्रो वृश्चिकश्च कुजाधिपः पृष्ठोदयी त्वथ धनुर्गुरुस्वामी च सात्त्विकः ॥ 4.17॥

romasvāḍhyo'titīkṣṇāgro vṛścikaśca kujādhipaḥ pṛṣṭhodayī tvatha dhanurgurus-vāmī ca sāttvikaḥ ॥ 4.17॥

Reich an Haaren, mit sehr scharfer Spitze: das ist Vṛścika, mit Kuja als Herrn. Nun Dhanus: mit dem Rücken voran aufgehend, mit Guru als Herrn, von der Eigenschaft Sattva.

Romasvāḍhyo: reich an Körperhaar; wörtl. roman (Haar) + āḍhya (reich) (m. 1/1). **'titīkṣṇāgro**: mit sehr scharfer Spitze, scharfem Stich; wörtl. ati (sehr) + tīkṣṇa (scharf) + agra (Spitze) (m. 1/1). **Vṛścikaś**: Vṛścika, der Skorpion (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Kujādhipaḥ**: mit Kuja (Maṅgala) als Herrn; wörtl. kuja (der Erdgeborene) + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Pṛṣṭhodayī**: mit dem Rücken voran aufgehend (Wort des folgenden Zeichens Dhanus) (m. 1/1). **Tv**: aber (avy.). **Atha**: darauf (avy.). **Dhanur**: Dhanus, der Bogen (n. 1/1). **Gurusvāmī**: mit Guru als Herrn; wörtl. guru + svāmin (Herr) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Sāttvikaḥ**: von der Eigenschaft Sattva, tugendhaft (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die erste Vershälfte beschreibt Vṛścika

Der zweite Vers nennt Farbe, Tattva, Stand und die beiden Hälften des Bildes:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.18 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.18 –>

BPHS 4.18

पिंगलो निशिवीर्याढ्यः पावकः क्षत्रियो द्विपाद् । आदावन्ते चतुष्पादः समगात्रो धनुर्धरः ॥ 4.18॥

piṃgalo niśivīryāḍhyaḥ pāvakaḥ kṣatriyo dvipād । ādāvante catuṣpādaḥ samagātro dhanurdharaḥ ॥ 4.18॥

Rötlichbraun, in der Nacht bei Kräften, Feuer, Kriegerkaste und zweifüssig in der ersten Hälfte und in der zweiten Hälfte vierfüssig, einen ausgeglichenen Körper

besitzend und den Bogen tragend.

Piṃgalo: gelbbraun, rötlichbraun (m. 1/1). **Niśivīryāḍhyaḥ**: in der Nacht reich an Kraft; wörtl. niśā (Nacht) + vīrya (Kraft) + āḍhya (reich) (m. 1/1). **Pāvakaḥ**: feurig; das Feuer (Tattva) (m. 1/1). **Kṣatriyo**: vom Stand der Krieger (m. 1/1). **Dvipād**: zweifüssig (m. 1/1). **Ādāv**: am Anfang, in der ersten Hälfte (m. 7/1). **Ante**: am Ende, in der zweiten Hälfte (m. 7/1). **Catuṣpādaḥ**: vierfüssig (m. 1/1). **Samagātro**: mit ebenmässigem Körper; wörtl. sama (gleichmässig) + gātra (Körper) (m. 1/1). **Dhanurdharaḥ**: den Bogen tragend; wörtl. dhanus (Bogen) + dhara (tragend) (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Im dritten gehört die erste Hälfte (bis *brahmaṇā kṛtaḥ*) noch zu Dhanus, die zweite schon zu Makara:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.19 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die Deutung von brahmaṇā kṛtaḥ und die Form yāmyeṭ sind unsicher | BPHS 4.19 –>

BPHS 4.19

पूर्वस्थो वसुधाचारी तेजस्वी ब्रह्मणा कृतः मन्दाधिपस्तमी भौमी याम्येट् च निशि वीर्यवान् ॥ 4.19॥

pūrvastho vasudhācārī tejasvī brahmaṇā kṛtaḥ mandādhipastamī bhaumī yāmyeṭ ca niśi vīryavān ॥ 4.19॥

[Dhanus] steht im Osten, wandelt auf der Erde, ist glänzend und „von Brahman geschaffen“ (Lesung unsicher). [Makara] hat Manda (Śani) als Herrn, ist von der Eigenschaft Tamas, erdhaft, im Süden weilend und in der Nacht kraftvoll.

Pūrvastho: im Osten stehend; wörtl. pūrva (Osten) + stha (stehend) (m. 1/1). **Vasudhācārī**: auf der Erde wandelnd; wörtl. vasudhā (Erde) + cārin (wandelnd) (m. 1/1). **Tejasvī**: glänzend, kraftvoll (m. 1/1). **Brahmaṇā**: von Brahman bzw. einem Brahmanen (Lesung unsicher) (m. 3/1). **Kṛtaḥ**: gemacht, getan (Sinn der Stelle offen) (m. 1/1). **Mandādhipas**: mit Manda (Śani) als Herrn; wörtl. manda (der Langsame: Śani) + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Tamī**: von der Eigenschaft Tamas, träge (m. 1/1). **Bhaumī**: der Erde zugehörig, ein Erdzeichen (m. 1/1). **Yāmyeṭ**: im Süden (Yāma) weilend; Überlieferung der Form unsicher (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Niśi**: in der Nacht (f. 7/1). **Vīryavān**: kraftvoll (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die Deutung von brahmaṇā kṛtaḥ und die Form yāmyeṭ sind unsicher

9.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Mit dem Rücken oder mit dem Haupt? Der Kurs sagt im Abschnitt zu Dhanus, das Zeichen steige „mit dem Haupte voran” auf. Das widerspricht seiner eigenen Eigenschaftstabelle (*pṛṣṭhodayī*), dem Sanskrit von BPHS 4.17 (*pṛṣṭhodayī tv atha dhanuḥ*) und allen anderen Zeugen: Bṛhajjātaka 1.10, Sārāvalī 3.24, Phaladīpikā 1.8, Jātaka-Pārijāta 1.14 und Yavanajātaka 1.63 lassen Dhanus rückwärts aufgehen, und die Rechnung der Engine stimmt zu. Die falsche Angabe stammt sehr wahrscheinlich aus Santhanams englischer Übersetzung („rises with its head”), die den eigenen Sanskrittext verfehlt. Diese Seite führt *pṛṣṭhodaya*.

Ein Vers, zwei Zeichen. BPHS 4.19 beginnt mit Dhanus und endet mit Makara. Dass

die erste Hälfte (*pūrvastho vasudhācārī tejasvī …*) zu Dhanus gehört, zeigt die Richtung: Osten ist die Richtung des Meṣa-Trigons (Bṛhajjātaka 1.11), die zweite Hälfte nennt Śani und den Süden. Offen bleibt *brahmaṇā kṛtaḥ*. Wörtlich heisst es „von Brahman gemacht" oder „von einem Brahmanen getan" und ist kein Stand; der Kurs liest es so, dass Dhanus die Brahmanen schützt. Dazu passt das Bild bei Varāhamihira, in dem das erste Drittel die Opfergeräte der Asketen bewacht (Bṛhajjātaka 27.25, unten). Gesichert ist die Lesung nicht.

Kṣatriya unter einem Brahmanen. Das Zeichen selbst ist nach dem BPHS (4.18) und dem Jātaka-Pārijāta (1.20) ein Kṣatriya, sein Herrscher Guru dagegen ein Brahmane. Der Kurs nennt die Verbindung „nicht gut": ein Brahmane sollte nicht zur Waffe greifen.

Zehn oder zwanzig Grade? Für Guru nennt BPHS 3.53 (und die Phaladīpikā 1.7) die ersten 10° von Dhanus als Mūlatrikoṇa. Das Jātaka-Pārijāta (1.26–28) gibt Śukra, Śani und Guru einheitlich die ersten 20° ihres Mūlatrikoṇa-Zeichens. Die Seite folgt BPHS.

Ketu in Dhanus. Dass Ketu in Dhanus erhöht ist, lehrt der Kurs (wie Rao); Rāhu steht dann im Gegenzeichen. Das BPHS gibt den Knoten in Kapitel 3 keine Würden; Santhanam sagt dazu ausdrücklich, es gebe „verschiedene Ansichten". Das Jātaka-Pārijāta nennt Ketu stark in Dhanus (2.68), weitere ältere Belege liegen nicht vor. Verbreitet ist daneben die Lehre, die Rāhu in Vṛṣabha und Ketu in Vṛścika erhöht sein lässt.

Die Farbreihe der Sārāvalī. Liest man die zwölf Farbwörter von Sārāvalī 3.40 einzeln, ist die Reihe ab Siṃha um ein Zeichen verschoben (Dhanus wäre dann „goldfarben"). Mit *paridhūmrapāṇḍu* als einem Wort stimmt sie mit Bṛhajjātaka 1.20 überein, und danach ist Dhanus gelbbraun. So ist es hier gelesen.

9.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens (je 10°) eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Die Bilder gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück; Varāhamihira sagt selbst an mehreren Stellen des Kapitels, sie seien von den Yavanas gelehrt. Das erste Drittel von Dhanus (0°–10°, Herr Guru) ist der Bogenträger:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-25 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.25 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.25 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

मनुष्यवक्त्रो ऽश्वसमानकायो धनुर् विगृह्यायतम् आश्रमस्थः । क्रतूपयोज्यानि तपस्विनश् च ररक्षाद्यो धनुषस् त्रिभागः ॥

manuṣyavaktro 'śvasamānakāyo dhanur vigṛhyāyatam āśramasthaḥ । kratūpayojyāni tapasvinaś ca rarakṣādyo dhanuṣas tribhāgaḥ ॥

Mit Menschengesicht und einem Leib wie ein Pferd, den langen Bogen gespannt haltend, in der Einsiedelei weilend, beschützt er, was die Asketen für das Opfer brauchen: das erste Drittel des Dhanus.

Manuṣyavaktro: mit Menschengesicht; wörtl. manuṣya (Mensch) + vaktra (Gesicht) (m. 1/1). **'śva-**

samānakāyo: mit einem Leib wie ein Pferd; wörtl. aśva (Pferd) + samāna (gleich) + kāya (Leib) (m. 1/1). **Dhanur**: Bogen (n. 2/1). **Vigṛhya**: gespannt, ergriffen habend (Gerundium von vi-√grah) (avy.). **Āyatam**: gespannt, lang (n. 2/1). **Āśramasthaḥ**: in der Einsiedelei weilend; wörtl. āśrama (Einsiedelei) + stha (weilend) (m. 1/1). **Kratūpayojyāni**: für das Opfer brauchbar; wörtl. kratu (Opfer) + upayojya (brauchbar) (n. 2/3). **Tapasvinaś**: der Asketen (m. 6/3). **Ca**: und (avy.). **Rarakṣa**: beschützte, beschützt (Perfekt von √rakṣ) (liṭ III/1). **Ādyo**: der erste (m. 1/1). **Dhanuṣas**: des Dhanus (n. 6/1). **Tribhāgaḥ**: Drittel; wörtl. tri (drei) + bhāga (Teil) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°, Herr Maṅgala) ist eine anmutige Frau von der Farbe des Campaka-Goldes, die auf einem Prunksitz sitzt und die Juwelen des Meeres durchwühlt (27.26). Der **dritte** (20°–30°, Herr Sūrya) ist ein goldfarbener Mann mit Kuśa-Bündel, der mit Stab auf dem besten Sitz sitzt und Seidengewänder und Antilopenfell trägt (27.27). Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

9.5 Aufgang und Tageskraft

Dhanus gehört zu den sechs Zeichen, die „mit dem Rücken voran" aufgehen und nachts stark sind. Varāhamihira fasst die Regel für den ganzen Tierkreis in einen Vers:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

गोजाश्विकर्किमिथुनाः समृगा निशाख्याः पृष्ठोदया विमिथुनाः कथितास् त एव । शीर्षोदया दिनबलाश् च भवन्ति शेषा लग्नं समेत्य् उभयतः पृथुरोमयुग्मम् ॥

gojāśvikarkimithunāḥ samṛgā niśākhyāḥ pṛṣṭhodayā vimithunāḥ kathitās ta eva । śīrṣodayā dinabalāś ca bhavanti śeṣā lagnaṃ samety ubhayataḥ pṛthuromayugmam ॥

Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna samt Makara heissen Nachtzeichen; dieselben ohne Mithuna gehen mit dem Rücken voran auf. Die übrigen gehen mit dem Haupt voran auf und sind am Tag stark; das Fischpaar erreicht den Horizont von beiden Seiten.

Gojāśvikarkimithunāḥ: Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna; wörtl. go (Rind) + aja (Bock) + aśvin (der Pferdeleibige) + karkin (Krebs) + mithuna (Paar) (m. 1/3). **Samṛgā**: samt Makara; wörtl. sa (mit) + mṛga (Gazelle: Makara) (m. 1/3). **Niśākhyāḥ**: Nachtzeichen genannt; wörtl. niśā (Nacht) + ākhya (genannt) (m. 1/3). **Pṛṣṭhodayā**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Vimithunāḥ**: ohne Mithuna; wörtl. vi (ohne) + mithuna (m. 1/3). **Kathitās**: genannt (Part. Perf. Pass. von √kath) (m. 1/3). **Ta**: diese (m. 1/3). **Eva**: eben, dieselben (avy.). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Dinabalāś**: am Tag stark; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Bhavanti**: sind (laṭ III/3). **Śeṣā**: die übrigen (m. 1/3). **Lagnaṃ**: den Horizont, den Aufgangspunkt (n. 2/1). **Samety**: erreicht (laṭ III/1). **Ubhayataḥ**: von beiden Seiten (avy.). **Pṛthuromayugmam**: das Fischpaar (Mīna); wörtl. pṛthuroman (der Breitschuppige: Fisch) + yugma (Paar) (n. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

9.6 Am Himmel

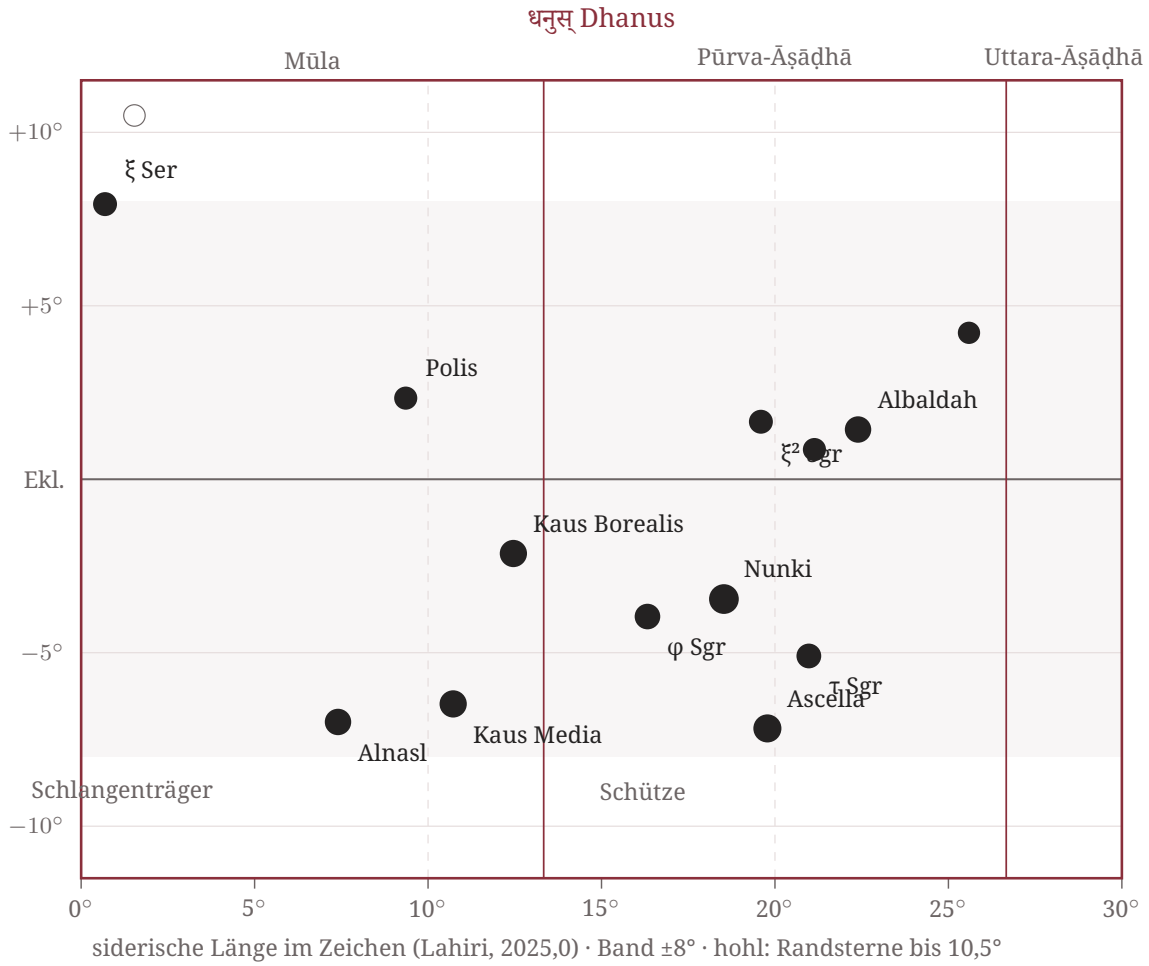


Abbildung 9.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Dhanus, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 0°–30° reicht heute von 264,2° bis 294,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 2,4° durch das Sternbild Schlangenträger, dann 27,6° durch den Schützen. Dhanus ist neben Vṛścika das hellste Zeichen: 13 Sterne bis 4,5 mag liegen im Band, sechs davon heller als 3,0 mag, nämlich Alnasl (γ² Sgr, bei 7°24′), Kaus Media (δ Sgr, 10°43′), Kaus Borealis (λ Sgr, 12°28′), Nunki (σ Sgr, 18°32′), Ascella (ζ Sgr, 19°47′) und Albaldah (π Sgr, 22°24′). Der hellste ist Nunki mit 2,1 mag.

Gerechnet für das siderische Dhanus von heute steigt das Zeichen in Mitteleuropa (47° N) in 118 Minuten über den Horizont, in Ujjain in gut 125 Minuten — in beiden Fällen ein mittleres Zeichen. Damit trifft die Einteilung der Sārāvalī (3.37, Dhanus *sama*) hier

auch für das siderische Zeichen zu; die ganze Einteilung stimmt allerdings nur für den tropischen Tierkreis vollständig, bei den heutigen siderischen Zeichen trifft sie in Mitteleuropa für acht von zwölf zu.

Die Sonne tritt um den 16. Dezember in Dhanus ein und bleibt etwa 29,4 Tage, so kurz wie in keinem anderen Zeichen. Der Grund ist die Bahn der Erde, die Anfang Januar der Sonne am nächsten ist; mit der Aufgangsdauer hat diese Verweildauer nichts zu tun.

9.7 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.17 bis 4.19, Bṛhajjātaka 1.5, 27.25 und 1.10, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

9.8 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Dhanus die Verse 4.17b bis 4.19a). Die Grade der Würden stehen in BPHS 3.49–54, einem Abschnitt, der in der Kursfassung fehlt und aus einer Netzfassung derselben Linie ergänzt ist. Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

10 Makara

मकर

10. Rāśi · 270°–300° siderisch · Herrscher Śani

Makara ist das zehnte Zeichen des Tierkreises. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) sind es die Knie. Das Bild ist ein Tier mit dem Gesicht einer Gazelle (*mṛgāsya*, Bṛhajjātaka 1.5), nach dem Yavanajātaka vorn Gazelle, hinten Fisch. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Aigókerōs*, „Ziegenhorn"; Varāhamihira überliefert den Namen als *ākokera*. Parāśara schreibt statt *makara* auch *nakra* (BPHS 4.3). In Makara steht Maṅgala erhöht, bei 28°, und Guru gefallen, bei 5°.

10.1 Himmelsabschnitt

Makara umfasst die Längen 270° bis 300° des siderischen Tierkreises. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: drei von Uttarāṣāḍhā, die vier von Śravaṇa und zwei von Dhaniṣṭhā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-makara | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Makara) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (MAKARA)

उत्तरायास् त्रयः पादाः श्रवणं धनिष्ठार्धं मकरः ।

uttarāyās trayaḥ pādāḥ śravaṇaṃ dhaniṣṭhārdhaṃ makaraḥ ।

Drei Pādas von Uttarā[ṣāḍhā], [die vier von] Śravaṇa und die [erste] Hälfte von Dhaniṣṭhā [bilden] Makara [den Steinbock].

Uttarāyās: von Uttarā(ṣāḍhā), 21. Nakṣatra (f. 6/1). **Trayaḥ**: drei (m. 1/3). **Pādāḥ**: Pādas, Viertel (m. 1/3). **Śravaṇaṃ**: Śravaṇa, 22. Nakṣatra (n. 1/1). **Dhaniṣṭhārdhaṃ**: die Hälfte von Dhaniṣṭhā; wörtl. dhaniṣṭhā (23. Nakṣatra) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Makaraḥ**: Makara, der Steinbock (10. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Uttarāṣāḍhā	2	0°00′	3°20′	Makara (Vargottar
Uttarāṣāḍhā	3	3°20′	6°40′	Kumbha
Uttarāṣāḍhā	4	6°40′	10°00′	Mīna
Śravaṇa	1	10°00′	13°20′	Meṣa
Śravaṇa	2	13°20′	16°40′	Vṛṣabha
Śravaṇa	3	16°40′	20°00′	Mithuna
Śravaṇa	4	20°00′	23°20′	Karka
Dhaniṣṭhā	1	23°20′	26°40′	Siṃha
Dhaniṣṭhā	2	26°40′	30°00′	Kanyā

Makara bildet mit Vṛṣabha und Kanyā das Trigon der Erdzeichen, dessen Navāṃśa-Reihe bei Makara selbst beginnt (Bṛhajjātaka 1.6). Weil Makara ein bewegliches Zeichen ist, ist der erste Navāṃśa *vargottama* (Bṛhajjātaka 1.14). Als gerades Zeichen hat Makara die Horās Candra (0°–15°) und Sūrya (15°–30°); die drei Dreṣkāṇas gehören Śani, Śukra und Budha, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens von Makara aus (Bṛhajjātaka 1.11). Die fünf Triṃśāṃśa-Abschnitte eines geraden Zeichens laufen umgekehrt: Śukra 5°, Budha 7°, Guru 8°, Śani 5°, Maṅgala 5° (Bṛhajjātaka 1.7), also 0°–5°, 5°–12°, 12°–20°, 20°–25° und 25°–30°.

10.2 Das Bild

Für Makara nennt Varāhamihira nur das Gesicht: Gazelle (*mṛgāsya*). Das Yavanajātaka (1.23) vollendet das Bild: ein Meerestier, vorn wie eine Gazelle, hinten wie ein Fisch, zu Hause an Flüssen, in Wäldern, auf Wegen, in Sümpfen und Gruben. Die Kursfassung des BPHS (4.20) sagt es über die Füsse: am Anfang vierfüssig, am Ende fusslos, im Wasser gehend (*ādau catuṣpado ’nte tu vipado jalago*). Die Phaladīpikā (1.7) rechnet entsprechend die erste Hälfte zu den Vierfüsslern, die zweite zu den Wasserwesen. Der Vers mit allen Bildern:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-5 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.5 (GRETIL, nach der Ausgabe Oriental Books Reprint Corporation, 2. Aufl. 1979) –>

BṚHAJJĀTAKA 1.5 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

मत्स्यौ घटी नृ मिथुनं सगदं सवीणं चापी नरो ऽश्वजघनो मकरो मृगास्यः । तौली सस्यदहना प्लवगा च कन्या शेषाः स्वनामसदृशाः स्वचराश् च सर्वे ॥

matsyau ghaṭī nṛ mithunaṃ sagadaṃ savīṇaṃ cāpī naro ’śvajaghano makaro mṛgāsyaḥ । taulī sasyadahanā plavagā ca kanyā śeṣāḥ svanāmasadṛśāḥ svacarāś ca sarve ॥

Zwei Fische [Mīna]; ein Krugträger, ein Mann [Kumbha]; das Paar mit Keule und mit Laute [Mithuna]; ein Bogenträger, ein Mann mit dem Hinterleib eines Pferdes [Dhanus]; Makara mit Gazellengesicht; der Waagenträger [Tulā]; und Kanyā, im Boot fahrend, mit Feldfrucht und Feuer. Die übrigen gleichen ihrem Namen, und alle halten sich an dem ihnen eigenen Ort auf.

Matsyau: zwei Fische (Mīna) (m. 1/2). **Ghaṭī**: krugtragend, Krugträger (m. 1/1). **Nṛ**: Mann (m. 1/1). **Mithunaṃ**: das Paar (Mithuna) (n. 1/1). **Sagadaṃ**: samt Keule; wörtl. sa (mit) + gadā (Keule) (n. 1/1). **Savīṇaṃ**: samt Laute; wörtl. sa (mit) + vīṇā (Laute) (n. 1/1). **Cāpī**: Bogenträger (Dhanus) (m. 1/1). **Naro**: Mann (m. 1/1). **'śvajaghano**: mit Hinterleib eines Pferdes; wörtl. aśva (Pferd) + jaghana (Hinterteil) (m. 1/1). **Makaro**: Makara (m. 1/1). **Mṛgāsyaḥ**: mit Gazellengesicht; wörtl. mṛga (Gazelle, Wild) + āsya (Gesicht) (m. 1/1). **Taulī**: Waagenträger, einer mit der Waage (Tulā) (m. 1/1). **Sasyadahanā**: mit Feldfrucht und Feuer; wörtl. sasya (Feldfrucht) + dahana (Feuer) (f. 1/1). **Plavagā**: auf dem Boot fahrend; wörtl. plava (Floss, Boot) + gā (gehend) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Kanyā**: Kanyā, das Mädchen (f. 1/1). **Śeṣāḥ**: die übrigen (m. 1/3). **Svanāmasadṛśāḥ**: ihrem Namen gleichend; wörtl. sva (eigen) + nāman (Name) + sadṛśa (gleich) (m. 1/3). **Svacarāś**: an dem ihnen eigenen Ort sich aufhaltend; wörtl. sva (eigen) + cara (wandelnd, weilend) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Sarve**: alle (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Kurs nennt das Zeichen Navagunjara, „mit neun Qualitäten geboren", und teilt es in neun Teile; eine zweite Teilung nimmt sieben Abschnitte zu je 4°17′, jeder mit einem Rasa (*kaṣāya*, *amla*, *madhu*, *miśra*, *tikta*, *kṣāra*, *kaṭu*). In der ersten Hälfte sieht er Vierfüssler, in der zweiten die Sarpas, kräftige, würgende Schlangen ohne Gift. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

10.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa	die Knie (*jānu*) [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5; Yavanajātaka 1.23]
Natur	weiblich, *saumya*, gerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung	*cara*, beweglich [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva	Erde (*bhaumī*) [BPHS 4.19; Kurs]
Doṣa	vāta [BPHS 4.6 (Reihe ab Meṣa)]
Guṇa	tamas (*tamī*) [BPHS 4.19; Kurs (rajas des beweglichen Zeichens und tamas des Herrschers, tamas überwiegt)]
Varṇa	im BPHS nicht genannt; Śūdra nach dem Jātaka-Pārijāta, Vaiśya nach der Regel des Kurses für Erdzeichen [Jātaka-Pārijāta 1.20; Kurs]
Farbe	gescheckt (*karbura*) [BPHS 4.20; Bṛhajjātaka 1.20; Jātaka-Pārijāta 1.23]
Gestalt	grossgliedrig; am Anfang vierfüssig, am Ende fusslos [BPHS 4.20]
Richtung	Süden [BPHS 4.19; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort	Wald und Ebene, auch im Wasser; Flüsse, Sümpfe [BPHS 4.20; Yavanajātaka 1.23; Phaladīpikā 1.5; Jātaka-Pārijāta 1.12]
Aufgang	*pṛṣṭhodaya*, mit dem Rücken voran [BPHS 4.20; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24]
Tag/Nacht	nachts stark [BPHS 4.19; Bṛhajjātaka 1.10]
Dämmerung	auch in der Dämmerung stark [Sārāvalī 3.23]
Aufgangsdauer	mittel (*sama*) [Sārāvalī 3.37; Rechnung (siderisch kurz)]
Kendra-Stärke	erste Hälfte als Vierfüssler im 10. Haus, zweite als Wasserwesen im 4. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Phaladīpikā 1.7]
Herrscher	Śani [BPHS 4.19; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	Maṅgala, am höchsten bei 28° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13; Sārāvalī 3.35–36; Yavanajātaka 1.58–60]
Nīca darin	Guru, am tiefsten bei 5° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	keines; Śanis Mūlatrikoṇa liegt in Kumbha [BPHS 3.54; Bṛhajjātaka 1.14]
Griechischer Name	*ākokera*, aus griechisch *Aigókerōs*, „Ziegenhorn" [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*nakra* („Krokodil"), *mṛga*, *mṛgāsya* [BPHS 4.3; Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Bhaga [Kurs]
Land	Udak-Pañcāla [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]

Sauramāsa die Sonne steht hier etwa vom 14. Januar bis 13. Februar, 29,5 Tage [Rechnung (Lahiri, 2027)]

Die Kursfassung gibt die Eigenschaften in zwei Versen. Der erste (4.19) beginnt mit der Hälfte, die noch zu Dhanus gehört; sein zweiter Teil nennt Śani, den Süden und die Nachtkraft von Makara:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.19 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die erste Vershälfte beschreibt Dhanus | BPHS 4.19 –>

BPHS 4.19

पूर्वस्थो वसुधाचारी तेजस्वी ब्रह्मणा कृतः मन्दाधिपस्तमी भौमी याम्येट् च निशि वीर्यवान् ॥ 4.19॥

pūrvastho vasudhācārī tejasvī brahmaṇā kṛtaḥ mandādhipastamī bhaumī yāmyeṭ ca niśi vīryavān ॥ 4.19॥

[Dhanus] steht im Osten, wandelt auf der Erde, ist glänzend und „von Brahman geschaffen“ (Lesung unsicher). [Makara] hat Manda (Śani) als Herrn, ist von der Eigenschaft Tamas, erdhaft, im Süden weilend und in der Nacht kraftvoll.

Pūrvastho: im Osten stehend; wörtl. pūrva (Osten) + stha (stehend) (m. 1/1). **Vasudhācārī**: auf der Erde wandelnd; wörtl. vasudhā (Erde) + cārin (wandelnd) (m. 1/1). **Tejasvī**: glänzend, kraftvoll (m. 1/1). **Brahmaṇā**: von Brahman bzw. einem Brahmanen (Lesung unsicher) (m. 3/1). **Kṛtaḥ**: gemacht, getan (Sinn der Stelle offen) (m. 1/1). **Mandādhipas**: mit Manda (Śani) als Herrn; wörtl. manda (der Langsame: Śani) + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Tamī**: von der Eigenschaft Tamas, träge (m. 1/1). **Bhaumī**: der Erde zugehörig, ein Erdzeichen (m. 1/1). **Yāmyeṭ**: im Süden (Yāma) weilend; Überlieferung der Form unsicher (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Niśi**: in der Nacht (f. 7/1). **Vīryavān**: kraftvoll (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die erste Vershälfte beschreibt Dhanus

<!– beleg: bphs.kapitel-4.20 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.20 –>

BPHS 4.20

पृष्ठोदयी बृहद्गात्रः कर्बुरो वनभूचरः । आदौ चतुष्पदोन्ते तु विपदो जलगो मतः ॥ 4.20॥

pṛṣṭhodayī bṛhadgātraḥ karburo vanabhūcaraḥ । ādau catuṣpadonte tu vipado jalago mataḥ ॥ 4.20॥

Mit dem Rücken aufsteigend, mit grossem Körperbau, gesprenkelt, im Walde und auf der flachen Erde wandelnd. Zu Beginn vierfüssig, gegen Ende fusslos, im Wasser sich bewegend, so denkt man.

Pṛṣṭhodayī: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Bṛhadgātraḥ**: grossgliedrig; wörtl. bṛhat (gross) + gātra (Glied, Körper) (m. 1/1). **Karburaḥ**: gescheckt, gesprenkelt (m. 1/1). **Vanabhūcaraḥ**: in Wald und auf der Erde wandelnd; wörtl. vana (Wald) + bhū (Erde) + cara (wandelnd) (m. 1/1). **Ādau**: am Anfang, in der ersten Hälfte (m. 7/1). **Catuṣpado**: vierfüssig (m. 1/1). **’nte**: am Ende, in der zweiten Hälfte (m. 7/1). **Tu**: aber (avy.). **Vipado**: fusslos (m. 1/1). **Jalago**: im Wasser gehend; wörtl. jala (Wasser) + ga (gehend) (m. 1/1). **Mataḥ**: gilt als, man hält dafür (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Die Grade der Würden stehen in BPHS 3.49–50, die in der Kursfassung fehlen; Bṛhajjātaka 1.13 gibt dieselben Werte:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-13 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.13 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

अजवृषभमृगाङ्गनाकुलीरा झषवणिजा च दिवाकरादितुङ्गाः । दशशिखिमनुयुक् तिथीन्द्रियांशैस् त्रिनवकविंशतिभिश् च ते ऽस्त नीचाः ॥

ajavṛṣabhamṛgāṅganākulīrā jhaṣavaṇijā ca divākarādituṅgāḥ । daśaśikhimanuyuk tithīndriyāṃśais trinavakaviṃśatibhiś ca te ’sta nīcāḥ ॥

Aja [Meṣa], Vṛṣabha, Mṛga [Makara], Aṅganā [Kanyā], Kulīra [Karka], Jhaṣa [Mīna] und der Händler [Tulā] sind, von Divākara [Sūrya] an der Reihe nach, die Ucca-Zeichen, mit zehn, drei, achtundzwanzig, fünfzehn, fünf, siebenundzwanzig und zwanzig Graden; im siebten [Zeichen] davon liegen die Nīca.

Ajavṛṣabhamṛgāṅganākulīrā: Aja (Meṣa), Vṛṣabha, Mṛga (Makara), Aṅganā (Kanyā) und Kulīra (Karka); wörtl. aja (Bock) + vṛṣabha (Stier) + mṛga (Gazelle) + aṅganā (Frau) + kulīra (Krebs) (m. 1/3). **Jhaṣavaṇijā**: Jhaṣa (Mīna, der Fisch) und Vaṇij (Tulā, der Händler); Lesung des GRETIL-Textes, Form unsicher (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Divākarādituṅgāḥ**: von Divākara (Sūrya) an die Ucca-Zeichen; wörtl. divākara (Sonne) + ādi (beginnend mit) + tuṅga (Höhe, Ucca) (m. 1/3). **Daśaśikhimanuyuk**: zehn, drei und achtundzwanzig; wörtl. daśa (zehn) + śikhin (Feuer, Zahlwort 3) + manuyuj (manu 14, verdoppelt: 28) (m. 1/3). **Tithīndriyāṃśais**: mit fünfzehn und fünf Graden; wörtl. tithi (Mondtag, 15) + indriya (Sinn, 5) + aṃśa (Grad) (m. 3/3). **Trinavakaviṃśatibhiś**: mit siebenundzwanzig und zwanzig; wörtl. trinavaka (dreimal neun: 27) + viṃśati (zwanzig) (f. 3/3). **Ca**: und (avy.). **Te**: diese (m. 1/3). **’sta**: der Untergang, hier das siebte Zeichen (Untergangsort) (n. 1/1). **Nīcāḥ**: niedrig, die Nīca-Punkte (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

10.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Nur das Gesicht oder auch der Fischleib? Bṛhajjātaka 1.5, Sārāvalī 3.4 und Jātaka-Pārijāta 1.9 nennen nur das Gazellengesicht. Der Fischleib steht im Yavanajātaka (1.23), und die Kursfassung des BPHS beschreibt dieselbe Zweiteilung über die Füsse.

Varṇa. Das BPHS nennt für Makara keinen Stand; das Jātaka-Pārijāta (1.20) sagt Śūdra, der Kurs leitet aus dem Erdzeichen Vaiśya ab.

Nacht oder Dämmerung? BPHS 4.19 und Bṛhajjātaka 1.10 nennen Makara nachtstark; die Sārāvalī (3.23) rechnet es ausserdem zu den Zeichen, die in der Dämmerung stark sind.

Tamas auf zwei Wegen. BPHS 4.19 sagt unmittelbar *tamī*. Der Kurs begründet es zusätzlich: Rajas des beweglichen Zeichens treffe auf das Tamas von Śani, und dann überwiege Tamas.

Rāśi-Doṣa. Der Kurs nennt für Makara den „Makel” Indra (die Sinne gehen verloren, oft durch Alkohol). Die Spalte der zugehörigen Graha in seiner Tabelle nennt Guru; Indra ist Gurus Adhidevatā.

10.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens (je 10°) eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Die Bilder gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück; Varāhamihira sagt selbst an mehreren Stellen des Kapitels, sie seien von den Yavanas gelehrt. Das erste Drittel von Makara (0°–10°, Herr Śani):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-28 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.28 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.28 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

रोमचितो मकरोपमदंष्ट्रः सूकरकायसमानशरीरः । योक्त्रकजालकबन्धनधारी रौद्रमुखो मकरप्रथमस् तु ॥

romacito makaropamadaṃṣṭraḥ sūkarakāyasamānaśarīraḥ । yoktrakajālakabandhanadhārī raudramukho makaraprathamas tu ॥

Behaart, mit Zähnen wie ein Makara, mit einem Körper nach Art eines eisernen Ebers, Joch, Netz und Fessel tragend, mit grimmigem Gesicht: der erste Dreṣkāṇa des Makara.

Romacito: behaart; wörtl. roman (Körperhaar) + cita (bedeckt) (m. 1/1). **Makaropamadaṃṣṭraḥ**: mit Zähnen wie ein Makara; wörtl. makara + upama (gleich) + daṃṣṭrā (Zahn, Hauer) (m. 1/1). **Sūkarakāyasamānaśarīraḥ**: mit einem Körper nach Art eines eisernen Ebers (Lesung des E-Textes); wörtl. sūkaraka (Eber) + āyasa (eisern) + māna (Mass, Art) + śarīra (Körper) (m. 1/1). **Yoktrakajālakabandhanadhārī**: Joch, Netz und Fessel tragend; wörtl. yoktraka (Joch) + jālaka (Netz) + bandhana (Fessel) + dhārin (tragend) (m. 1/1). **Raudramukho**: mit grimmigem Gesicht; wörtl. raudra (grimmig) + mukha (Gesicht) (m. 1/1). **Makaraprathamas**: der erste des Makara; wörtl. makara + prathama (erster) (m. 1/1). **Tu**: aber, nun (avy.).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°, Herr Śukra) ist eine dunkle Frau, kunstkundig, mit langen Lotusaugen, die Buntes sucht und eiserne, geschmückte Ohrringe trägt (27.29). Der **dritte** (20°–30°, Herr Budha) ist ein Mann mit dem Leib eines Kinnara, mit Decke, Köcher, Bogen und Panzer, der einen juwelengeschmückten Krug auf der Schulter trägt (27.30). Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen. Die Lesung „eiserner Eber” in 27.28 folgt dem E-Text und ist unsicher.

10.5 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 0°–30° reicht heute von 294,2° bis 324,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 5,8° durch den

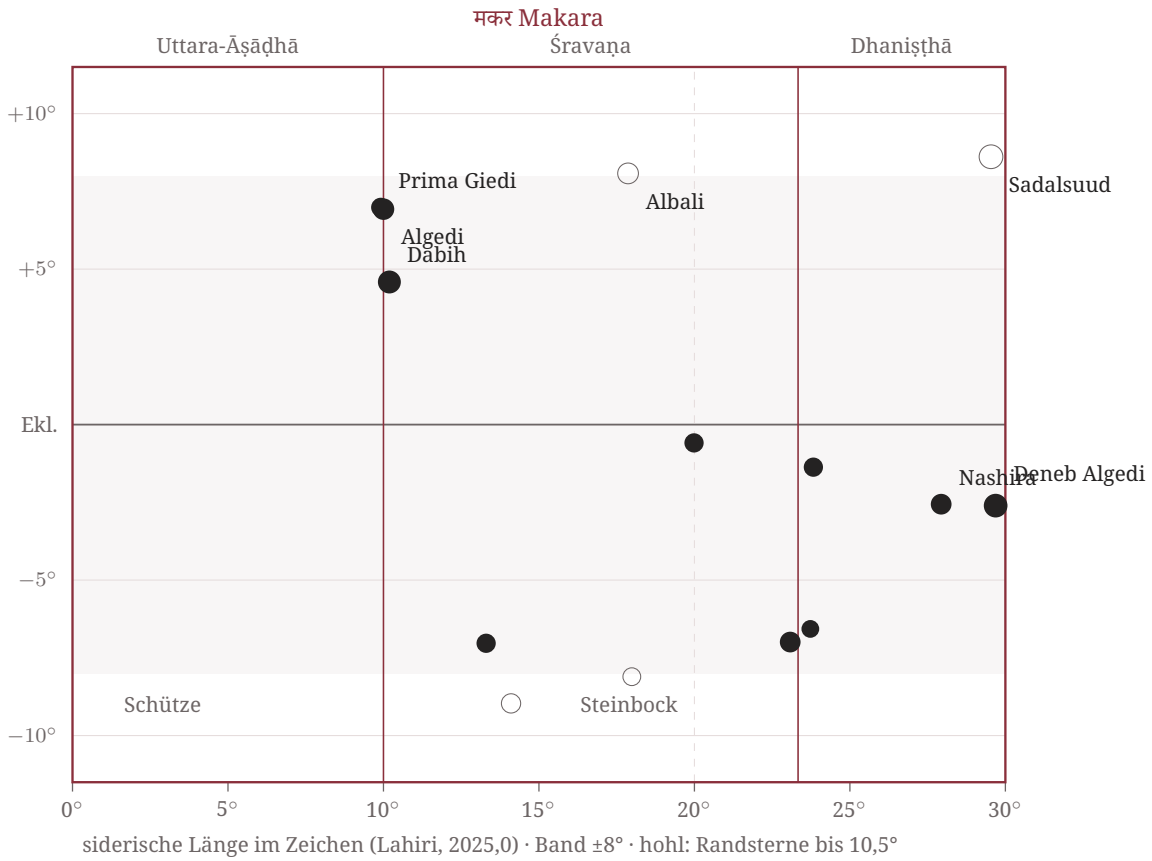


Abbildung 10.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Makara, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

Schützen, dann 24,2° durch den Steinbock. Zehn Sterne bis 4,5 mag liegen im Band, nur einer davon heller als 3,0 mag: Deneb Algedi (δ Cap, 2,8 mag, bei 29°41′), kurz vor dem Ende des Zeichens. Dazu kommen Dabih (β Cap, 3,1 mag, 10°11′) und weiter am Rand Sadalsuud (β Aqr, 2,9 mag).

Gerechnet für das siderische Makara von heute steigt das Zeichen in Mitteleuropa (47° N) in 82 Minuten über den Horizont, in Ujjain in 107 Minuten — nach der Einteilung der Sārāvalī (3.37) wäre es ein mittleres Zeichen, gerechnet ist es kurz. Die tropische Makara braucht bei 47° N 111 Minuten und ist mittel. Die Einteilung stimmt also für den tropischen Tierkreis, nicht für das heutige siderische Zeichen.

Die Sonne tritt um den 14. Januar in Makara ein (Makara-Saṅkrānti) und bleibt etwa 29,5 Tage. Mit der Aufgangsdauer hat diese Verweildauer nichts zu tun; sie folgt aus der Ellipsenbahn der Erde.

10.6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.19 und 4.20, Bṛhajjātaka 1.5, 1.13 und 27.28, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

10.7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Makara die Verse 4.19b und 4.20). Die Grade der Würden stehen in BPHS 3.49–54, einem Abschnitt, der in der Kursfassung fehlt und aus einer Netzfassung derselben Linie ergänzt ist. Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

11 Kumbha

कुम्भ

11. Rāśi · 300°–330° siderisch · Herrscher Śani

Kumbha, „der Krug", ist das elfte Zeichen des Tierkreises. Am Zeitmenschen (*kāla-puruṣa*) sind es die Waden. Das Bild ist ein Mann mit einem Krug (*kumbhī naraḥ*, BPHS 4.21; *ghaṭī nṛ*, Bṛhajjātaka 1.5). Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Hydrochóos*, „Wassergiesser"; Varāhamihira überliefert den Namen als *hṛdroga*. Śani hat hier sein Mūlatrikoṇa; nach dem Kurs herrscht neben ihm Rāhu.

11.1 Himmelsabschnitt

Kumbha umfasst die Längen 300° bis 330° des siderischen Tierkreises. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: zwei von Dhaniṣṭhā, die vier von Śatabhiṣaj und drei von Pūrva-Bhādrapadā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-kumbha | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Kumbha) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (KUMBHA)

धनिष्ठार्धं शतभिषा पूर्वाभाद्रपदापादत्रयं कुम्भः ।

dhaniṣṭhārdhaṃ śatabhiṣā pūrvābhādrapadāpādatrayaṃ kumbhaḥ ।

Die [zweite] Hälfte von Dhaniṣṭhā, [die vier Pādas von] Śatabhiṣā und drei Pādas von Pūrvābhādrapadā [bilden] Kumbha [den Wassermann].

Dhaniṣṭhārdhaṃ: die Hälfte von Dhaniṣṭhā; wörtl. dhaniṣṭhā (23. Nakṣatra) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Śatabhiṣā**: Śatabhiṣā, 24. Nakṣatra (f. 1/1). **Pūrvābhādrapadāpādatrayaṃ**: drei Pādas von Pūrvābhādrapadā; wörtl. pūrvābhādrapadā (25. Nakṣatra) + pāda (Viertel) + traya (Dreiheit) (n. 1/1). **Kumbhaḥ**: Kumbha, der Wassermann (11. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃs
Dhaniṣṭhā	3	0°00′	3°20′	Tulā
Dhaniṣṭhā	4	3°20′	6°40′	Vṛścika
Śatabhiṣaj	1	6°40′	10°00′	Dhanus
Śatabhiṣaj	2	10°00′	13°20′	Makara
Śatabhiṣaj	3	13°20′	16°40′	Kumbha
Śatabhiṣaj	4	16°40′	20°00′	Mīna
Pūrva-Bhādrapadā	1	20°00′	23°20′	Meṣa
Pūrva-Bhādrapadā	2	23°20′	26°40′	Vṛṣabha
Pūrva-Bhādrapadā	3	26°40′	30°00′	Mithuna

Kumbha bildet mit Mithuna und Tulā das Trigon der Luftzeichen, dessen Navāṃśa-Reihe bei Tulā beginnt (Bṛhajjātaka 1.6). Weil Kumbha ein festes Zeichen ist, ist der mittlere, fünfte Navāṃśa *vargottama* (Bṛhajjātaka 1.14): 13°20′–16°40′. Als ungerades Zeichen hat Kumbha die Horās Sūrya (0°–15°) und Candra (15°–30°); die drei Dreṣkāṇas gehören Śani, Budha und Śukra, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens von Kumbha aus (Bṛhajjātaka 1.11). Die Triṃśāṃśa-Abschnitte eines ungeraden Zeichens: Maṅgala 0°–5°, Śani 5°–10°, Guru 10°–18°, Budha 18°–25°, Śukra 25°–30° (Bṛhajjātaka 1.7).

11.2 Das Bild

Varāhamihira und das BPHS sind sich einig: ein Mann mit einem Krug (Bṛhajjātaka 1.5, BPHS 4.21, Sārāvalī 3.4). Das Yavanajātaka (1.24) beschreibt einen Krug, der auf der Schulter eines Mannes ausgegossen wird, und nennt als Orte Teiche, Vogelstätten, Frauen, Branntweinhändler und Glücksspiel.

Der Kurs teilt das Zeichen in drei Abschnitte: Mann (0°–10°), Alkoholproduktion (10°–20°) und Alkoholkonsum (20°–30°), denn im Krug finde Gärung statt. Als „Makel" (*doṣa*) des Zeichens nennt er Wasser, das beim Tragen bergauf verdirbt, und die Wünsche des elften Hauses. Er lehrt ferner, bei Kumbha und Mīna sei das Geschlecht vertauscht (Kumbha weiblich, Mīna männlich), „aus der Tradition, in keinem Buch". Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

11.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa die Waden (*jaṅghā*) [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5; Yavanajātaka 1.24]

Natur männlich, *krūra*, ungerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]

Bewegung *sthira*, fest [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]

Tattva Luft (*vāta*) [BPHS 4.21; Kurs]

Doṣa alle drei Doṣas [BPHS 4.6 (Reihe ab Meṣa); Kurs]

Guṇa tamas [BPHS 4.21]

Varṇa Śūdra [BPHS 4.22]

Farbe rotbraun (*babhru*) [BPHS 4.21; Bṛhajjātaka 1.20; Jātaka-Pārijāta 1.23]

Gestalt mittelgross, zweifüssig [BPHS 4.21]

Richtung Westen [BPHS 4.22; Bṛhajjātaka 1.11]

Wohnort inmitten des Wassers; Teiche, Wasserkrug, Töpferplatz [BPHS 4.21; Yavanajātaka 1.24; Phaladīpikā 1.5; Jātaka-Pārijāta 1.12]

Aufgang *śīrṣodaya*, mit dem Haupt voran [BPHS 4.21; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Yavanajātaka 1.63]

Tag/Nacht	tags stark; nach dem Kurs am Feierabend, 16 bis 18 Uhr [BPHS 4.21; Bṛhajjātaka 1.10; Kurs]
Aufgangsdauer	kurz (*hrasva*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13; Rechnung]
Kendra-Stärke	als Mensch im 1. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Phaladīpikā 1.7]
Herrscher	Śani; nach dem Kurs auch Rāhu [BPHS 4.22; Bṛhajjātaka 1.6; Kurs]
Ucca darin	keiner der sieben Grahas [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Nīca darin	keiner der sieben Grahas [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	Śani, 0°–20°; die übrigen 10° sind sein eigenes Zeichen [BPHS 3.54; Bṛhajjātaka 1.14 (nur das Zeichen); Yavanajātaka 1.61–62; Phaladīpikā 1.7]
Griechischer Name	*hṛdroga*, aus griechisch *Hydrochóos*, „Wassergiesser" [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*kumbha*, *ghaṭa*, *toyadhara* („Wasserträger") [Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Tvaṣṭṛ [Kurs]
Land	Yavana [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 13. Februar bis 15. März, 29,9 Tage [Rechnung (Lahiri, 2027)]

Die Kursfassung gibt die Eigenschaften in zwei Versen; der zweite beginnt noch mit Kumbha und geht dann zu Mīna über:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.21 | Kursfassung; die Übersetzung der Datenbank gibt vāta mit „Windgott" wieder, gemeint ist „windhaft" (Luftzeichen) | BPHS 4.21 –>

BPHS 4.21

कुम्भः कुम्भी नरो बभ्रुवर्णो मध्यतनुर्द्विपात् । द्युवीर्यो जलमध्यस्थो वातशीर्षोदयी तमः ॥ 4.21॥

kumbhaḥ kumbhī naro babhruvarṇo madhyatanurdvipāt । dyuvīryo jalamadhyastho vātaśīrṣodayī tamaḥ ॥ 4.21॥

Der Kumbha trägt den Wasserkrug, ist ein Mann mit rotbrauner Farbe von mittlerer Statur und zweifüssig. Er hat seine Kraft am Tage und ist im Wasser zu finden, der Windgott, mit dem Haupte aufsteigend. Er ist von träger Qualität.

Kumbhaḥ: Kumbha, der Krug (m. 1/1). **Kumbhī**: den Krug tragend (m. 1/1). **Naro**: Mann (m. 1/1). **Babhruvarṇo**: von rotbrauner Farbe; wörtl. babhru (rotbraun) + varṇa (Farbe) (m. 1/1). **Madhyatanur**: von mittlerem Körperbau; wörtl. madhya (mittlerer) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Dvipāt**: zweifüssig (m. 1/1). **Dyuvīryo**: am Tage kräftig; wörtl. dyu (Tag) + vīrya (Kraft) (m. 1/1). **Jalamadhyastho**: inmitten des Wassers stehend; wörtl. jala (Wasser) + madhya (Mitte) + stha (stehend) (m. 1/1). **Vātaśīrṣodayī**: windhaft (Luftzeichen) und mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. vāta (Wind) + śīrṣa (Haupt) + udayin (aufgehend) (m. 1/1). **Tamaḥ**: Tamas, Trägheit (n. 1/1).

Kursfassung; die Übersetzung der Datenbank gibt vāta mit „Windgott" wieder, gemeint ist „windhaft" (Luftzeichen)

<!– beleg: bphs.kapitel-4.22 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; ab mīnau beschreibt der Vers Mīna | BPHS 4.22 –>

BPHS 4.22

शूद्रः पश्चिमदेशस्य स्वामी दैवाकरिः स्मृतः मीनौ पुच्छास्यसंलग्नौ मीनराशिर्दिवाबली ॥ 4.22॥

śūdraḥ paścimadeśasya svāmī daivākariḥ smṛtaḥ mīnau pucchāsyasaṃlagnau mīnarāśirdivābalī ॥ 4.22॥

[Kumbha] gehört zu den Śūdras, zum westlichen Land; sein Herr ist Sūryas Sohn (Śani), so heisst es. Zwei Fische, Schwanz und Maul miteinander verbunden: das ist das Zeichen Mīna, am Tag kraftvoll.

Śūdraḥ: Śūdra, vom Stand der Dienenden (m. 1/1). **Paścimadeśasya**: der westlichen Gegend; wörtl. paścima (westlich) + deśa (Gegend, Land) (m. 6/1). **Svāmī**: Herr, Gebieter (m. 1/1). **Daivākariḥ**: Sohn des Sonnenherrn, Śani (Form des Kurstextes; sonst divākari gelesen) (m. 1/1). **Smṛtaḥ**: überliefert, gilt als (m. 1/1). **Mīnau**: die beiden Fische (m. 1/2). **Pucchāsyasaṃlagnau**: mit verbundenen Schwänzen und Mäulern; wörtl. puccha (Schwanz) + āsya (Maul, Gesicht) + saṃlagna (verbunden) (m. 1/2). **Mīnarāśir**: das Zeichen Mīna (m. 1/1). **Divābalī**: am Tage stark; wörtl. divā (am Tage) + balin (stark) (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; ab mīnau beschreibt der Vers Mīna

Mūlatrikoṇa und Eigenzeichen von Śani stehen in BPHS 3.54, einem Vers, der in der Kursfassung fehlt:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-54 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (ohne Ausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha | BPHS 3.54 –>

BPHS 3.54

तुले शुक्रस्य तिथ्यंशास् त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । शनेः कुम्भे नखांशाश् च त्रिकोणम् अपरे स्वभम् ॥

tule śukrasya tithyaṃśās trikoṇam apare svabham । śaneḥ kumbhe nakhāṃśāś ca trikoṇam apare svabham ॥

In Tulā sind für Śukra die ersten fünfzehn Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. In Kumbha sind für Śani die ersten zwanzig Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen.

Tule: in Tulā (f. 7/1). **Śukrasya**: Śukras (m. 6/1). **Tithyaṃśās**: die fünfzehn Grade; wörtl. tithi (Mondtag, Zahlwort für 15) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Śaneḥ**: Śanis (m. 6/1). **Kumbhe**: in Kumbha (m. 7/1). **Nakhāṃśāś**: die zwanzig Grade; wörtl. nakha (Nagel, Zahlwort für 20) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (ohne Ausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

11.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Rāhu in Kumbha. Die Leitfassung gibt Rāhu Ucca in Mithuna und Mūlatrikoṇa in Kanyā. Das Jātaka-Pārijāta (1.28) lehrt dagegen: Mūlatrikoṇa von Rāhu ist Kumbha, Ucca Mithuna, eigenes Haus Kanyā:

<!– beleg: graha-rashi-verse.jp-1-28 | E-Text sanskritdocuments.org, gegen die Kāśī-Ausgabe geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha | Jātaka-Pārijāta 1.28 –>

JĀTAKA-PĀRIJĀTA 1.28

कन्यार्धम् उच्चं शशिजस्य कोणं दशांशकाः स्वर्क्षफलं शरांशाः । कुम्भस् त्रिकोणं फणिनायकस्य तुङ्गं नृयुग्मं रमणी गृहं स्यात् ॥

kanyārdham uccaṃ śaśijasya koṇaṃ daśāṃśakāḥ svarkṣaphalaṃ śarāṃśāḥ । kumbhas trikoṇaṃ phaṇināyakasya tuṅgaṃ nṛyugmaṃ ramaṇī gṛhaṃ syāt ॥

Die erste Hälfte Kanyās ist der Ucca des Mondsohns (Budha), die folgenden zehn Grade sein Mūlatrikoṇa, die letzten fünf sein eigenes Zeichen. Kumbha ist der Mūlatrikoṇa des Schlangenfürsten (Rāhu), das Menschenpaar (Mithuna) sein Ucca, die junge Frau (Kanyā) sein Haus.

Kanyārdham: die Hälfte Kanyās; wörtl. kanyā (das Zeichen Kanyā) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Uccaṃ**: Ucca, Erhöhung (n. 1/1). **Śaśijasya**: des Mondsohns: Budhas; wörtl. śaśin (Mond) + ja (geboren) (m. 6/1). **Koṇaṃ**: Mūlatrikoṇa (kurz für trikoṇa) (n. 1/1). **Daśāṃśakāḥ**: die zehn Grade; wörtl. daśa (zehn) + aṃśaka (Grad) (m. 1/3). **Svarkṣaphalaṃ**: das eigene Zeichen (so die Sudhāśālinī); wörtl. sva (eigen) + ṛkṣa (Zeichen) + phala (Frucht, Anteil) (n. 1/1). **Śarāṃśāḥ**: die fünf Grade; wörtl. śara (Pfeil, Zahlwort für 5) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Kumbhas**: Kumbha (m. 1/1). **Trikoṇaṃ**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Phaṇināyakasya**: des Schlangenfürsten: Rāhus; wörtl. phaṇin (Haubenschlange) + nāyaka (Anführer) (m. 6/1). **Tuṅgaṃ**: Ucca, Erhöhung; wörtl. hoch (n. 1/1). **Nṛyugmaṃ**: das Menschenpaar: Mithuna; wörtl. nṛ (Mensch) + yugma (Paar) (n. 1/1). **Ramaṇī**: die junge Frau: Kanyā (f. 1/1). **Gṛhaṃ**: Haus, eigenes Zeichen (n. 1/1). **Syāt**: sei, ist (vidhiliṅ III/1).

E-Text sanskritdocuments.org, gegen die Kāśī-Ausgabe geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Als Mitherrscher nennt der Kurs Rāhu in Kumbha (und Ketu in Vṛścika). Das BPHS gibt den Knoten in Kapitel 3 keine Würden; die Engine folgt Rao: Eigenzeichen Kumbha für Rāhu. Das ist eine Variante, kein Widerspruch der Zeichen: Kumbha bleibt in beiden Linien Rāhus Zeichen.

Śūdra oder Vaiśya? BPHS 4.22 nennt Kumbha einen Śūdra; das Jātaka-Pārijāta (1.20) einen Vaiśya.

Wasser und Luft. Kumbha trägt Wasser und ist doch ein Luftzeichen: BPHS 4.21 nennt beides, *jalamadhyastha* („inmitten des Wassers") und *vāta*. Das Jātaka-Pārijāta (1.15) zählt es zu den „Wasseranwohnern" im Unterschied zu den Wasserzeichen.

Wer ist der Herr? *daivākari* in BPHS 4.22 ist Śani, „Sohn des Sonnenherrn"; die Form ist in der Kursfassung so überliefert, die Lesung *divākari* wäre die sprachlich geläufige Form.

Die Farbreihe der Sārāvalī. Sie ist ab Siṃha verschoben, wenn man die Wörter einzeln liest (Kumbha wäre dann *karbura*); mit Bṛhajjātaka 1.20 gelesen ist Kumbha rotbraun (Sārāvalī 3.40).

11.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens (je 10°) eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Die Bilder gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück; Varāhamihira sagt selbst an mehreren Stellen des Kapitels, sie seien von den Yavanas gelehrt. Das erste Drittel von Kumbha (0°–10°, Herr Śani):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-31 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.31 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.31 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

स्नेहमद्यजलभोजनागमव्याकुलीकृतमनाः स कम्बलः । कोशकारवसनो ऽजिनान्वितो गृध्रतुल्यवदनो घटादिगः ॥

snehamadyajalabhojanāgamavyākulīkṛtamanāḥ sa kambalaḥ । kośakāravasano ’jinānvito gṛdhratulyavadano ghaṭādigaḥ ॥

Sein Sinn ist verwirrt von Öl, Wein, Wasser und dem Erwerb von Speise; er hat eine Wolldecke, ist in Seide gekleidet, mit Antilopenfell versehen und hat ein Geiergesicht: der Anfang des Krugs (Kumbha).

Snehamadyajalabhojanāgamavyākulīkṛtamanāḥ: mit durch Öl, Wein, Wasser und den Erwerb von Speise verwirrtem Sinn; wörtl. sneha (Öl) + madya (Wein) + jala (Wasser) + bhojana (Speise) + āgama (Zugang, Erwerb) + vyākulīkṛta (verwirrt) + manas (Sinn) (m. 1/1). **Sa kambalaḥ**: mit Wolldecke; wörtl. sa (mit) + kambala (Wolldecke) (m. 1/1). **Kośakāravasano**: in Seide gekleidet; wörtl. kośakāra (Seidenraupe, Kokon) + vasana (Gewand) (m. 1/1). **’jinānvito**: mit Antilopenfell versehen; wörtl. ajina (Fell) + anvita (versehen) (m. 1/1). **Gṛdhratulyavadano**: mit Geiergesicht; wörtl. gṛdhra (Geier) + tulya (gleich) + vadana (Gesicht) (m. 1/1). **Ghaṭādigaḥ**: am Anfang des Krugs (Kumbha) gehend; wörtl. ghaṭa (Krug: Kumbha) + ādi (Anfang) + ga (gehend) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°, Herr Budha) ist eine Frau im Wald, bei einem verbrannten Karren und einem Śālmali-Baum, die Eisen holt, in schmutziges Tuch gehüllt, mit Töpfen auf dem Kopf (27.32). Der **dritte** (20°–30°, Herr Śukra) ist ein dunkler Mann mit behaarten Ohren und einer Krone, der Gefässe aus Rinde, Blatt, Harz und Frucht, mit Eisen vermischt, umherträgt (27.33). Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

11.5 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 0°–30° reicht heute von 324,2° bis 354,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 3,6° durch den Steinbock, dann 24,2° durch den Wassermann und zuletzt 2,2° durch die Fische. Kumbha ist lichtschwach: 8 Sterne bis 4,5 mag liegen im Band, keiner heller als 3,0 mag; der hellste im Band ist γ Piscium (3,7 mag). Am Rand stehen Skat (δ Aqr, 3,3 mag, bei 15°01′) und Sadachbia (γ Aqr, 3,8 mag, 12°51′).

Gerechnet für das siderische Kumbha von heute steigt das Zeichen in Mitteleuropa

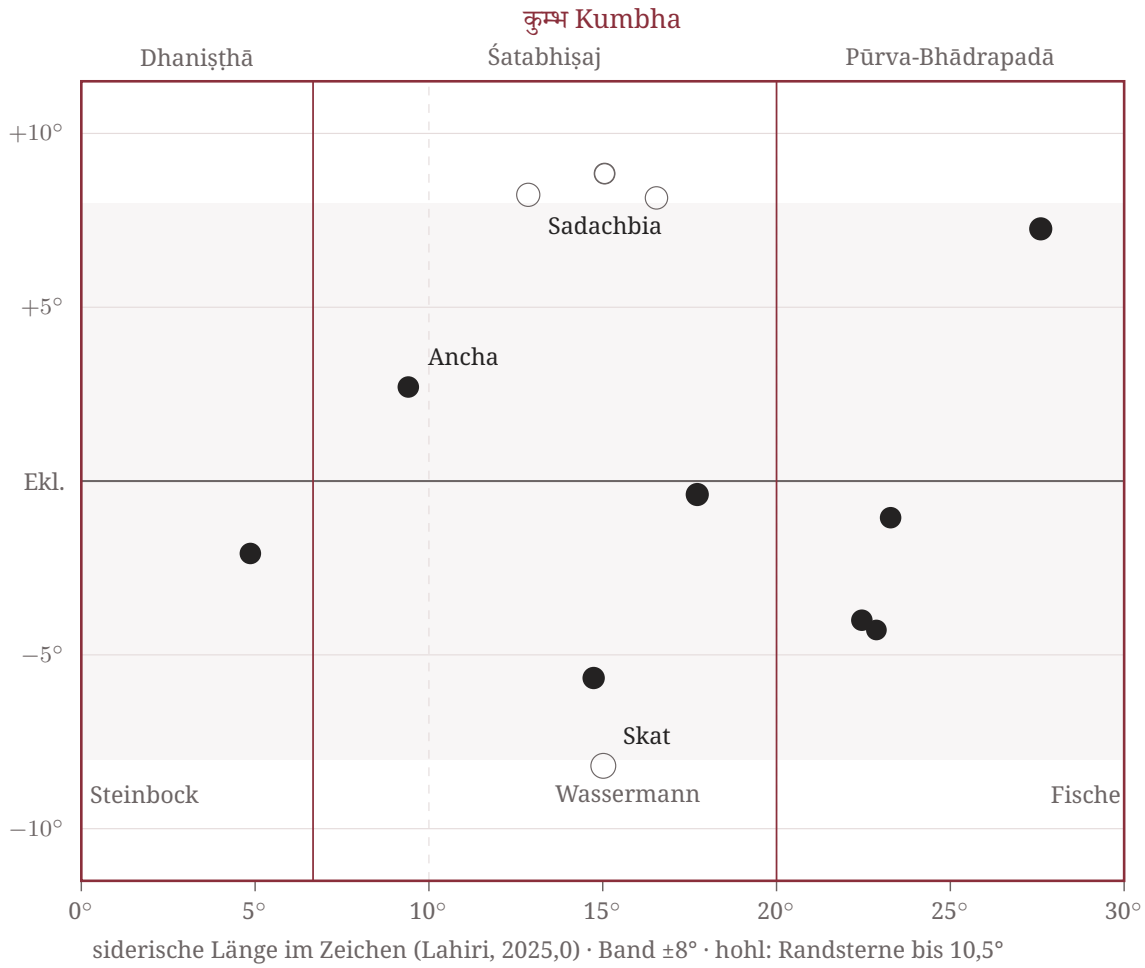


Abbildung 11.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Kumbha, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Maßstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

(47° N) in 63 Minuten über den Horizont, in Ujjain in 93 Minuten — ein kurzes Zeichen, wie die Sārāvalī (3.37) es nennt.

Die Sonne tritt um den 13. Februar in Kumbha ein (Kumbha-Saṅkrānti) und bleibt knapp 30 Tage (29,9). Mit der Aufgangsdauer hat diese Verweildauer nichts zu tun; sie folgt aus der Ellipsenbahn der Erde.

11.6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.21, 4.22 und 3.54, Jātaka-Pārijāta 1.28, Bṛhajjātaka 27.31, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

11.7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Kumbha die Verse 4.21 und 4.22a). Die Grade der Würden stehen in BPHS 3.49–54, einem Abschnitt, der in der Kursfassung fehlt und aus einer Netzfassung derselben Linie ergänzt ist. Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phala-dīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.

12 Mīna

मीन

12. Rāśi · 330°–360° siderisch · Herrscher Guru

Mīna, „die Fische", ist das zwölfte und letzte Zeichen des Tierkreises. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) sind es die Füsse. Das Bild sind zwei Fische (Bṛhajjātaka 1.5), nach BPHS 4.22 mit Schwänzen und Mäulern verbunden. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Ichthýes*; Varāhamihira überliefert den Namen als *ittha*, die Sārāvalī als *antya*, „der letzte". In Mīna steht Śukra erhöht, bei 27°, und Budha gefallen, bei 15°. Mit dem Ende von Mīna schliesst der Tierkreis an Meṣa an.

12.1 Himmelsabschnitt

Mīna umfasst die Längen 330° bis 360° des siderischen Tierkreises. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: der erste von Pūrva-Bhādrapadā, die vier von Uttara-Bhādrapadā und die vier von Revatī.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-mina | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Mīna) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (MĪNA)

पूर्वाभाद्रपदापादम् एकम् उत्तराभाद्रपदा रेवत्यन्तं मीनः ।

pūrvābhādrapadāpādam ekam uttarābhādrapadā revatyantaṃ mīnaḥ ।

Ein Pāda von Pūrvābhādrapadā, [die vier von] Uttarābhādrapadā und [alles weitere] bis zum Ende von Revatī [bilden] Mīna [die Fische].

Pūrvābhādrapadāpādam: ein Pāda von Pūrvābhādrapadā; wörtl. pūrvābhādrapadā (25. Nakṣatra) + pāda (Viertel) (n. 1/1). **Ekam**: ein, eines (n. 1/1). **Uttarābhādrapadā**: Uttarābhādrapadā, 26. Nakṣatra (f. 1/1). **Revatyantaṃ**: mit Revatī (27. Nakṣatra) endend, bis zum Ende von Revatī; wörtl. revatī + anta (Ende) (n. 1/1). **Mīnaḥ**: Mīna, die Fische (12. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃ
Pūrva-Bhādrapadā	4	0°00′	3°20′	Karka
Uttara-Bhādrapadā	1	3°20′	6°40′	Siṃha
Uttara-Bhādrapadā	2	6°40′	10°00′	Kanyā
Uttara-Bhādrapadā	3	10°00′	13°20′	Tulā
Uttara-Bhādrapadā	4	13°20′	16°40′	Vṛścika
Revatī	1	16°40′	20°00′	Dhanus
Revatī	2	20°00′	23°20′	Makara
Revatī	3	23°20′	26°40′	Kumbh
Revatī	4	26°40′	30°00′	Mīna (V

Mīna bildet mit Karka und Vṛścika das Trigon der Wasserzeichen, dessen Navāṃśa-Reihe bei Karka beginnt (Bṛhajjātaka 1.6). Weil Mīna ein doppelnaturiges Zeichen ist, ist der letzte, neunte Navāṃśa *vargottama* (Bṛhajjātaka 1.14): 26°40′–30°, der letzte Pāda von Revatī. Als gerades Zeichen hat Mīna die Horās Candra (0°–15°) und Sūrya (15°–30°); die drei Dreṣkāṇas gehören Guru, Candra und Maṅgala, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens von Mīna aus (Bṛhajjātaka 1.11). Die Triṃśāṃśa-Abschnitte eines geraden Zeichens laufen umgekehrt: Śukra 0°–5°, Budha 5°–12°, Guru 12°–20°, Śani 20°–25°, Maṅgala 25°–30° (Bṛhajjātaka 1.7).

12.2 Das Bild

Zwei Fische: so sagen es Bṛhajjātaka 1.5, Sārāvalī 3.4 und Yavanajātaka 1.25. Nur die Kursfassung des BPHS (4.22) fügt hinzu, wie sie liegen: *pucchāsyasaṃlagnau*, mit verbundenen Schwänzen und Mäulern, also in einem Kreis. Das Jātaka-Pārijāta (1.9) sagt Köpfe und Schwänze seien vertauscht. Pingree hält diese Lage im Yavanajātaka für eine griechische Konvention, die im Sanskrit nur bei Parāśara und Vaidyanātha vorkomme; das Yavanajātaka selbst nennt sie nicht. Das Yavanajātaka verbindet das Zeichen mit heiligen Orten, Göttern, Brahmanen, Flüssen, Meeren und Wolken.

Der Kurs sieht in den verschlungenen Fischen den Kreislauf der Wiedergeburt und in Mīna die Tür, durch die die Seelen ein- und austreten. Er teilt das Zeichen in drei Abschnitte: Hinwendung zur materiellen Welt (0°–10°), Körper (10°–20°), spirituelle Ausrichtung (20°–30°). Eine zweite Teilung in fünf Abschnitte zu 6° folgt den Tattvas: Jala–Śukra, Pṛthivī–Budha, Ākāśa–Guru, Vāyu–Śani, Agni–Maṅgala. Als „Makel" (*doṣa*) nennt er den Fluch Agnis. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

12.3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa die Füsse (*caraṇa*) [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5; Yavanajātaka 1.25]
Natur weiblich, *saumya*, gerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung *dvisvabhāva*, doppelnaturig [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva Wasser (*jalī*) [BPHS 4.23]
Doṣa kapha; nach dem Kurs der höchste Kapha-Gehalt im Tierkreis [BPHS 4.6 (Reihe ab Meṣa); Kurs]
Guṇa sattva (*sattvaguṇāḍhya*) [BPHS 4.23]
Varṇa Brāhmaṇa (*dvija*) [BPHS 4.23; Jātaka-Pārijāta 1.20]

Farbe	klar, durchsichtig (*svaccha*); im BPHS nicht genannt [Bṛhajjātaka 1.20; Jātaka-Pārijāta 1.23 (*pāṇḍura*, hell)]
Gestalt	mittelgross, fusslos [BPHS 4.23]
Richtung	Norden (*saumya*) [BPHS 4.23; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort	im Wasser; Flüsse, Meer, heilige Orte [BPHS 4.23; Yavanajātaka 1.25; Phaladīpikā 1.5; Jātaka-Pārijāta 1.12]
Aufgang	*ubhayodaya*, von beiden Seiten zugleich [BPHS 4.23; Bṛhajjātaka 1.10; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	tags stark (*divābalī*) [BPHS 4.22; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Yavanajātaka 1.81]
Dämmerung	auch in der Dämmerung stark; nach dem Kurs in den Sandhyās und von 14 bis 16 Uhr [Sārāvalī 3.23; Kurs]
Aufgangsdauer	kurz (*hrasva*) [Sārāvalī 3.37; Rechnung]
Kendra-Stärke	als Wasserwesen im 4. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Phaladīpikā 1.7]
Herrscher	Guru [BPHS 4.24; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	Śukra, am höchsten bei 27° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13; Sārāvalī 3.35–36; Yavanajātaka 1.58–60]
Nīca darin	Budha, am tiefsten bei 15° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	keines der sieben; Ketu nach Rao und der Engine [Rao; BPHS 3 nennt keine Knotenwürden]
Gaṇḍānta	das Ende des Zeichens, die Fuge zu Meṣa [Bṛhajjātaka 1.7; Sārāvalī 3.20; Phaladīpikā 1.4]
Griechischer Name	*ittha* (Lesung offen) oder *antya*, aus griechisch *Ichthýes*, „Fische” [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*matsya*, *pṛthuroma* („breitschuppig”), *antya* [Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Viṣṇu [Kurs]
Land	Kosala [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 15. März bis 14. April, 30,4 Tage [Rechnung (Lahiri, 2027)]

Die Eigenschaften von Mīna stehen in der Kursfassung auf drei Verse verteilt. Der erste (4.22) endet mit dem Bild und der Tagkraft; seine erste Hälfte beschreibt noch Kumbha:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.22 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die erste Vershälfte beschreibt Kumbha | BPHS 4.22 –>

BPHS 4.22

शूद्रः पश्चिमदेशस्य स्वामी दैवाकरिः स्मृतः मीनौ पुच्छास्यसंलग्नौ मीनराशिर्दिवाबली ॥ 4.22॥

śūdraḥ paścimadeśasya svāmī daivākariḥ smṛtaḥ mīnau pucchāsyasaṃlagnau mīnarāśirdivābalī ॥ 4.22॥

[Kumbha] gehört zu den Śūdras, zum westlichen Land; sein Herr ist Sūryas Sohn (Śani), so heisst es. Zwei Fische, Schwanz und Maul miteinander verbunden: das ist das Zeichen Mīna, am Tag kraftvoll.

Śūdraḥ: Śūdra, vom Stand der Dienenden (m. 1/1). **Paścimadeśasya**: der westlichen Gegend; wörtl. paścima (westlich) + deśa (Gegend, Land) (m. 6/1). **Svāmī**: Herr, Gebieter (m. 1/1). **Daivākariḥ**: Sohn des Sonnenherrn, Śani (Form des Kurstextes; sonst divākari gelesen) (m. 1/1). **Smṛtaḥ**: überliefert, gilt als (m. 1/1). **Mīnau**: die beiden Fische (m. 1/2). **Pucchāsyasaṃlagnau**: mit verbundenen Schwänzen und Mäulern; wörtl. puccha (Schwanz) + āsya (Maul, Gesicht) + saṃlagna (verbunden) (m. 1/2). **Mīnarāśir**: das Zeichen Mīna (m. 1/1). **Divābalī**: am Tage stark; wörtl. divā (am Tage) + balin (stark) (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die erste Vershälfte beschreibt Kumbha

<!– beleg: bphs.kapitel-4.23 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.23 –>

BPHS 4.23

जली सत्त्वगुणाढ्यश्च स्वस्थो जलचरो द्विजः । अपदो मध्यदेही च सौम्यस्थो ह्युभयोदयी ॥ 4.23॥

jalī sattvaguṇāḍhyaśca svastho jalacaro dvijaḥ । apado madhyadehī ca saumyastho hyubhayodayī ॥ 4.23॥

Dem Wasserelement angehörig, reich an tugendhafter Qualität, gesund, im Wasser wandernd, der zum zweiten Mal Geborene. Der Fusslose von mittlerer Statur und im Norden wohnend, welcher auf beide Arten aufsteigt.

Jalī: wässrig, dem Wasser (Tattva) zugehörig (m. 1/1). **Sattvaguṇāḍhyaś**: reich an der Eigenschaft Sattva; wörtl. sattva + guṇa (Eigenschaft) + āḍhya (reich) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Svastho**: gesund, in sich ruhend (m. 1/1). **Jalacaro**: im Wasser wandelnd; wörtl. jala (Wasser) + cara (wandelnd) (m. 1/1). **Dvijaḥ**: Zweimalgeborener, Brāhmaṇa (m. 1/1). **Apado**: fusslos (m. 1/1). **Madhyadehī**: von mittlerem Körper; wörtl. madhya (mittlerer) + dehin (einen Körper habend) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Saumyastho**: im Norden stehend; wörtl. saumya (nördlich) + stha (stehend) (m. 1/1). **Hy**: ja, fürwahr (avy.). **Ubhayodayī**: auf beide Weisen aufgehend; wörtl. ubhaya (beide) + udayin (aufgehend) (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Die zweite Vershälfte von 4.24 nennt den Herrscher und schliesst die Reihe der Zeichen ab:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.24 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die zweite Vershälfte ist der Schluss der Zeichenreihe | BPHS 4.24 –>

BPHS 4.24

सुराचार्याधिपश्चेति राशीनां गदिता गुणाः । त्रिंशद्भागात्मकानां च स्थूलसूक्ष्मफलाय च ॥ 4.24॥

Surācāryādhipaśceti rāśīnāṃ gaditā guṇāḥ । triṃśadbhāgātmakānāṃ ca sthūlasūkṣmaphalāya ca ॥ 4.24॥

Der Lehrer der Götter (Guru) ist der Herrscher dieses Zeichens. Damit wurden die Qualitäten der Sonnenzeichen verkündet, welche aus dreissig Graden bestehen, mit ihren fein- und grobstofflichen Früchten.

Surācāryādhipaś: mit dem Lehrer der Götter (Guru) als Herrn; wörtl. sura (Gott) + ācārya (Lehrer) + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Ceti**: und so, damit (avy.). **Rāśīnāṃ**: der Zeichen (m. 6/3). **Gaditā**: genannt, verkündet (m. 1/3). **Guṇāḥ**: Eigenschaften (m. 1/3). **Triṃśadbhāgātmakānāṃ**: aus dreissig Teilen bestehend; wörtl. triṃśat (dreissig) + bhāga (Teil) + ātmaka (bestehend aus) (m. 6/3). **Ca**: und (avy.). **Sthūlasūkṣmaphalāya**: auf die grob- und feinstoffliche Frucht hin; wörtl. sthūla (grob) + sūkṣma (fein) + phala (Frucht, Wirkung) (n. 4/1). **Ca**: und (avy.).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21; die zweite Vershälfte ist

der Schluss der Zeichenreihe

12.3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Tags oder nachts? Mīna ist taggestark: BPHS 4.22 (*divābalī*), Bṛhajjātaka 1.10, Sārāvalī 3.24 und Yavanajātaka 1.81 sind sich einig. Santhanams englische Übersetzung nennt Mīna dagegen „night-strong"; das ist ein Fehler gegen den eigenen Sanskrittext. Diese Seite führt tagstark.

Die Lage der Fische. *pucchāsyasaṃlagnau* (BPHS 4.22) heisst Schwänze und Mäuler (Köpfe) sind verbunden; das Jātaka-Pārijāta (1.9) spricht von vertauschten Köpfen und Schwänzen. Bṛhajjātaka und Sārāvalī nennen nur „zwei Fische". Pingree sieht darin eine griechische Konvention (siehe „Das Bild").

ubhayodaya. Mīna geht nach Bṛhajjātaka 1.10, BPHS 4.23 und der Phaladīpikā (1.8) von beiden Seiten zugleich auf; der Kurs sagt es so: es ist das einzige Zeichen, bei dem Kopf und Rücken gleichzeitig aufsteigen. Mithuna, das die Phaladīpikā ebenfalls als *ubhayodaya* nennt, gilt in BPHS und Bṛhajjātaka als *śīrṣodaya*.

Der Name. Bṛhajjātaka 1.8 schliesst die Namenreihe mit … *hṛdrogaś cāntyabhaṃ cettham*. Das kann heissen: „… Hṛdroga und das letzte Zeichen: Ittha" — dann wäre *ittha* der Name von Mīna. Oder *cettham* ist *ca ittham*, „und so", und die Zeile nennt Mīna nur „das letzte Zeichen". Die Sārāvalī (3.7) hat nur *antya*. Wahrscheinlich ist *ittha* griechisch *Ichthýes*; textkritisch bleibt es offen (Kommentar des Bhaṭṭotpala nicht geprüft). Bṛhajjātaka 1.7–8 stehen im Zusammenhang der Gaṇḍānta-Regel:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-8 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.8 –>

BṚHAJJĀTAKA 1.8

क्रियतावुरिजितुमकुलीरलेयपाथोनजूककौर्प्याख्याः । तौक्षिकाकोकेरो हृद्रोगश् चान्त्यभं चेत्थम् ॥

kriyatāvurijitumakulīraleyapāthonajūkakaurpyākhyāḥ । taukṣikākokero hṛdrogaś cāntyabhaṃ cettham ॥

Kriya, Tāvuri, Jituma, Kulīra, Leya, Pāthona, Jūka und Kaurpya heissen sie; Taukṣika, Ākokera, Hṛdroga und das letzte Zeichen: ittha (so die Lesung des E-Textes; cettham lässt sich auch als ca ittham, „und so", lesen).

Kriyatāvurijitumakulīraleyapāthonajūkakaurpyākhyāḥ: Kriya, Tāvuri, Jituma, Kulīra, Leya, Pāthona, Jūka, Kaurpya genannt; wörtl. die acht Namen + ākhyā (Name) (m. 1/3). **Taukṣikākokero**: Taukṣika und Ākokera; wörtl. taukṣika (Dhanus) + ākokera (Makara) (m. 1/2). **Hṛdrogaś**: Hṛdroga (Kumbha) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Antyabhaṃ**: das letzte Zeichen (Mīna); wörtl. antya (letzter) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Cettham**: und ittha, oder: und so (Lesung offen) (avy.).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Gaṇḍānta. Als Zeichenfuge (*ṛkṣasaṃdhi*) gelten das Ende von Karka, Vṛścika und Mīna (Bṛhajjātaka 1.7, Sārāvalī 3.20, Phaladīpikā 1.4):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-7 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.7 –>

BṚHAJJĀTAKA 1.7

कुजरविजगुरुज्ञशुक्रभागाः पवनसमीरणकौर्पिजूकलेयाः । अयुजि युजि तु भे विपर्ययस्थः शशिभवनालिझषान्तम् ऋक्षसंधिः ॥

kujaravijagurujñaśukrabhāgāḥ pavanasamīraṇakaurpijūkaleyāḥ । ayuji yuji tu bhe viparyayasthaḥ śaśibhavanālijhaṣāntam ṛkṣasaṃdhiḥ ॥

Die Anteile von Kuja, Ravija (Śani), Guru, Jña (Budha) und Śukra sind in einem ungeraden Zeichen pavana, samīraṇa, kaurpi, jūka und leya (fünf, fünf, acht, sieben, fünf Grade); in einem geraden Zeichen stehen sie in umgekehrter Folge. Das Ende von Candras Haus (Karka), von Āli (Vṛścika) und von Jhaṣa (Mīna) ist die Zeichennaht (ṛkṣasandhi).

Kujaravijagurujñaśukrabhāgāḥ: die Anteile von Kuja, Ravija, Guru, Jña und Śukra; wörtl. kuja + ravija (Sohn Ravis: Śani) + guru + jña (Budha) + śukra + bhāga (Anteil) (m. 1/3). **Pavanasamīraṇa-kaurpijūkaleyāḥ**: pavana (5), samīraṇa (5), kaurpi (8), jūka (7), leya (5) (m. 1/3). **Ayuji**: in einem ungeraden Zeichen (m. 7/1). **Yuji**: in einem geraden Zeichen (m. 7/1). **Tu**: aber, dagegen (avy.). **Bhe**: im Zeichen (n. 7/1). **Viparyayasthaḥ**: in umgekehrter Folge stehend; wörtl. viparyaya (Umkehrung) + stha (stehend) (m. 1/1). **Śaśibhavanālijhaṣāntam**: das Ende von Candras Haus (Karka), von Āli (Vṛścika) und von Jhaṣa (Mīna); wörtl. śaśin (Candra) + bhavana (Haus) + āli (Skorpion) + jhaṣa (Fisch) + anta (Ende) (n. 1/1). **Ṛkṣasaṃdhiḥ**: Zeichennaht, Zeichengrenze; wörtl. ṛkṣa (Zeichen) + saṃdhi (Naht) (m. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Sārāvalī (3.21) nennt die Folgen: Wer im Gaṇḍānta geboren wird, überlebt nicht oder schadet der Mutter und der eigenen Sippe; überlebt er, wird er ein König mit vielen Elefanten und Pferden. Der Kurs setzt das Gaṇḍānta in die letzten 6° von Mīna, das Agni-Fünftel von Maṅgala, der hier in einem Wasserzeichen grosse Not durchmache, aber grosse Einsicht habe.

Grösse. Die Sārāvalī (3.37) zählt Mīna zu den kurzen Zeichen, das Jātaka-Pārijāta (1.13) zu den mittleren. Gerechnet ist es kurz.

Farbe. Das BPHS nennt für Mīna keine Farbe. Bṛhajjātaka 1.20 hat *svaccha* (klar), das Jātaka-Pārijāta (1.23) *pāṇḍura* (hell). In Sārāvalī 3.40 fehlt Mīna oder ist die Lesung unsicher (die Farbreihe ist ab Siṃha verschoben, wenn man sie wortweise liest).

Geschlecht. Der Kurs vertauscht bei Kumbha und Mīna das Geschlecht (Mīna dann männlich), „aus der Tradition, in keinem Buch". Alle Textzeugen führen Mīna als gerades, weibliches Zeichen.

Ketu in Mīna. Dass Mīna das Mūlatrikoṇa von Ketu ist, folgt Rao und der Engine; es ist unsere Annahme □. Das BPHS gibt den Knoten keine Würden, das Jātaka-Pārijāta kennt Ketu stark in Mīna (2.68).

12.4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens (je 10°) eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Die Bilder gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück; Varāhamihira sagt selbst an mehreren Stellen des Kapitels, sie seien von den Yavanas

gelehrt. Das erste Drittel von Mīna (0°–10°, Herr Guru):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-34 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.34 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.34 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

स्रुग्भाण्डमुक्तामणिशङ्खमिश्रैर् व्याक्षिप्तहस्तः स विभूषणश् च । भार्याविभूषार्थम् अपां निधानं नावा प्लवत्य् आदिगतो झषस्य ॥

srugbhāṇḍamuktāmaṇiśaṅkhamiśrair vyākṣiptahastaḥ sa vibhūṣaṇaś ca । bhāryā-vibhūṣārtham apāṃ nidhānaṃ nāvā plavaty ādigato jhaṣasya ॥

Er hat die Hände voll mit Kelle, Gefässen, Perlen, Edelsteinen und Muscheln und ist geschmückt; um seine Gattin zu schmücken, fährt er zu Schiff über das Meer, den Speicher der Wasser: der erste Dreṣkāṇa des Fisches.

Srugbhāṇḍamuktāmaṇiśaṅkhamiśrair: mit Opferkelle, Gefässen, Perlen, Edelsteinen und Muscheln vermischt; wörtl. sruc (Opferkelle) + bhāṇḍa (Gefäss) + muktā (Perle) + maṇi (Edelstein) + śaṅkha (Muschel) + miśra (vermischt) (m. 3/3). **Vyākṣiptahastaḥ**: mit bewegten, vollen Händen; wörtl. vyākṣipta (bewegt, beschäftigt) + hasta (Hand) (m. 1/1). **Sa**: er (m. 1/1). **Vibhūṣaṇaś**: geschmückt, mit Schmuck (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Bhāryāvibhūṣārtham**: zum Schmuck der Gattin; wörtl. bhāryā (Gattin) + vibhūṣā (Schmuck) + artha (Zweck) (n. 2/1). **Apāṃ**: der Wasser (f. 6/3). **Nidhānaṃ**: Speicher, Behälter (n. 2/1). **Nāvā**: mit dem Schiff (f. 3/1). **Plavati**: fährt, schwimmt (laṭ III/1). **Ādigato**: zum Anfang gelangt, der erste; wörtl. ādi (Anfang) + gata (gelangt) (m. 1/1). **Jhaṣasya**: des Fisches (Mīna) (m. 6/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°, Herr Candra) ist eine Frau mit Gesicht von Campaka-Farbe, die mit Gefolge zum Ufer fährt, in einem Schiff mit hohen Flaggen (27.35; der Vers beruft sich auf „die Munis”). Der **dritte** (20°–30°, Herr Maṅgala) ist ein nackter Mann in der Wildnis am Abgrund, von Schlangen umwunden, der sich vor Dieben und Feuer ängstigt (27.36). Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

12.5 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 0°–30° reicht heute von 354,2° bis 24,2° tropischer Länge (über den Frühlingspunkt hinweg). Die Ekliptik läuft darin ganz durch das Sternbild Fische. Mīna gehört zu den sternärmsten Zeichen: nur vier Sterne bis 4,5 mag liegen im Band, der hellste ist ι Piscium (4,1 mag, bei 3°47′); am Rand stehen ι Ceti (3,6 mag) und θ Piscium (4,3 mag).

Gerechnet für das siderische Mīna von heute steigt das Zeichen in Mitteleuropa (47° N) in 60 Minuten über den Horizont, in Ujjain in 91 Minuten — das kürzeste Zeichen, wie die Sārāvalī (3.37) es nennt.

Die Sonne tritt um den 15. März in Mīna ein (Mīna-Saṅkrānti) und bleibt gut 30 Tage (30,4). Mit der Aufgangsdauer hat diese Verweildauer nichts zu tun; sie folgt aus der Ellipsenbahn der Erde.

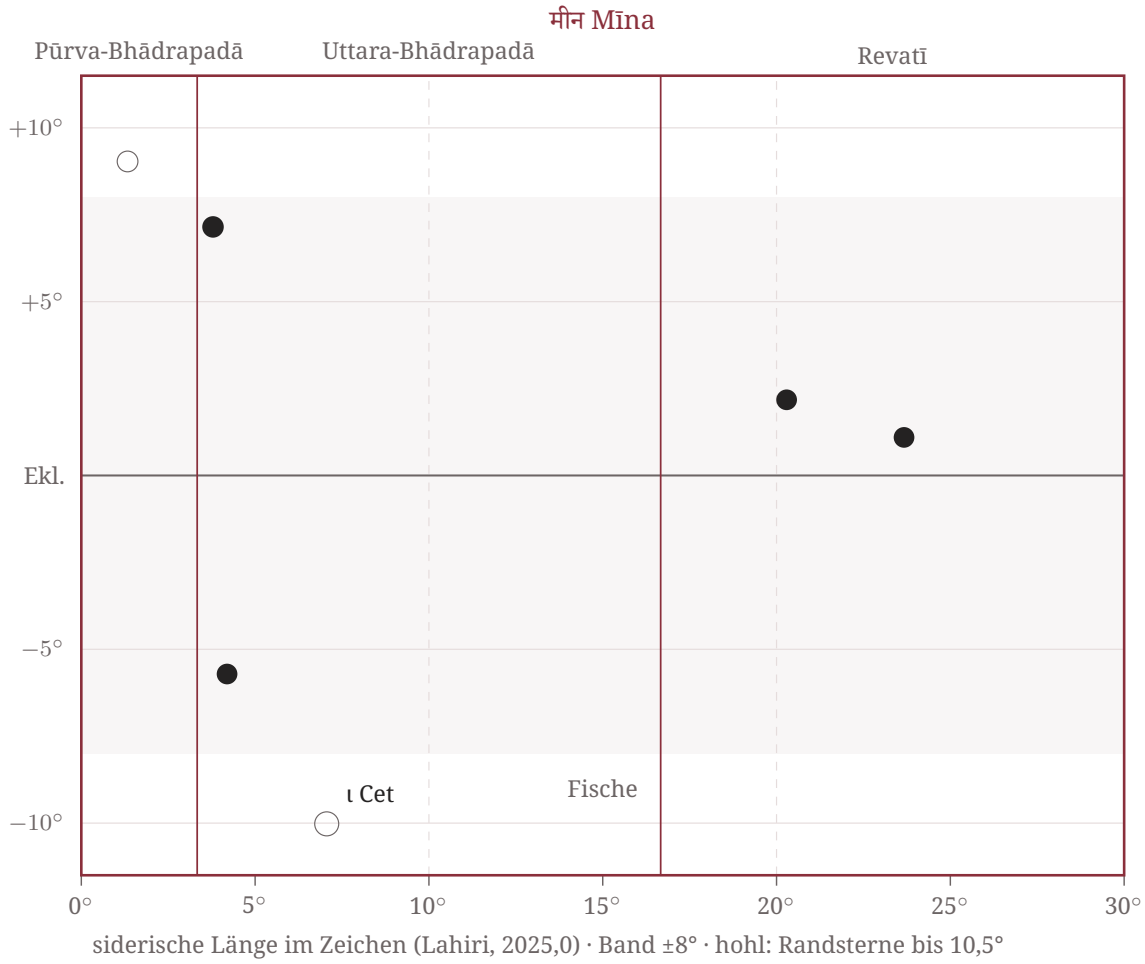


Abbildung 12.1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Mīna, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

12.6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.22 bis 4.24, Bṛhajjātaka 1.7, 1.8 und 27.34, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

12.7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Mīna die Verse 4.22b bis 4.24a). Die Grade der Würden stehen in BPHS 3.49–54, einem Abschnitt, der in der Kursfassung fehlt und aus einer Netzfassung derselben Linie ergänzt ist. Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.